

Altierten an die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren fast genau übereinstimmen. Es ist bemerkenswert, daß bei der in Paris getroffenen Regelung der Reparation auf dieser Grundlage amerikanische Sachverständige maßgebend mitwirken konnten, während doch die Regierung an dem Grundgedanken festhalten, daß Reparation und Interalliierte Schulden nicht miteinander in Beziehung gebracht werden dürfen.

Die Absichten der Gläubigermächte für den Fall einer Revision des Youngplans enthielten sich aber am deutlichsten in dem Sonderabkommen, das ihre Sachverständigen am 7. Juni 1929 in Paris mit den deutschen Vertretern geschlossen haben, das allerdings nicht von den amerikanischen Sachverständigen mitgezeichnet worden ist. Dieses von den Regierungen im Haag begütigte „gleichzeitige Memorandum“ heißt es, daß

bei jedem Nachschuß der amerikanischen Forderungen an die Alliierten in den ersten 37 Jahren Deutschland mit zwei Dritteln der Summe der Forderungen zu zahlen hat, während ihm in den letzten 23 Jahren der Gesamtbetrag der Forderungen zugute kommt. Demnach haben die Gläubiger die Aussicht auf eine spätere Ermäßigung der Reparationslast einseitig auf das Entgegenkommen der Vereinigten Staaten allein abgestellt. Sie haben es sogar so eingerichtet, daß sie aus einem Nachschuß ihrer amerikanischen Schuld in den ersten 37 Jahren noch den vierten Teil für sich selbst behalten und nur den Rest des ihnen ursprünglich verbleibenden Drittels an die Bank für internationalen Zahlungsausgleich abgeben.

Man mag aus dieser Sachlage die augenblicklichen Revisionsmöglichkeiten abschätzen.

Aufsehenerregende Worte Dr. Schachts in Amerika.

Die Zeit ist reif für ein Moratorium!

Die wahren Ursachen der deutschen Notlage.

New York, 3. Okt. (Drahtb.) Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt auf einem Festessen, das die Deutschamerikanische Handelskammer und das Institut für internationale Erziehung zu seinen Ehren veranstalteten, auf Verlangen interessierter Kreise eine große Rede über das Reparationsproblem und dessen Wirkung auf den Ausgang der Reichstagswahlen. Der Redner betonte die politischen Auswirkungen des Verfalls der Reparationszahlungen. Zahlreiche Versprechungen seien von den Alliierten nicht eingehalten worden, man brauche dabei nur an Copen-Halbes, Oberkassier, die Rinderbeutenfrage und die Abrüstungsfrage zu denken. Durch die Verschlagnahme des Privatbankens und die Auslieferung ungeheurer Sachwerte sei Deutschland alles genommen worden, was von einem Volke zum anderen überhaupt übertragbar war. Darüber hinaus verlange man von Deutschland noch Reparationszahlungen. In der Welt herrsche allgemeines Mißtrauen. Eine Wirtschaftskrise ungleichmäßiger Ausmaßes drohe neue soziale Unruhen herbeizuführen.

Deutschland sei außerstande, sich neue Märkte zu erobern, da sich andere Völker entweder dagegen wehren, oder aber nicht kaufen könnten. Da keine Substanz mehr vorhanden sei, müsse Deutschland Geld verdienen, um seinen Reparationsverpflichtungen nachkommen zu können. Der Kardinalfehler der sozialistischen Politik sei es gewesen, der Welt und der deutschen Arbeiterklasse vorzumachen, daß das Reich in der Lage sei, die Reparationszahlungen zu leisten.

Das deutsche Volk fühle sich in seiner nationalen Würde fortgesetzt mit Füßen getreten. Die ihm auferlegten Bedingungen seien unerfüllbar. Die gegenwärtige Lage in Deutschland, die eine Folge seiner katastrophalen Wirtschaftslage sei, gebe dem Reich ein Moratorium zu verlangen. Der Reichsführer spreche aber vor diesem Mittel zurück, um die Welt nicht zu beunruhigen. Aber der Antrag auf ein Moratorium werde eines Tages bestimmt kommen. Seine, Schachts, persönliche Ansicht sei, daß Brüning jetzt eine Kriempeule einlegen wolle durch eine neue Anleihe. Brüning wolle der Welt Gelegenheit geben, die Reparationsfrage für eine endgültige

und tragbare Lösung noch einmal in gemeinsamer sächlicher Arbeit zu überprüfen. Berlin, 4. Okt. In einer Unterhaltung mit den Berliner Vertretern der ausländischen Presse wurde Reichsfinanzminister Dietrich u. a. auch gefragt, ob es richtig sei, daß die Reichsregierung ein Moratorium (Zahlungsausschub) für die Zahlungen aus dem Youngplan anzuregen beabsichtige.

Dietrich antwortete, zu erklären, daß er selbst nie daran gedacht habe, die Frage des Moratoriums anzuschneiden. Dr. Schacht habe zwar vor seiner Reise nach Amerika eine Unterredung mit ihm gehabt, bei der auch diese Frage gestreift wurde, aber im Reichskabinett sei offiziell von einem Moratorium nicht die Rede gewesen.

Schurman's Vertrauen zu Deutschland.

Jersey City (New York), 4. Okt. (Drahtb.) Der frühere Vizepräsident in Berlin, Dr. Schurman, nahm hier Gelegenheit, sich über die gegenwärtige politische Lage in Deutschland auszusprechen. Er erklärte dabei, obwohl die Arbeitslosigkeit und die allgemeine wirtschaftliche Depression in Deutschland die Probleme unzweifelhaft kompliziert, habe Deutschland doch schon größere Schwierigkeiten als die jetzigen überwunden. Er habe durchaus das Vertrauen, daß das deutsche Volk jetzt keine Anstrengungen scheuen würde, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen und von Verträgen nicht ohne Zustimmung sämtlicher Vertragspartner zurücktreten werde.

Der Reichspräsident an Dr. Schamer.

Berlin, 3. Okt. Der Reichspräsident hat dem bisherigen deutschen Botschafter in London Dr. Schamer ein Schreiben zugesandt, in dem es u. a. heißt: In schwerer Zeit haben Sie den Londoner Posten angetreten und dort auf meinen besonderen Wunsch fast ein Jahr ausgehalten. Auf die erzielten Erfolge können Sie mit Stolz und Befriedigung zurückblicken. Ich hoffe, daß es Ihnen nach dieser aufreibenden Zeit jetzt vergönnt sein wird, im Kreise der Ihren viele schöne Jahre in Ihrer Vaterstadt Hamburg zu verleben.

Die Meisterklinger.

Zum Barmer Theaterjubiläum.

Mit den „Meisterklingern“, der ersten Aufführung dieses Theaterjubiläums, wurden gestern die festlichen Abende zum Silberjubiläum des Barmer Theatergebäudes eingeleitet. Feierlich klangen, von Franz v. Höpflin befehlte, die Takte des Vorpiels durch das gut besetzte Haus und gaben den alten und jungen Theaterfreunden die wohlvertraute Kunde vom Bürgerfests, Dienst an der heiligen deutschen Kunst. Über die Aufführung haben wir bereits kürzlich, am Eröffnungstage der Spielzeit, eingehend berichtet. Einige Unannehmlichkeiten, die an diesem Abend sich bemerkbar machten, sind jetzt vollends geblieben und die eindrucksvolle Kraft des Werkes ging leuchtend nieder. Jeder fand die Aufführung insofern unter einem Mißgeschick, als einer der beiden Sätze, Adolf Löblich, seinen zu Anfang stimmlich ausgezeichneten anlassenden Stolz nicht zu Ende singen konnte. Im Duett mit Sachs in der Schlußszene überließ der Sänger zu aller Bedauern plötzlich eine starke Ermüdung und legte sich demnach schwer auf die Stimmbänder, daß kaum noch Töne zu hören kamen und Löblich die Szene zu Ende „marrieren“ mußte. Für ihn mußte auf der Resthölle der heimliche Stolzling, Karl Roort, einspringen, der sein Preislied um so kräftiger „hinlegte“, als er frisch und stimmlich unverbraucht auf die Bühne kam. Die schmerzliche Löblich's Unfähigkeit im Hause bewahrt wurde, bewies die Tatsache, daß am Schluß der Aufführung in stürmischen Formen immer und immer wieder nach Löblich's gerufen wurde, bis schließlich Operndirektor Mecklenburg von der Kampe aus verkündete, daß er dem Künstler, der das Haus bereits verlassen habe, von den Rundgebungen Mitteilung machen werde.

Einen prächtigen Schluß stellte Robert v. Schmidt vom Frankfurter Opernhaus, bekanntlich ein gebürtiger Barmer, auf die Bühne. Einen Schluß, urwüchsig, edel und bieder, kernig und frohlockend, mitten im deutschen Volkstum stehend. Einen Schluß mit einem ausdrucksvollen, besessenen Organ, zugleich durch die Schärfe seiner Darbietung wirkend. Insbesondere überzeugte der Bühnenmonolog des Künstlers durch natürliche Befähigung.

Die Partie des Eichen lang diesmal Hildegard Reiber, die ihre klangvolle, schöne und

wohlgeschulte Stimme sehr glücklich ins Treffen führte. Das Haus nahm die schöne Aufführung mit allen Zeichen begeistertster Anerkennung entgegen.

Der Wirtschaftskampf

Europa-Amerika.

Berein für wissenschaftliche Vorfesungen.

Mit einem ebenso interessanten wie zeitgemäßen Thema hat am Donnerstag der Verein für wissenschaftliche Vorfesungen in der Aula des Barmer Gymnasiums an der Bismarckstraße die Reihe seiner dieswintlichen Vorträge eröffnet. Nach kurzen Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Müller, der seiner Freude über die außerordentlich hohe Anteilnahme an den Vorträgen Ausdruck gab und auf das Zusammengehen des Vereins mit der Kant-Gesellschaft und die in Verbindung mit ihr veranstalteten engeren Diskussionsabende, kam dann der bekannte Agrarpolitiker und Vorkämpfer rationaler landwirtschaftlicher Betriebsführung, Prof. Dr. Kereboe, zum Wort. Die Grundlagen seines Vortrags: „Europa-Amerika und die Frage einer europäischen Union“ befaßten sich nicht nur mit der für die Wirtschaftspolitik vorantreibenden Stellung, die man auch die Aufmerksamkeit breiterer Kreise in Anspruch nehmen. Denn letzten Endes handelt es sich um die eine Frage: Wie kann die Weltwirtschaftskrise, die auch zu uns ihre erschütternden Wellen schlägt, wenn auch die Ursachen der deutschen Wirtschaftskrise Depression zum Teil andere sind, überwunden werden?

Kereboe betrachtet naturgemäß die Entwicklung der Dinge vom Standpunkt des Agrarpolitikers. Er erwähnte den Weltkrieg als die eigentliche treibende Kraft dieser Krise; sah Ursache und Wirkung in dem durch ihn ins Ungeheuer gesteigerten Massenverbrauch, der in den von ihm nicht berührten Ländern eine gewaltige Steigerung der Erzeugung, namentlich der landwirtschaftlichen, und eine Selbstinfektion zur Folge hatte. Den weiteren Grund der Agrarkrise erblickte der Redner aber vor allem in dem Fortschreiten der Technik, die arbeitssparende,

Alles noch in der Schwebe

Die Sozialdemokraten fassen eine Entschloßung.

Berlin, 3. Oktober. (Drahtb.) In der Freitagssitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde folgende Entschloßung angenommen:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion steht nach dem Ausgang der Reichstagswahlen in der Erhaltung der Demokratie, der Sicherung der Verfassung und dem Schutze des Parlamentarismus ihre ersten Aufgaben. Die Demokratie ist bedroht von allen sozialreaktionären Kräften, die die Wirtschaftskrise zum Abbau der Sozialpolitik und zur Senkung der Löhne ausbeuten wollen. Sie ist bedroht durch die faschistische Bewegung der Nationalsozialisten, die den Opfern der kapitalistischen Wirtschaftskrise nach der Vertreibung der Demokratie die sofortige Heilung aller Leiden und die Lösung aller sozialen Fragen vorkauften. Sie ist bedroht durch die kommunistische Partei, die selbst in dieser gegenrevolutionären Situation die Arbeiterklasse spaltet und den Kampf gegen Sozialreaktion und Faschismus erschwert. Die Sozialdemokratie kämpft für die Demokratie, um die Sozialpolitik zu schützen und die Lebenshaltung der Arbeiterklasse zu heben. Die Krise kann nicht gelöst werden durch Verminderung der Kaufkraft der Massen, sondern nur durch Arbeitsbeschaffung.

Ebenso unerlässlich ist der Kampf der Fraktion im neuen Reichstag zur Verhinderung eines solchen Rückfalls über eine solche Deregulierung der Arbeitszeit, die es ermöglicht, die Erwerbslosen wieder in Arbeit zu bringen. Die politische Unsicherheit birgt die Gefahr künftiger politischer Verwundungen in sich. Sie hat die Flucht des deutschen Kapitals beschleunigt und hindert den Zustrom ausländischen Kapitals.

Berlin, 4. Okt. (Eig. Meldung.) Im Kriegerversammlungshaus in der Chausseestraße fand am Freitagabend eine stark besuchte nationalsozialistische Versammlung statt. Dr. Goebbels betonte, die Nationalsozialisten wollten sich nicht weiter als Minderheit betrachten lassen. „Wir sind“, so sagte etwa der Redner, „heute nicht mehr die zweitstärkste Partei, sondern vielleicht die stärkste Partei in Deutschland, denn bei einer jetzt stattfindenden Wahl würden wir mindestens mit 150 Mann in den Reichstag einziehen. Wir machen weiter Opposition.“

Dr. Goebbels wandte sich dann der Lage in Preußen zu und führte aus: „Heute habe ich die preußische Verfassung gelesen, die ich, obwohl ich sie immer angriff, niemals kannte, und dabei habe ich auch einen Passus gefunden, der besagt, daß in Preußen Volksbegehren möglich sei. Um ein solches durchzuführen, brauchen wir 48 Millionen. Wir werden in den nächsten Tagen ein Volksbegehren einlegen lassen, das die sofortige Auflösung des preußischen Landtags verlangt, und wir werden es bestimmt durchbringen, denn be-

stehenden Kapitals. Sie verleiht die Wirtschaftskrise. Nur die Sicherung eines freien verfassungsmäßigen Parlamentarismus ermöglicht die notwendige Arbeitsbeschaffung zur Milderung des wirtschaftlichen Niedergangs. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird unter Wahrung der Lebensinteressen der arbeitenden Massen für die Sicherung der parlamentarischen Verfassung und für die Lösung der notwendigen finanzpolitischen Aufgaben eintreten. Die Sozialdemokratie hält an den Grundprinzipien der bisherigen Außenpolitik fest, die zur Befreiung des Rheinlandes und zur Herbeiführung der Reparationszahlungen geführt hat. Sie lehnt alle außen- und handelspolitischen Experimente ab, die die wirtschaftlichen Verhältnisse stören und zu einer neuen akuten Verschärfung der Krise führen würden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Arbeiterklasse mit größter Energie zu verteidigen, wird auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung die Befreiung der für die breiten Massen des Volkes unerträglichen Bestimmungen der Notverordnung zu fordern und erwartet von allen Arbeiterorganisationen strenge Aktivität für die arbeitsbeschaffenden Kämpfe und die Vertiefung ihres Kampfes außerhalb des Parlaments mit allen gegebenen Mitteln zu unterstützen.

Was die sozialdemokratische Entschloßung nun eigentlich bedeutet, ob man die Regierung um Unterstützung bitten oder nicht — darüber gehen die Meinungen auseinander. Es wird darauf ankommen, wie weit sich die Regierung darauf einläßt, die Forderungen des Notopfers im sozialdemokratischen Sinne abzuändern.

Volksbegehren für Preußen in Sicht?

Die Nationalsozialisten verlangen Auflösung des Landtags

reits bei den Reichstagswahlen entschieden 4,1 Millionen für uns in Preußen. Dann könnten am 10. Dezember die Neuwahlen stattfinden. Danach werden wir das preußische Innenministerium und den Posten des Berliner Polizeipräsidenten besetzen. Die Preußen aus der Verfall des Reiches unter Erzfeldmarschall, Braun und Genossen vor sich gegangen und von Preußen aus wird das dritte Reich unter Führung von Adolf Hitler und Goebbels emporsteigen.“

Goebbels forderte dann die Menge auf, das „Völkchen“ stehend und mit in faschistischer Anordnung zu singen, das in dem Satz: „Völkchen stehet, die Fahne über der Reichshalle“ die Zeit der Reichshalle dauere nur noch kurz. „Zeit“ gipfelt. Unter diesem Beifall der Menge und von den Frauen mit vielen Rosen schenkt, fuhr Goebbels dann mit seinem Mercedeswagen davon.

Ein Hitler-Interview der „Times“.

London, 4. Okt. (Drahtb.) „Times“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Münchener Korrespondenten mit Adolf Hitler, der sich ab-

im Kaffeehaus zusammen. Im Verlaufe des Gesprächs gestand er seinem Interviewer: „Ich weiß, daß in dem Stüb von einem Gutmacher die Rede ist. Nun brauche ich dringend einen neuen Hut. Ich habe deshalb den Darsteller der Rolle, Vigot, gebeten, an der betreffenden Stelle den Namen meines Gutmachers Le Rouge zu nennen. Das ist eine kleine Aufmerksamkeit für den Mann, und eine Gefälligkeit ist der andere wert.“ Le Rouge hatte dagegen nichts einzurufen, beschloß aber beim Anblick seines elegant abgetragenen Hutes, sofort den Versuch zu machen, Vigot zu seinen Gunsten umzustimmen und ließ spornreißend ins Theater. „Hör, Vigot, tauchte er dem Schauspielers ins Ohr, du mußt mir doch den Gefallen, bei der Aufführung an der Stelle des Dialogs, wo von dem Gutmacher die Rede ist, den Namen meines Hoflieferanten Marc Michel zu nennen; ich habe nämlich, wo du siehst, dringend eine neue Kopfbedeckung nötig.“ Die beiden Gutmacher, die von Offenbach und Le Franc von der Rennung ihrer Firma unterrichtet worden waren, saßen bei der Premiere im Parkett des vollbesetzten Hauses und barrierten erwartungsvoll der Dinge. Jeder der beiden freute sich im Voraus auf das lange Gespräch, das der andere bei der Rennung der Konkurrenzfirma machen werde. Aber beide mußten wie Offenbach und Le Franc, mit Entsetzen wahrnehmen, daß Vigot an der mit Spannung erwarteten Stelle den Namen Garibelle nannte. Burenbrannt stürzten Komposition und Libretto auf verschiedenen Wegen auf die Bühne, wo sie Vigot mit heftigen Worten zur Rede stellten. Gelassen erwiderte der Gescholtene: „Ja, erlaubt mir denn, daß ich meinen neuen Hut brauche? Aber ich selbst der nächste. Garibelle ist nämlich mein Gutmacher.“

Richard Strauß hat Mozarts

„Donner“ neu bearbeitet

Richard Strauß hat seinen die vollständige Neubearbeitung von Mozarts Oper „Donner“ die er mit dem Wiener Oberregisseur Dr. Lothar Wallerstein vorgenommen hat, vollendet. Die Aufführung des Werkes findet Anfang Februar 1931 in der Wiener Staatsoper unter Leitung von Richard Strauß selbst statt.

Drei Köpfe suchen einen Hut.

Eine Offenbach-Anekdote.

Unmittelbar vor der Eröffnung der Operette „Pariser Leben“ sah der Komponist Jacques Offenbach, dessen Todestag sich jetzt zum 50. Male jährt, mit Le Franc, dem Verfasser des Textbuches,

Die Haltung seiner Partei gegen- über den Beziehungen Deutsch- lands mit den auswärtigen Mäch- ten und Großbritannien im besonde- ren. Auf eine Frage, ob ein nationalsozialisti- scher Außenminister dem Verfall- licher Vertrag zustimmen würde, antwortete er, daß diese Frage nicht mit einer ein- fachen Bejahung oder Verneinung zu beantworten sei. Der entscheidende Faktor in unserer Haltung gegenüber den aus- wärtigen Verpflichtungen, äußerte er u. a., ist nicht, was wir tun wollen, sondern was wir tun können. Wir werden die politische Macht mit allen rechtlichen Mitteln erheben. Ich glaube, daß die letzte Spur der Entfremdung zwischen England und Deutschland bald völlig verschwin- den wird. Es könnte gut sein, daß in einer nicht entfernten Zeit England sich über den Zustand eines starken und wieder erwachten Deutschlands freuen wird. Die Gefahr steht noch nicht unmittelbar bevor, aber wenn sich eines Tages die bolschewistische Gefahr nach allen Rich- tungen ausbreitet, und die rote Fahne von Moskau bis an den englischen Kanal weht, dann ist es zu spät.

Reichsregierung und Antisemitismus.

Ein Interview mit Dr. Brüning.

Berlin, 4. Okt. Das „D. Z.“ gibt ein Inter- view mit dem Reichsminister Dr. Brüning dem- nach, daß die Reichsregierung die antisemitische Agitation in Deutschland nicht dulden wird. Der Reichsminister äußerte, daß ein Grund zur Beun- ruhigung nicht vorhanden wäre, da die Reichsregierung von ihrer bisherigen Haltung nicht abweichen und sich in keinem Falle in ein antisemitisches Programm einlassen werde. Auf die Frage, wie ein so erklärter Stimmungsum- schwung zu erklären sei, wies der Reichsminister auf die große wirtschaftliche Not hin. Der Kampf der nationalsozialistischen Stimmen gegen die antisemitischen Stimmen sei ein Kampf um die Zukunft des deutschen Volkes. Es sei nicht zu übersehen, daß die antisemitischen Stimmen eine antisemitische Agitation in Deutschland überleben lassen. Reichsminister Brüning erklärte, daß ein Grund zur Beun- ruhigung nicht vorhanden wäre, da die Reichsregierung von ihrer bisherigen Haltung nicht abweichen und sich in keinem Falle in ein antisemitisches Programm einlassen werde. Auf die Frage, wie ein so erklärter Stimmungsum- schwung zu erklären sei, wies der Reichsminister auf die große wirtschaftliche Not hin. Der Kampf der nationalsozialistischen Stimmen gegen die antisemitischen Stimmen sei ein Kampf um die Zukunft des deutschen Volkes. Es sei nicht zu übersehen, daß die antisemitischen Stimmen eine antisemitische Agitation in Deutschland überleben lassen.

Schließung der Reichstags-Sitzung.

Berlin, 4. Okt. (Funkdruck.) Die erste Sitzung der Reichstags-Sitzung ist heute nach 12 Uhr geschlossen worden.

Die französische Regierung dankt Briand.

Paris, 4. Okt. (Dr. h. t.) Heute vor- mittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt, der zwei Stunden dauerte. Einer amtlichen Mitteilung zufolge erklärte Außenminister Briand und Handelsminister Poincaré über die Arbeiten des Reichstages in Genf Bericht. Außenminister Briand berichtete besonders über die Pläne einer europäischen Union, die die Wirt- schaft und die Frage der Herabsetzung der Zölle umfassen. Er schilderte, in welcher Weise die französische Delegation Stellung genommen hat und wie weit der Völkerverbund sich ihrer Auf- fassung angeschlossen habe. Der Handelsminister sprach über die wirtschaftlichen Beziehungen und die das, insoweit die französische Anregung zur Inkommunikation der Volkerverammlung gefunden haben. Der Ministerrat sprach der französischen Delegation seinen Dank aus für die Art und Weise, wie sie in diesen Fragen die höchsten An- forderungen erfüllt hätten, deren Verteidigung die Regierung ihr anvertraut hatte.

Der Stahlschmelztag in Koblenz.

Koblenz, 3. Okt. (Dr. h. t.) Als Auf- schlag des 11. Reichstagslatenstages fand am Freitagabend eine öffentliche Kundgebung in der Stadthalle statt. Der erste Bundesführer des Stahlwerks, Franz Seidel, hielt die Rede. Nach Dankworten an die Rheinländer, die den deutschen Sieg, den Sieg ohne Waffen durch un- geschwätchten Glauben über die Besatzung und über die Feinde errungen hätten, bedankte der Redner kurz die Geschichte des Stahlwerks. Der Stahlwerk habe für seinen Aufbau und innen- politischen sowie kulturpolitischen Kampf seine Anerkennung gefunden. Trotzdem wolle er mit- teilen, daß die Volksgemeinschaft für das ganze deutsche Volk herbeizuführen. Er wolle hoffen, daß der Stahl der Nation und das Selbstvertrauen wieder erlangen, daß das deutsche Volk es ablehne, Objekt der anderen Mächte zu sein, daß im deutschen Volke, und vor allem in der deutschen Jugend der Wehr- wille sich wieder erhebe. Es müsse dies deutlich ausgesprochen werden, denn die Front- soldaten, die den Krieg kennen, wünschten den Frieden und wünschten seinen neuen Krieg. Sie wünschten nur eines: Volkliche Freiheit und deutschen Lebensraum.

Zu den Wahlen äußerte sich Seidel, daß bei allen nationalen Wahlen der Stahlwerk über den Sieg nach rechts. Der Stahlwerk be- reiche diesen Sieg, aber er spreche nicht in der Form, denn es sei notwendig, daß außer- halb der wechselnden Parteien wie ein Feld im Sturm eine starke nationale unabhängige Macht stehe.

Berliner Schlichtungs-Verhandlungen auf den 9. Oktober verlegt.

Berlin, 3. Okt. (Dr. h. t.) Im Reichsarbeitsministerium begannen heute die Schlichtungsverhandlungen für den Lohn- konflikt in der Berliner Metall- industrie, die diesmal von ganz besonderer Bedeutung für die gesamte Industrie und das Schicksal der deutschen Arbeiterkraft sind. Die Verhandlungen, die sich einige Stun- den hinzogen, blieben ohne Erfolg, da beide Parteien an ihren Forderungen festhielten und die Gegenstände sich unüberbrückbar entfernten. Die Vertreter der Metallindustrie verlangten 15prozentige Lohnsenkung, um die Un- kosten der Produktion zu senken und dadurch den Umlauf zu heben, während die Gewerkschafts- vertreter demgegenüber eine Lohnaufhebelung von 7-8 Prozent verlangten und außer- dem eine Verzinsung der Arbeitszeit auf 40 Stunden in der Woche als Mittel vor- schlugen, die große Arbeitslosigkeit zu beheben. Nachdem die Vertreter der Parteien in län- geren Ausführungen ihre gegenseitigen For- derungen begründet hatten, wurde ein Schlichtungsgericht eingesetzt, dem drei Arbeit- geber- und drei Arbeitnehmervertreter ange- gehören. Der Schlichter Dr. Böllers vom Reichsarbeitsministerium, der zum Sonder- schlichter bestellt worden ist, verhandelte zunächst mit den Mitgliedern des Schlichtungsgerichts einzeln, um auf diese Weise mit Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine einmalige Fühlung zu nehmen. In der 11. Abendstunde wurde beschlossen, die Weiterverhandlungen auf den 9. Oktober zu verlegen.

Der Vorsitzende begründete den Beschluss da- mit, daß die Anträge der Parteien auf Lohn- senkung und Arbeitszeitverlängerung in ihrer Auswirkung auf die gesamte deutsche Industrie von so weittragender Bedeutung seien, daß eine Nachprüfung unbedingt geboten sei. Den Parteien wurde von dem Vorsitzenden empfohlen, bis zur Beendigung der Verhand- lungen nach dem bisherigen Tarifvertrag zu verfahren, um Unruhestörungen in den Be- trieben zu vermeiden.

Der neue Sowjetbotschafter in Berlin.

Moskau, 3. Okt. (Dr. h. t.) Das Präsidium des Zentral-Exekutiv-Komitees hat nach Erteilung des Akkreditations durch die Reichsregierung Leo Tschintsch um Botschafter der Sowjetunion in Berlin ernannt. Der Beschluss wurde heute ver- öffentlicht.

In gefährlicher Kurve umgeschlagen.

Schweres Autobusunglück bei Rassel

Zehn Schwerverletzte und viele Leichtverletzte.

Rassel, 4. Okt. (Dr. h. t.) Der mit 70 bis 80 Personen besetzte Arbeiter-Omnibus Besse- Rassel ist heute früh 6.15 Uhr in der Nähe des Dries Riederzwehrens umgefallen. Der Un- glückswagen lag vollständig auf einer Seite. Acht bis zehn schwerverletzte und eine Reihe leichtverletzte Personen sind zu beklagen. Der Wagen wurde vollständig zertrüm- mert, und auch die Obst-, Gemüse- und Eiervorräte der zahlreich, zum Markt fah- renden Bauernfrauen sind vernichtet. Ob ein Verletzter des Fahrers vorliegt, muß erst die eingehende Untersuchung ergeben.

Wie wir von anderer Seite zu dem Unglück ergangen erfahren, wollte der verunglückte Om- nibus an der gefährlichen Kurve an der Süd- und Frankfurter Straße, am Ostrand des Dries Riederzwehrens, einem anderen Fahrzeug aus- weichen, geriet dabei auf die Böschung und stürzte um.

Unfall auf der Odenberger-Schleisenbahn.

München, 4. Okt. Auf einer Schleisenbahn auf der Odenberger-Bahn fuhr ein Wagen auf einen an- deren stehenden auf. Ein Plantagendirek- tor aus Mozambique, ein Kammer- musiker der Münchener Staatstheater und neun andere Insassen wurden ver- letzt.

Explosion im Londoner Postamt.

Es soll sich nicht um eine Schießmaschine handeln. London, 3. Okt. Auf dem Londoner Haupt- postamt ist gestern ein angeblich aus Irland

Die bolschewistische Rechnung kamte nicht.

22 Prozent Getreide zu wenig. Rom, 4. Okt. Nach Meldungen aus Mos- kau veröffentlicht das Volkskommissariat für die Landwirtschaft die Angaben über das Ergebnis der Getreideablieferung durch die Bauern. Danach ist es nicht gelungen, die planmäßig vorgesehenen Aufträge durchzuführen. Trotz der schärfsten Druckmaßnahmen sind nur 77,9 v. H. der veran- schlagten Getreidemenge erzielt.

Der König von Bulgarien verlobt sich mit Prinzessin Giovanna von Italien.

Rom, 3. Okt. Nach Mitteilung der Agenzia Stefani haben der König und die Königin von Italien ihre Zustimmung zu der Ver- lobung ihrer Tochter, der Prinzessin Gio- vanna, mit König Boris dem Dritten von Bulgarien erteilt.

Justizwähler blüht nicht in Prag.

Berlin, 3. Okt. (Dr. h. t.) Wilhelm Justizwähler hat auf Grund der bekannten Zu- stände und Kundgebungen gegen deutsche Kul- tur in letzter Zeit seine Zusage zum Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, das am 9. Oktober in Prag stattfinden sollte, zurückge- zogen.

Das Junkerflugzeug „C. 38“ (D. 2006) ist am Sonntagvormittag um 7.57 Uhr zu sei- nem Europa-Flug gestartet. Die nächsten Landungsstationen sind Prag und Wien.

Eine Verkaufsmesse für gebrauchte Kraftwagen.

Das Interesse für den gebrauchten Kraftwagen ist im Laufe der letzten Jahre ständig gewachsen. Dieser Bedeutung des Handels mit gebrauchten Kraftwagen trägt die Sektion Rheinland des Kraftfahrzeugbundes und -Ge- werbes dadurch Rechnung, daß sie in Verbin- dung mit einer großen Anzahl erster Automobil- handelsfirmen in der Zeit vom 4. bis 8. Oktober 1930 in der Nordhalle des Kölner Messer- gelaändes eine Verkaufsmesse für gebrauchte Kraftwagen ver- anstaltet.

Eisenbahnunglück in eine Menge Reisender.

Fünf Tote. We. Paris, 3. Okt. (Dr. h. t.) Kurz vor dem Pariser Stadthaus Saint- Lazare hat ein Zug einen außerordentlich schweren Eisenbahnunfall erlitten. Bei der kleinen Vorortstation Fontenay-lez-Paris ist ein Zug mit einem anderen zusammen- gestoßen. Die Passagiere verließen den Zug und bestritten das Unglück gerade in dem Augen- blick, als ein elektrischer Schienenzug in der Na- he nach Paris - Saint-Lazare vorrückte. Der Zug wurde fünf Reisende getötet, 32 wur- den schwer verletzt. Es ist noch keine Zahl mit dem Leben dahingegangen, einige hundert wurden leichter verwundet. Von den 12 schwerverletzten sind inzwischen während der Rettungsarbeiten in Krankenhäusern schon eine ganze Reihe gestorben. Auf dem Bahnhof Saint- Lazare, dem größten Bahnhof von Paris, herrscht unbeschreibliche Aufregung.

Am Dienstag Stadtverordneten-Sitzung.

Um das Arbeitsbeschaffungs-Programm. Die Stadtverordneten Buppertsaldis treten am kommenden Dienstag, nachmittags 5 Uhr, im Warmer Rathaus zu einer Sitzung zusam- men. Die Tagesordnung sieht u. a. die Beratung über das gestern von uns veröffentlichte Arbeits- beschaffungsprogramm der S. V. D. und der Stadtverwaltung vor.

Rechte Telegramme.

Zum Leipziger Urteil. Berlin, 4. Okt. Seit unter dem Druck von außen her der Umfang der Reichswehr auf 100.000 Mann beschränkt worden ist, seitdem die Betäti- gung des deutschen Soldaten, seine Aufstiegs- möglichkeiten, sein ganzes Tun und Wollen in enge, viel zu enge Grenzen eingeschlossen worden sind, seitdem ist es selbstverständlich, daß jeder national emp- findende und naturnotwendig national empfin- dende — und der Soldat ist national empfin- dend — unter festlichem Druck steht und sich nach Befreiung sehnt. Daß der Mann, der beruflich sein Leben dem Vaterlande zur Verfügung stellt, mit viel härteren Impulsen an die Lösung dieser schweren Frage herangibt als der Politiker und Diplomat, und daß er noch übertrumpft wird durch den Jugendlichen, der nicht den Krieg miterlebt und sich noch berauscht an den Heldengedanken früherer Zeiten, das ist so selbstverständlich, daß in dieser Beziehung für die Handlung der drei Reichs- wehrstrafkassen keine Erklärung mehr notwendig ist. Jeder, der selbst das Leid dieser Tage miterlebt hat, wird es verstehen.

Eine andere Frage ist, ob der Weg, den sie gewählt haben, der richtige war. Hier muß man mit abnehmender Einseitigkeit feststellen, daß sie falsch beraten waren und daß sie das Unmög- liche getan haben, was sie tun konnten. Selbst- verständlich gibt es Entschuldigungen. Es gibt genügend einflussreiche Kreise im deutschen Volk, die sich nicht genug daran tun können, die Reichswehr, den Soldatenstand überhaupt, vor allen Dingen das alte Heer zu schützen. Auch in Leipzig hat das Wort vom gefallenen oder ungesunden Nationalismus eine große Rolle ge- spielt. Unter dem Eindruck jener Propaganda, um der willen, die gehalten worden sind, der Kritik, die ohne Zahl in die Welt hineingeworfen werden, haben sicherlich auch die Offiziere ge- handelt in dem Glauben, dieser entwürdigenden Propaganda entgegenzutreten zu müssen. Sie haben vergessen, daß sie dadurch etwas sehr Gefähr- liches taten, daß sie dadurch die Politik in die Arme brachten, daß sie damit gerade den Zweckpakt sahen, der, wie das Beispiel anderer Heere zeigt, zur Katastrophe führen dürfte — für die Arme und für das Volk, dem sie dienen sollen.

Bei allem Verständnis für diesen menschlichen Vorgang im jungen Offizier: Niemals darf das Gefühl der Reichswehr geleidet, nie- mals der Eindruck der Disziplin- losigkeit entstehen, niemals — und das ist die wichtigste Forderung: Vollstet in die Reihen der Reichswehr getragen werden. Daß das in diesem Falle geschehen ist, und gerade Verhältnisse gegen das oberste Gesetz jeder Arme, den Gehorsam, vorgekommen sind, dar- über kann, nach dem ganzen Prozessverlauf zu ur- teilen, gar kein Zweifel bestehen. Ob es sich dabei um Vorbereitungen zu hochverräterischen Unternehmungen handelte, wie das Reichsgericht an- nimmt, oder um Disziplinverletzungen, ist gleich- gültig, unsere Bemerkungen auf der 1. Seite.

Diese Nummer umfasst 38 Seiten.

Herausgeber: Dr. H. Zelle. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr. H. Zelle; für den polemischen Teil: Dr. H. Zelle; für den literarischen Teil: Dr. H. Zelle; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den künstlerischen Teil: Dr. H. Zelle; für den sportlichen Teil: Dr. H. Zelle; für den humoristischen Teil: Dr. H. Zelle; für den satirischen Teil: Dr. H. Zelle; für den kritischen Teil: Dr

Nus der Stadt Wuppertal

233 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 4. Okt.

Im Zeichen der



Ankündigung

im hebelischen Sonnengold

Das Wuppertal im Zeichen der drei „W“ — allen Zeitungslesern, von allen Litsch-leren, in Schwarz-Weiß das Sinnbild, dem in den kommenden Tagen die „Wuppertaler Werbe-Woche“ stehen wird. Mächtige Quaderbauten in W-Form, drei hintereinander,

Morgen Sonntag erweiterter Geschäftsverkehr

Wir weisen darauf hin, daß morgen, Sonntag den 5. Oktober, ein erweiterter Geschäftsverkehr von 2-6 Uhr nachm. zugelassen ist.

Überwachen mit stumpfen Winkeln in Niesensform die stehenden Linien der Schwebelbahn. Eine gute Idee, deren kräftige Propagandawirkung durch die einfache, aber stilvolle Ausführung

Wuppertaler Werbe-Woche — — — — —
Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal — — — — —
Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Wuppertal hätten wir's ja gar nicht nötig, uns den Besuch lieber Gäste von auswärts noch schwer zu machen, als wir ohnehin von Natur aus. Von unserer Umgebung, die getrocknet mit dem grünen Harz und manchen Bergen und Schluchten des Schwarzwaldes

Violett. Im Schaufensterwettbewerb sollen die Kräfte gemessen werden. Der gute Geschmack wird Schiedsrichter sein. Kein leichtes Amt, wenn die Modelfenster ihre üppige Phantasie in Farben und Formen schweifen lassen. Leuchtende Frauenaugen, hochgepannte Erwartungen, leicht entzündbare Herzen, aber auch kritisch abwägende Mäcker und Mäckerinnen werden die Etikett und Kettel der Herbst- und Wintermode 1930 unter die scharf prüfende Lupe nehmen. Ganz nach Temperament, Geschmack und Verstand. Nun, mit Enttäuschungen wird nach allem, was wir in Wuppertal gewohnt sind, kaum zu rechnen sein.

„Das sind die Modeprinzessinnen“

Und wenn die Schaufenster bereits „Kasse für sich“ sind, was werden erst die Modenschau-Anstaltungen in den beiden Theatern am kommenden Dienstag entbieten — — — Im Rahmen eines elektrischen Flammenmeers, auf dem Hintergrund rotglühender Logenränge, bei der Stimmung leise lodender Beifall wird das Symphonie von Farbe und Grazie noch ganz anders wirken. Kleider gleichen Rosenknospen: alles ist in ihnen vorbereitet, aber Duft und Leben und fliehende Linie bekommen sie erst im Licht des gesellschaftlichen Barockes, für das sie von tausend fleißigen Händen aus totem Stoff, aus Seide, Spitzen und Samt geschaffen wurden. Die heutige Webekunst, die Farbchemie sind Modestoffe, in denen man leicht und unbeschwert blicken kann — — — Sicherlich wird die Geschäftswelt den Toiletten-



Alles jazzt — — —

reichtum ihres Ateliers und den riesigen Trousseau alles dessen ausbreiten, was dazu gehört, um gut angezogen zu sein. In Hüten, Schirmen, Stiefelchen und hauchartigen Dessous. Aber auch für die Realitäten des Lebens wird der Sinn nicht verloren gegangen sein. Neben düstigen Abendkostümen werden wetterfeste Schneidkleider — seit einem Vierteljahrhundert konnten sie stolz ihren Rang behaupten —, werden warme, praktische Wintermäntel gezeigt. Daß bei den schlechten Zeiten die Geldfrage mehr denn je ihren Ausschlag gibt, werden Sie, verehrte Leserin, bestimmt erleben. Wer natürlichen Schick hat, wird

stets Beifall finden, auch in einem Kleid von fünf- und zwanzig Mark. Der hohe Preis tut's nicht immer.

Spieglein, Spieglein an der Wand

Filmwettbewerb — — —
Des anmutigen Werbespiels lechter Art soll in der Elberfelder Stadthalle vor sich gehen. Die bange Frage, die viele Publistischen mit und ohne Dauertwischen erregt, wer würdig ist, in diesem Jahr mit den königlichen Attributen der Schönheit beehrt zu werden, löst der siebente Oktober.

„Spieglein, Spieglein an der Wand“

Wer wird Filmkönigin im Bergischen Land? Im Rahmen eines Langfestes soll die Glückliche ertoren werden. Diese sind berufen oder halten sich, nach den zahlreichen „Rennungen“ zu



Die Preisrichter im Filmwettbewerb: Also das ist nun schon Greta Garbo die Einhundertundzwote!!

schließen, wenigstens dafür. Blonde, Brünnette, Schwarze, Schlanke und sagen wir mal ephemerisch „Kollidante“, Temperamentvolle und Gelassene. Naturfinder mit frischen Backen und dem schweren Knoten im blauenweißen Nacken, oder Gaminthys mit den schmalen schwarzen Strichen über onbultierten Augenbrauen und kirchlich angepinzeltem Mündchen.

Wer ist? Und auf wen? Na, wir werden's ja bald wissen, wenn der Kampf der Grazien das Herz unter der gefährlichen Emotionshemdenbrust vibrieren läßt — — —

Was die Theater beengen

Als vielversprechender Grundstoff im Scherz der Werbewoche seien unsere ersten Kunstbarbietungen genannt. Koffin's „Toll“ mit seinem Formenreichtum und in der echten Leidenschaft der Dramatik eine der bedeutendsten Zeiten der romantischen Schule. Dann der urdeutsche, unvergängliche „Freischütz“ Karl Maria von Weber. — — — Haben Sie schon Karten?

Vergessen

Sie die Ausstellungen nicht!

Die Gemädegalerien, Museen und Sammlungen werden ihre besten Stücke zur Schau stellen, und wer auch nur eine blasse Ahnung davon hat, was die — leider zumeist verwaisten — Säle, die blühend gedupelten Wirtinnen an köstlichem Kulturgut bergen, der freut sich der Ankündigung. Hoffentlich verhält die liebenswürdige Einladung nicht ungehört.

Daneben laufen drei Ausstellungen: der Lichtbildwettbewerb des Verkehrsamtes — die Ausstellung des Arbeitsamtes und die Schau des Wuppertaler Hausfrauenbundes, in der man einen Begriff davon bekommt, was die moderne Zeit unter einer „praktischen Hausfrau“ versteht.

„Morgendlich leuchtend“

Im Zeichen unserer drei „W“ wird auch ein Lied aus edler Dichterbrust erklingen, das die Schönheiten oder die Eigenarten des Wuppertals preisen will und mit seinen Stollen und dem Abgang den Herren Zünftlern sicherlich Achtung

abringen wird. Im heimischen Meisterfingerl Eva mit dem Kranz steht bereit — — —

Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen — — — Filmbühnen, Varietés, Konzertsäle und Kaffees, alle die vielgestaltigen Zweige unseres Vergnügungsgewerbes, stellen die besten Programme heraus.

Also auf zur Wuppertaler W-W-W!

Die Wosten sind, die Bretter aufgeschlagen Und jedermann erwartet sich ein Fest — — — M.

Die „W W W.“ ist eröffnet!

Gestern nachmittag wurde die Wuppertaler Werbewoche im Beisein des vorbereitenden Ausschusses und der Pressevertreter im Bergischen Saal des Rathauses Elberfeld eröffnet. Der Leiter des Verkehrs- und Verkehrsamtes, Dr. Böttger, wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß trotz der Schwere der Zeit kein lähmender Pessimismus Platz greifen dürfe. Besonders in wirtschaftlich schlechten Zeiten müsse der Antriebe zur Leistungsförderung besonders groß sein, neue Wege mühten gesucht werden. Zum ersten Male seit der Umgestaltung seien alle kulturell und wirtschaftlich tätigen Kreise zusammengesetzt, um für die Stadt Wuppertal gemeinschaftlich zu werden. Mut und Tatkraft und der feste Glaube an eine bessere Zukunft können allein Wirtschaft und Kultur zu neuer Blüte verhelfen.

Geschäftsführer Levy sprach im Namen des Einzelhandels allen, die am Zustandekommen der Werbewoche gearbeitet haben, Dank aus. Zum ersten Male habe es der Handel mit den am Verkehr interessierten übrigen Unternehmungen von Wuppertal gewagt, eine großartige Werbeveranstaltung ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel anzustellen. Die verantwortlichen Kreise seien der Ansicht, daß sie es sich nicht leisten können, pessimistisch der Dinge zu harren, die da kommen sollen, sondern daß sie auch in der augenblicklich gewiß schweren Zeit, deren Dauer noch nicht abzusehen ist, verpflichtet seien, sich zu rühren und das Ihrige dazu beizutragen, daß der Verkehr in der neuen Großstadt Wuppertal mehr als bisher konzentriert wird. Es sei zu wünschen, daß diese Werbebestrebungen zum Wohl der gesamten Stadt Wuppertal ausschlagen möge.

Zu dem großen Filmwettbewerb haben sich bereits zahlreiche Teilnehmerinnen gemeldet. Bekanntlich werden die einzelnen Bewerberinnen in Filmjahren mitwirken, die dann im November in der Nachmittags- und Abendvorstellung gezeigt werden. Die Krönung der „Filmkönigin“ erfolgt im Anschluß an die zweite W-W-W-Führung bei einem Fest in der Konfordia Barmen.

Bürgerfeld und die Werbewoche

Der Bezirksverein empfiehlt rego Teilnahme. — — — Größere Selbstständigkeit der Ortsausschüsse.

6. In der gestrigen Sitzung des Bürgerfeldes Bürgervereins teilte der Vorsitzende Böttger mit, daß die Eingabe des Vereins an die Stadtverordneten-Fraktion um Niederlegung des Hauses Dehder, Straße 24 und entsprechende Erweiterung der Straße voraussichtlich von Erfolg begleitet sein werde. Der Bauauschuss habe sich mit dem Abruch des Hauses, das jetzt in die Straßenbahnlinie vordringt und den Verkehr schwer behindert, einverstanden erklärt und die Kosten zur Verfügung gestellt. Es sei zu hoffen, daß die Stadtverordnetenversammlung diesem Kommissionsbescheid zustimmen werde.

Der Vorsitzende verwies hierauf auf die schon oft im Verein beschriebenen unangenehmen Zustände auf dem Bahnhof Wuppertal-Oberbarmen. Der Wunsch nach einer vollständigen Um- und Neugestaltung der Bahnhofsanlagen müsse immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht werden, umso mehr, als mit ihm der Wunsch, den Verkehr aus dem Bergischen Lande noch mehr als bisher nach Wuppertal zu ziehen, gleichläufe. Erfreulicherweise sei festzustellen, daß die Bestrebungen des Ortsvereins der großen Wuppertaler nach Neugestaltung des Barmen-

Eine der Sehenswürdigkeiten der Großstadt Wuppertal

ist das größte Spezialgeschäft

Hersthal

W-Barmen Wertherstraße 43
mit seinen 10 Schaufenstern!

Teppiche
Gardinen
Dekorationen

Werbe-Woche

Ausstellung

„Dein Seim“

in den 10 Schaufenstern
bei Hersthal

Der weiteste Weg
lohnt sich für Sie!

Samstag von 2-6 Uhr geöffnet

Wasser Bohrer ist auch in entgegengesetzten ...

Vom Ortsausschuß Langerfeld ist ...

Die Supertaler Verbewoche gab ...

Der Verkauf des Grundstücken-Ausschusses ...

Einige durch die Einführung der Zonentarife ...

Raffiners Janberichau im Salamander

Im Salamander in Elberfeld gibt's was ...

Aber nicht allein bei dieser Nummer bleibt es ...

Außerdem hat er noch eine ganze Anzahl ...

Von der Wiege bis zur Bahre.

Das Leben in Paragraphen

Was man kann und was man darf.

Von W. Ferdinand, Justiz-Inspektor in Hensburg.

Die folgende Darstellung ist, um nicht zu ...

Tag der Geburt: Die Rechtsfähigkeit, d. ...

Der 7-jährige Mensch: Die Geschäftsun- ...

Der 12-jährige: Hat das Kind das 12. ...

Der 14-jährige: Nach der Vollendung des ...

Die Strafmündigkeit hat begonnen. Wer ...

Die minderjährige Frau — nicht auch der ...

Der 16-jährige: Hat das Kind das 16. ...

Der 18-jährige: Hat das Kind das 18. ...

Der 21-jährige: Hat das Kind das 21. ...

Der 25-jährige: Hat das Kind das 25. ...

Der 30-jährige: Hat das Kind das 30. ...

Der 35-jährige: Hat das Kind das 35. ...

Der 40-jährige: Hat das Kind das 40. ...

Der 45-jährige: Hat das Kind das 45. ...

Der 50-jährige: Hat das Kind das 50. ...

Der 55-jährige: Hat das Kind das 55. ...

Der 60-jährige: Hat das Kind das 60. ...

Der 65-jährige: Hat das Kind das 65. ...

Der 70-jährige: Hat das Kind das 70. ...

Der 75-jährige: Hat das Kind das 75. ...

Der 80-jährige: Hat das Kind das 80. ...

Der 85-jährige: Hat das Kind das 85. ...

Der 90-jährige: Hat das Kind das 90. ...

Der 95-jährige: Hat das Kind das 95. ...

Der 100-jährige: Hat das Kind das 100. ...

Der 105-jährige: Hat das Kind das 105. ...

Der 110-jährige: Hat das Kind das 110. ...

Der 115-jährige: Hat das Kind das 115. ...

Der 120-jährige: Hat das Kind das 120. ...

Der 125-jährige: Hat das Kind das 125. ...

Der 130-jährige: Hat das Kind das 130. ...

Der 135-jährige: Hat das Kind das 135. ...

Der 140-jährige: Hat das Kind das 140. ...

Der 145-jährige: Hat das Kind das 145. ...

Der 150-jährige: Hat das Kind das 150. ...

jahres zu heiraten. Der Mann dagegen kann vor ...

Der 18-jährige: Ein Minderjähriger, der ...

Das Jugendgerichtsgesetz, welches Straftaten ...

Der 20-jährige: Die Fähigkeit, für den ...

Der 21-jährige: Die Volljährigkeit ist mit ...

Der 25-jährige: Kann Reichstagsabgeord- ...

Der 35-jährige kann, wenn sonst keine ...

Der 50-jährige: Es kann nur der einen ...

Der 60-jährige: Wer das 60. Lebensjahr ...

Der 65-jährige: Die Berufung zu dem ...

Der 70-jährige: Hat das Kind das 70. ...

Der 75-jährige: Hat das Kind das 75. ...

Der 80-jährige: Hat das Kind das 80. ...

Der 85-jährige: Hat das Kind das 85. ...

Der 90-jährige: Hat das Kind das 90. ...

Der 95-jährige: Hat das Kind das 95. ...

Der 100-jährige: Hat das Kind das 100. ...

Der 105-jährige: Hat das Kind das 105. ...

Der 110-jährige: Hat das Kind das 110. ...

Der 115-jährige: Hat das Kind das 115. ...

Der 120-jährige: Hat das Kind das 120. ...

Der 125-jährige: Hat das Kind das 125. ...

Der 130-jährige: Hat das Kind das 130. ...

Der 135-jährige: Hat das Kind das 135. ...

Der 140-jährige: Hat das Kind das 140. ...

Der 145-jährige: Hat das Kind das 145. ...

Der 150-jährige: Hat das Kind das 150. ...

Der 155-jährige: Hat das Kind das 155. ...

Der 160-jährige: Hat das Kind das 160. ...

Der 165-jährige: Hat das Kind das 165. ...

Der 170-jährige: Hat das Kind das 170. ...

Der 175-jährige: Hat das Kind das 175. ...

Der 180-jährige: Hat das Kind das 180. ...

Der 185-jährige: Hat das Kind das 185. ...

Der 190-jährige: Hat das Kind das 190. ...

Der 195-jährige: Hat das Kind das 195. ...

Der 200-jährige: Hat das Kind das 200. ...

Der 205-jährige: Hat das Kind das 205. ...

Der 210-jährige: Hat das Kind das 210. ...

Der 215-jährige: Hat das Kind das 215. ...

Der 220-jährige: Hat das Kind das 220. ...

Der 225-jährige: Hat das Kind das 225. ...

1. bis Montag 12. Oktober die Barmer Herk ...

b. Gefahren der Straße. In der Westf. ...

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

d. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

e. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

f. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

g. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

h. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

i. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

j. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

k. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

l. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

m. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

n. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

o. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

p. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

q. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

r. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

s. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

t. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

u. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

v. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

w. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

x. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

y. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

z. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

aa. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ab. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ac. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ad. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ae. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

af. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ag. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ah. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ai. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

aj. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ak. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

al. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

am. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

an. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ao. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ap. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

aq. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

ar. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

as. Thalia-Theater, Elberfeld. Am Sonntag dem ...

Für den Herbstabend Radio-Geräte von Rohmer

geben die Garantie für einwandfreien Empfang und Qualität. Lassen Sie Ihr Ohr und Geldbeutel entscheiden und verlangen Sie noch heute unverbindliche und kostenlose Vorführung in Ihrer Wohnung.

Huth 2 Röhren, Netzempfänger 89.50	Emud Record 2 Röhren Netzempf. d. Schlager d. Saison 78.50	Clou Orts-Empfänger, mit eingeb. Lautsprecher 89.50	Lumophon 2 W. der Qualitäts-Orisempf. 99.50
Lumophon 2 W 3 Röhren, Orts- und Fernnetzempfänger 134.-	Mende der hervorragende 3-Röhren-Fernempfänger 194.-	A E G 3-Röhren-Fernempfänger 200.50	
Famos-Lautsprecher 16.- und 33.- Mk.	Famos-Lautsprecher, das Wunder 42.- Mk.	Siemens, 3-Röhren-Fernempfänger 148.-	Der neue Löwe-Lautsprecher

Alle Apparate auf bequeme Teilzahlung bei Rohmert, Elberfeld, Kipdorf 65

Telefon 2642

Barmer Theater-Erinnerungen

Zum 25-jährigen Bestehen des Barmer Hauses.

Das neue Gebäude.

II. (Schluß.)

„So sieh' du stolzes Haus, in diesem Tal
Einer Arbeit, als ein Lebenswachtel,
An deinem Altar flamme dem Verächter
Des Lebens grell ins Auge der Schönheit Strahl!
So weihen wir dich, du tagend Hochgebäude,
Zum Tempeldienst der Freiheit und der Freude!“

Diese Worte Walter Bloems gaben vor einem Vierteljahrhundert dem neuen Kunsttempel an der Spinnstraße das Geleit. Zugleich der neuen Epoche der Barmer Theatergeschichte. Mit einer festlichen Aufführung des „Tannhäuser“, deren künstlerischem Eindruck man sich heute noch erinnert, wurde das neue, vom Kölner Theaterbaumeister Moritz erbaute Haus eröffnet. Im Barockstil Vertreter der staatlichen und städtischen Körperschaften und der Kunstwelt, die Oberbürgermeister Leue von der Bühne herab willkommen hieß. Mit dem Bausche zugleich, daß das neue Haus dem arbeitsamen Wuppertal „eine Stätte der Bildung, Erholung und Bereicherung“ sein möge. Die Heroine des Schauspiel, Maria Wanda, sprach den Prolog, dessen Ausklang wir eben zitierten. Dann hatte Wagner das Wort. Den Tannhäuser sang der bekannte Tenor Ludwig Mauritz; die Elisabeth Elise Reichenberg, den Wolfram Hans Bahling. Als das Haus man im Banne der „Aera der schönen Stimmen“, wie man später die Zeit der Einführung Otto Ockert's, des ersten Direktors im neuen Stadttheater, mit Recht genannt hat. Man weiß, daß eine Anzahl hervorragender Kräfte damals vom Barmer Theater aus ihren Weg gemacht haben. So die Tenöre Adolf Böltgen, den man bei der gestrigen Jubiläumsvorstellung als Stolzing begrüßte, Paul Schleich und Adolf Jäger, ferner u. a. Hattermann und Schüßendorf. (Aus der Zeit Steinert's sei hier auch der mit einer herrlichen Stimme begabte Tenor Oskar Holz genannt, der später nach Berlin verpflichtet wurde.) Im gutem Gedächtnis geblieben sind außerdem Maria Kähler, Margarete Kathan-Sommerfeld, Marie Gärtner u. a. m. Auch unter den Kapellmeistern jener Zeit sah man hervorragende Künstler, so vor allem Robert Heiser, der über Nürnberg und München nach Wien kam, wo er auf den ersten Kapellmeisterposten der Staatsoper berufen wurde. In Kürze wird man ihm in einem Wuppertaler Sonderheft als Gastsänger begegnen. Und zwar nicht nur dem Dirigenten, sondern auch den Komponisten Heiser, der seine zweite Sinfonie hier zur Aufführung bringen wird. Dann Otto Kempner, der von Barmen über die Kölner Oper nach Berlin ging als Generalmusikdirektor der Staatsoper. Man erinnert sich, daß er seinerzeit, als der Pariser sein Vortragsmonopolrecht verlor, die erste Aufführung des Werkes in Barmen leitete, die zugleich — ein Beweis für Ockert's Geschick in der Theaterführung — die erste in ganz Rheinland war. Die Regie führte damals Hofmeister, der heutige Kölner Operndirektor, die Bühnenbilder schuf der bekannte Kölner Theatermaler Bildermann. Nur wenige Tage nach der Barmer Eröffnung brachte auch Ockert's bereits den Pariser heraus.

Ockert's Hauptinteresse galt der Oper. Er wußte, wie schon bemerkt, namentlich dadurch den Theaterbesuch zu beleben, daß er es verstand, in den Hauptpartien glanzvolle Stimmen herauszustellen, wohl wissend, daß gerade im Wuppertal, im Land der singenden, klingenden Berge, ein starkes Interesse hierfür vorhanden ist. Wenn auch das „Dram und Drame“ der Aufführungen hiergegenüber etwas zurücktrat — ohne sich natürlich im Unfünftlerische zu verlieren —, so hatte sich Ockert's Politik der Stimmen auch rechnerisch als durchaus richtig erwiesen.

Auch im Schauspiel war er auf gute Einrichtungen bedacht. Dadurch, daß er in der Auswahl der Stücke dem Geschmack der breiten Schichten entgegenkam. Daneben vernachlässigte er die Aufgaben wie die guten modernen Werte durchzusetzen. Auch heimischen Autoren gab er das Wort, ermöglichte ihnen verschiedentlich den ersten Schritt zur Bühne.

In die Ockert's Direktionszeit fällt auch die Übernahme der bisher von der Theater-Aktions-Gesellschaft wahrgenommene Verwaltung des Hauses durch die Stadt Barmen. Für die ersten drei Jahre des neuen Theaterbetriebes war aus den Reihen der genannten Gesellschaft ein freiwilliger Zuschuß von jährlich 25.000 Mark abgesetzt worden, dem der Barmer Theaterverein aus eigenen Mitteln 15.000 Mark hinzufügte. Man glaubte nicht, noch weiter die Verantwortung übernehmen zu können, und so löste sich die Theater-Gesellschaft im Jahre 1905 auf, die große Verdienste um die Erhaltung des Theaters hat, das auch vom Theaterverein tatkräftig unterstützt wurde. U. a. durch Stiftungen von Dekorationen oder Beistellung zu solchen Anschaffungen.

Der schönen Entwicklung des Theaters setzte der Weltkrieg ein Ziel. Direktor Ockert ging nach übergehender Wirklichkeit in Münster und Koblenz nach Stuttgart als Theaterintendant. Vorher zog er sich ins Privatleben zurück.

Die Kriegszeit brachte auch für das Barmer Theater eine Notzeit. Die Ockert's Nachfolger, Dr. Fritz Fischer, der heute als Leiter des Bonn-Stadttheaters tätige Leiter für Schauspiel-

kunst und Rhetorik an der dortigen Universität, nach besten Kräften und mit gutem Erfolg zu überwinden suchte.

Die durch den Krieg gebotenen Einschränkungsmaßnahmen drängten schließlich zum Zusammenbruch der Wuppertaler Theater: Im Jahre 1919 wurde Robert Volkner, der bisherige Frankfurter Intendant, mit der Leitung der Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld als Intendant betraut. Diese dritte Wuppertaler Theatervereinigung wurde nach einem Jahrzehnt ihres Bestandes durch die Städtevereinigung zur Selbstverwaltung, „Städtische Bühnen Wuppertal“, nennen sich die vereinigten Stadttheater nunmehr. Nachfolger des an das Landestheater nach Karlsruhe berufenen Intendanten Volkner wurde im Jahre 1921 Paul Legband. Ihm folgte 1925 Paul Hennig und im Jahre darauf der Nachfolger Intendant Otto Maurenbrecher, unter dessen Leitung die gegenwärtige Jubelfeier des Barmer Hauses begangen wird. Die musikalische Oberleitung der städtischen Bühnen haben Generalmusikdirektor Franz von Hoecklin, dem auch



Aufnahme des Barmer Stadttheaters am Eröffnungstage.

das städtische Konzertwesen untersteht, und Operndirektor Mecklenburg. Maurenbrecher führte die künstlerische Arbeit seiner Vorgänger erfolgreich weiter. Eine ganze Reihe hervorragender Aufführungen in der Oper sowohl als im Schauspiel, die den Vergleich selbst mit den Opern unserer großen Nachbarstädte nicht zu scheuen brauchen, stellen seine Verdienste dar. Die Grundlagen der klassischen Tradition währenden und zugleich beachtenswerte moderne Erscheinungen nicht übersehenden Leitung das beste Zeugnis aus.

Wieder ist sorgenvolle Notzeit gekommen und hat auch das Theater zu durchgreifenden Einschränkungsmaßnahmen gezwungen. Mit vermehrter Kraft gilt es die Wuppertaler Bühnen auf künstlerischer Höhe erhalten, bis bessere wirtschaftliche Zeiten wiederkehren. Hoffen wir, daß dies bald geschehe und dem Wuppertal eine dochblühende auch seiner Theater bringen möge. Das ist unser Wunsch zum Silberjubiläum des Barmer Hauses!

Heitere Barmer Bühnenergebnisse.

Auch an heiteren Episoden fehlte es im damaligen Barmer Bühnenleben nicht. Und mancherlei lustige Geschichten vom „Bau“, wahr oder auch gut erfindend, machten die Runde. Zu den ersten zählte ein Erlebnis bei einer Tannhäuser-Aufführung. Der Held der Geschichte ist der schon erwähnte Hans Bahling, der Wollram der Eröffnungsvorstellung, der später nach Mannheim ging und von dort aus häufiger als Gast nach Barmen gerufen wurde. Bahling war in seiner Stimme ebenso gewaltig wie in seinem Temperament. Es begab sich also, daß in der besagten Aufführung — es war in einer Nachmittagsvorstellung, in der man damals die Dinge wohl nicht so genau nahm —, daß im Orchester die Harfe durch ein Klavier ersetzt worden war. Man war mitten in der Sängerkriegszene. Der König (Dyng) hatte seine fulminante Ansprache beendet, das Vagantquartett sangen: „Wollram von Eschenbach beginne!“, und der ob der Freiheit in der Orchesterbesetzung ahnungslos Wollram (Bahling) sich in seiner ganzen körperlichen Wichtigkeit von seinem Sessel erhoben, und in die Seiten gegriffen. Gerade wollte er vor den Ritzern, Edlen und der goldenen Armee im Kreise loslegen, als statt des lieblichen Harfenschlages die Töne des oben drein verhallenden Klaviers seinem musikalischen Ohr weit weniger lieblich ein- und seine sonst künstlerisch gegügelter Temperamente mit

ihm durchgingen. Mit einem Schlage war alle Sanftmut Wollrams von ihm gewichen. Wollram schraubte, wie ein Dämon, warf er mitten in der Szene seine Harfe, auf der er schon „marschieren“ wollte, in die Ecke und ging ab. Bahling soll zwar einen erheblichen Strafschettel erhalten haben, aber es soll zugleich auch das erste und letzte Mal gewesen sein, daß in diesem Theater der Barsenpart auf dem Klavier gespielt wurde. Wie der Dirigent diese Improvisation dem Fortgang der Handlung angeschlossen, darüber schweigt der Chronist.

Daß bei einer Lohengrin-Vorstellung einmal drei Gralsritter da waren, werden ebenfalls nur wenige mehr wissen. Die Geschichte spielte unter Gregor. Karl v. d. Wupper erzählte damals die lustige Episode wie folgt:

Der Schauplatz einer anderen wahren Begebenheit ist ebenfalls eine Bühne der Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld. Ein berühmter Tenorist von auswärts sollte den Lohengrin singen. Als er im Wuppertale eingetroffen war und hörte, wo er auftreten sollte — ich weiß nicht mehr, ob es Barmen oder Elberfeld war —, wollte er partout auf der anderen Bühne das Publikum begeistern. Direktor Gregor hat mit sanften Flöten tönen, so zart und weich, wie sie nur den Lippen eines Theaterdirektors entschlüpfen



Otto Ockert

packte den Erbs des Abends zusammen, wenigstens so weit er aus Silber und Nickel bestand, tat ihn in einen Beutel und schloß diesen hinter die Bühne. „Hier ist das Geld, Herr Kammerfänger! Aber Sie können sich doch nicht mit den vielen Talern schleppen. Ich werde es Ihnen erst wechseln lassen.“ Die Kaiserin und Hofjoli den Ridelungenhori, so verhielt (mit den Augen natürlich) der Tenorist den Sack mit den Talern. „Es ist gut, ich werde singen!“ Und er sang seinen Part zu Ende.

Seht da den Herzog von Brabant, Zum Führer sei er euch ernannt.

Das waren, wie üblich, seine letzten Worte auf der Bühne. Seine ersten hinter den Kulissen lauteten wieder: „Wo ist mein Geld?“ Jetzt aber wies man ihn achselzuckend ab.

Nie sollst du mich befragen, Noch Bittens Sorge tragen, Bohin er kam der Fahrt. Das ist Kaffert's Ari.

Kos und Keiter sah man niemals wieder — Kaffert und Taler blieben verschwunden. Das ist so Kaffert's Ari. Lohengrin wurde vor Kaffert gelb und grün, und im Hintergrunde orienten die beiden anderen Lohengrins, der Reserve-Lohengrin und der perspektive Lohengrin. Es orienten auch die Edlen von Brabant. Und wäre die Geschichte im vorigen Jahre passiert, statt in diesem, so hätte Elsa sogar doppelt gegriert, denn damals hieß sie Frau Grining.

Aber der Güter des Kammons war nicht weiter gefahren als bis zu seinem Direktor, dem er getreulich den Schatz abliefern. Denn dahin ging seine Instruktion. Der böse Direktor hatte nämlich inzwischen mit seinem Rechtsanwalts konferiert und erfahren, daß er die 800 Mark nicht zu zahlen brauche, da er sein Versprechen in einer Kollage habe geben müssen. Lohengrin aber, nachdem er sich heiser geschimpft, ging hin und klagte. Der Ausgang war nicht zweifelhaft, und der Kammerfänger mußte die bittere Pille schlucken.

Gesangsverein der staatlichen Polizei, Elberfeld.

Im großen Saale des evangelischen Jugendhauses hielten die Elberfelder Polizeisänger die erfreulich gut besuchte Hauptprobe für das Mülheimer Vortragsfest.

Böhlgezahlte achsig langgeduldsige Güter der öffentlichen Ordnung betreten das Bodum und erwiesen in der loblichen Pflege des vollständigen Chorgesanges dieselbe Strafe und doch im Bedarfsfall weisse geladerte Disziplin wie bei der Ausübung des Dienstes. Insofern kann der vielersahrene Chorleiter Jakob Esch sich kaum ein willigeres und für jede musikalische Anregung dankbares Material wünschen, als es diese Polizeisänger sind! Allerdings, man muß die Stimmen nehmen, wie sie sind. Namentlich die Tenöre. Denn eine Auswahl zu treffen, ist kaum möglich.

Was unsere Elberfelder unter solch stoffgegener Einschränkung ihren Sangesfreunden vorführten, verdient angesichts der verhältnismäßig kurzen Probezeit die Bezeichnung vortrefflich. Es hat den Anschein, als ob die Ausgestaltung des ausgegebenen Sechswochenchores (Freiheitsglocke vom Rhein) von Jobstus Schaal) wie des Wabichors „Morgensied“ von Rieh vom mittellauten Sprechgesang aus unternommen und unermüdet die Abstufungen zum Piano gepflegt. Diese Arbeit hat ihre Früchte getragen. Welche Chöre überlasten durch wohlgeordneten, mit wohlthuender Ruhe überlegten Aufbau. Besonders liegen die beiden ersten Strophen des Morgensiedes auf; doch; die feinstmusikalischen Werte der Chorführung, auch des Volksliedes „Andreas Hofer“, waren voll ausgenutzt. Es konnte nach solch vielversprechenden Leistungen den Sängern wie dem weichenhaarigen Dirigenten an Beifall zur Aufmunterung nicht fehlen.

Die Musikkereinigung der staatlichen Polizei Wuppertal (Leitung Polizeimeister Reßler) steht zur Ergänzung der Vortragsfolge frohe und getragene Weisen erklingen und erntete namentlich für ihre rhythmisch kraftvoll angelegten Marschweisen die freundliche Anerkennung des Publikums.

Dich nur besingen wir
Dir schallen unsere Lieder!
Nie kehrt ein Herz gleich dir
In diesem Lande wieder.

Jauchzend wurden sodann Lohengrin und Elsa auf zwei Schilben hinweggetragen — doch nein, seit Frau Riele deswegen mal flagbar geworden ist, macht man das nicht mehr. Also Lohengrin ging hinter die Kulissen. Aber seine Braut ließ er einfach links liegen. „Wo ist der Direktor? Man gebe mir sofort mein Honorar, sonst singe ich nicht weiter!“ Tableau. Der Direktor ist nicht da: Bitten, Vorstellungen. Endlich gibt der Gewaltige nach und begibt sich zum zweiten Male auf die Bretter, welche die Welt bedeuten sollen. Auf alle Fälle hatte man aber schleunigst einen zweiten Lohengrin mobil gemacht, Herrn Elaffen, der gestiefelt und — beinahe hätte ich gesagt, geporn! — geschminkt zum Auftreten fertig stand. Mit dem kleinen Choristen, der als Pseudo-Lohengrin im Hinter- und über die Bühne fährt — um perspektivisch das Rätselkommen glaubhaft zu machen — waren es also drei. Auch der zweite Akt ging glänzend vorüber. Vom König geleitet, schritten Elsa und Lohengrin dem Rünster zu, aber das Brautgemach im 3. Akt lodte Lohengrin ganz und garnicht. Er bezieht nur an die Mitternacht! „Man gebe mir mein Geld!“ Weiter war nichts herauszubekommen aus Lohengrin, nachdem der Vorhang zum zweiten Male gefallen. Da überkam den Kaffert eine geniale Idee. Er



Halte VIM im Haus bereit.
Du sparst Arbeit, Du sparst Zeit.
PUTZT ALLES

Normal 30 Pf. Doppelpack 50 Pf.
FÜR VIM-DECKEL--SCHÖNE GABEN!

Unser Angebot erhältlich billiger!

Werbequalitäten zu Werbepreisen

125 Ein entzückender Kleidertweed, mit kleinen modernen Effekten. — Man kann sagen: Der moderne Kleiderstoff.

175 Ein reinwollener Natté oder Crepe-Caid, die beliebtesten Gewebe in allen mod. Farben, unsere Hausqualitäten.

475 Englischer Mantelstoff, eineschwere gute Qualität, in blauen Mustern, 140 cm breit.

790 Eine besondere Werbeleistung! Reiw. wundervoll weicher Mantel-Velour, nur in marine, eine herrliche Qualität.

3900 Ein jugendl. Mantel, aus bestem, reinwollenem Trikotvelour, Kragen, Stulpen und Seiten reich mit Biberette garniert, natürlich ganz gefüttert.

5400 Ein fabelhafter Mantel, der Mantelrand 30 cm hoch, hinten mit Biberette besetzt, ebenso Kragen und Stulpen, ein sehr reicher Prachtmantel.

1750 Ein Kleid aus besond. gutem K-Crepe-Maroc mit langem Arm, eine entzückende Form — Eine gewaltige Leistung

Wachsamt, der immer beliebte Kleiderstoff, in neuesten Tweedmustern, eine weiche, schöne Ware.

Ein Satin reiche, in Flamengo-Art bedruckt, eine hervorragende Qualität, für elegante Kleider.

Ein neuer Flamengo, bedruckt, in entzückenden, modernen kleinen Mustern, im Tweedgeschmack, 90 cm breit.

Reinseldener Crepe Marocain, eine schwere Werbeware, in vielen Modelfarben, das immer beliebte, gute Gewebe.

Ein Sealkragen modernster Art aus guten, glanzreichen Fellen, natürlich gefüttert.

Ein kledsamer, grauer Pelzkragen in großer, jugendlicher Form, eine besonders große Leistung.

Ein Biberettekragen, wie er sein muß! Große, moderne Form, natürlich auf K'seide gefüttert.

Meine Damen!

Unser bekannter und beliebter Erfrischungsraum hat besondere Überraschungen! Billiger Verkauf im Parterre

Besonderheiten:

Kinderlein!
Jetzt gibt's auch im Erfrischungsraum unsere Kinderportion!
1 Tasse Schokolade u. 1 Berliner Ballen für 15 Pf.
Kommt alle!

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet!

meijer

NACH BARMEN
ALTERMARKT

Bergisch Land

Nr. 233 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 4. Okt

Der Iserlohner Sprengstoffraub aufgeklärt.

Sechs Verhaftungen. — Vier Kommunisten sind geständig. — Tumulte in Iserlohn. — Die Ehefrau Angeberin. — Sie wollte die Belohnung verdienen.

Iserlohn, 3. Okt. Die Polizei verhaftete Freitag nachmittag sechs Kommunisten, die in dem dringenden Verdacht stehen, den schweren Sprengstoffdiebstahl in der Nacht zum 20. Sept. d. J. im Iserlohner Sprengstofflager ausgeführt zu haben. Die Täter entwendeten 35 Kilogramm hochwertigen Sprengstoff und 1300 Sprengkapseln. Mitglieder der Kommunistischen Partei veranstalteten auf die Verhaftung ihrer Genossen hin eine Protestversammlung. Diese wurde von der Polizei gesprengt. Auf den Hauptstraßen der Stadt Iserlohn entzündeten

heftige Tumulte,

die die Polizei zum Einschreiten zwangen. Es kam zu mehreren Zusammenstößen. Die Polizei war bis Mitternacht mit der Feststellung der Personellen der Inhaftierten beschäftigt.

Wie verlautet, soll eine Frau ihren Mann des Sprengstoffdiebstahls bezichtigt haben, um in den Besitz der vom Reglementpräsidenten ausgesetzten Belohnung in Höhe von 1000 Mark zu kommen. Nähere Einzelheiten waren nicht von der Polizei zu erlangen.

Wie weiter verlautet, haben

vier von den verhafteten Personen gefunden, daß sie an den Sprengstoffdiebstahl beteiligt gewesen sind. Alle Verhafteten gehören der Kommunistischen Partei an und sind teilweise mit Zuchthausstrafen vorbestraft. Zwei von ihnen bezweifeln jede Auskunft.

Dönberger Bürgerverein.

W. Dönberg, 5. Okt. Im Spangenberg Hof, Dönberg, fand eine stark besuchte Bürgervereinsversammlung statt. Lebhaft wurde darüber gesprochen, daß die Wasserversorgung viel zu

wünschen übrig lasse. Die Dönberger Bürger versprachen sich viel von der Elberfelder Wasserversorgung, sind aber sehr enttäuscht, da sie öfters ohne Wasser sind. Von Wasserknappheit kann man nun wohl aber nicht mehr reden. Es müßte deshalb dem Elberfelder Wasserwerk möglich sein, den Dönberg ohne Störungen mit Wasser zu versorgen. Freudig wurde es von der Versammlung begrüßt, daß die Wege hier im Orte nun instandgesetzt werden. Auch, daß die Verwaltung bemüht ist, die Wege im Orte herzustellen, wurde dankbar anerkannt. Es wurde noch ein Antrag angenommen, das Bauamt zu bitten, den Neuen Weg bis zur Stadtgrenze auszubessern. Die Versammlung glaubte, daß diesem Antrage entsprochen wird, da keine großen Kosten entstehen. Der Vorsitzende machte noch den Fehlbetrag unserer Kommune bekannt. Die Versammlung sprach sich

jedoch stürmisch gegen jegliche Steuererhöhung oder neue Steuern aus. Lebhaft für eine Fiskalsteuer könnte man eintreten. Ein Redner machte den Vorschlag, zur Deckung des Fehlbetrages möchten die Beamten freiwillig auf einige Prozente ihres Gehalts verzichten. Daß das Landratsamt und Finanzamt nach Düsseldorf verlegt wurden, konnte die Versammlung nicht verstehen. Es wurde noch gerügt, daß die Telefonzelle an der Postfilialstelle noch immer noch nicht aufgestellt sei. In einem Schreiben vom 5. April dieses Jahres wurde die Aufstellung der Telefonzelle für die allernächste Zeit in Aussicht gestellt. Wann wird nun endlich die Zelle aufgestellt? Also, Postamt Reviere, bitte! Die Stadtverwaltung Reviere soll noch gebeten werden, die Wege Ropfsation—Zbach und Zbach bis zur Stadtgrenze Langenberg zu benennen.

Die Wirtschaftstriebe im Niederbergischen

Weitere Verschlechterung. — Entlassungen.

W. Belbert, 4. Okt. Die Krise, unter der die Niederbergische Industrie zu leiden hat, läßt noch keine Anzeichen irgendwelcher Besserung erkennen. Im Gegenteil: nach dem Bericht des Arbeitsamtes Belbert ist in den vergangenen vierzehn Tagen eine weitere erhebliche Verschlechterung der Arbeitsmarktlage eingetreten, die zu Entlassungen in erheblichem Umfange geführt hat und auch in den nächsten Wochen noch führen wird.

In erster Linie trifft dies auf die metallverarbeitende Industrie zu. Die angeforderten Entlassungen in der Belbeter Schloßindustrie beginnen sich jetzt in merklichem Maße auszuwirken. Das gleiche ist in der Baubeschlagindustrie der Fall. Beide Branchen haben in letzter Zeit neue Kündigungen vorgenommen, die demnächst die Erwerbslosenzahl weiter beeinflussen werden. Auch die Belbeter Gießereien, soweit sie von der Schloßindustrie abhängig sind, mußten zu erneuten Entlassungen schreiten.

In der Rettmanner Bestickindustrie sieht man — wie alljährlich — Hoffnungen auf das um diese Zeit einsetzende Weihnachtsgeschäft. Es läßt sich aber schon jetzt erken-

nen, daß dieses Geschäft bei weitem nicht den Umfang des normalen erreichen wird. Der Auftragsbehang ist noch sehr schwach; vereinzelte Betriebe arbeiten verkürzt, zwei mußten einen Teil ihrer Belegschaft entlassen.

In der zweiten Septemberhälfte war eine Zunahme der Arbeitslosenziffer um 855 zu verzeichnen. Dem standen 544 Neueinstellungen gegenüber, so daß sich das Heer der Erwerbslosen um rund 300 vermehrt hat. Im Bericht des Arbeitsamtes Belbert werden augenblicklich 5798 Arbeitslose gezählt. Rund 12 Prozent von ihnen — nämlich 691 — sind ausgesetzte Wohlfahrtsverwerfliche, die von den Gemeinden zu betreuen sind. Nur 46 von ihnen werden mit Kosthandsarbeiten beschäftigt.

An Hauptunterstützungsempfängern werden nach der letzten Feststellung gezählt in Gruiten 278, Haan 596, Rettmann 465, Wülfrath 639, Reviere 548, Heiligenhaus 305, Langenberg 529, Belbert 1333.

Nach Lage der Verhältnisse ist auch in der nächsten Zeit nicht mit einer Senkung der Erwerbslosenziffer zu rechnen, vielmehr muß eine weitere Steigerung als sicher angenommen werden.

Am die Langenberger Eisenbahnwerkstätte.

W. Langenberg, 4. Okt. In der Frage der Langenberger Eisenbahnwerkstätte ist bisher noch keine Klärung eingetreten. Die Reichsbahn verhandelt zurzeit mit zwei Essener Firmen, ferner mit einem Langenberger und einem Barmer Unternehmer jeweils Verpachtung der leerstehenden Gebäude. Das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion Köln liegt zurzeit der Reichsbahnverwaltung in Berlin vor, die jedoch noch keine Stellung genommen hat.

Paratyphus in Belbert.

W. Belbert, 4. Okt. Seit einigen Wochen werden in Belbert in steigendem Maße Fälle von Paratyphus festgestellt. Bisher sind etwa 20 Erkrankungsfälle zu verzeichnen. Die Ursache konnte noch nicht ermittelt werden. Die Erkrankungen nehmen im allgemeinen einen gutartigen Verlauf.

Fabrikant Emil Engels-Joch.

W. Solingen-Gräfrath, 4. Okt. Im Alter von ungefähr 70 Jahren ist gestern der Fabrikant Emil Engels, Seniorchef des Engelswerkes in Solingen-Joch, gestorben. Mit dem Namen Engels ist die Geschichte der Stadtgemeinde Gräfrath besonders in der Vorkriegszeit eng verknüpft. Der jetzt verstorbenen Emil Engels war lange Jahre Beigeordneter und Stadtverordneter von Gräfrath und hat sich um die Stadt große Verdienste erworben. Nicht nur seine eigentliche Arbeit als Stadtverordneter und in den Kommissionen ist hier zu erwähnen, sondern auch der seltene Umstand, daß er finanziell der Gemeinde, wenn sie einmal in Verlegenheit war, unter die Arme griff. So war, um ein typisches Beispiel für das Wirken von Engels anzuführen, die Stadt Gräfrath in der Vorkriegszeit nicht in der Lage, eine Bürgermeistereiwohnung zu bauen, weil die Mittel fehlten. Emil Engels, der die Notlage kannte, ließ das Haus auf eigene Kosten errichten und half so seiner Vaterstadt über die Notlage hinweg. Einen guten Namen hatte der Verstorbenen auch als Industrieller. Er verschaffte der von seinem Vater gegründeten Firma durch rastlose Arbeit Beltrug. Großes Interesse brachte der Toie auch der Schüßensache entgegen. Seine Gewerksammlung aus selbsthergestellten Reißbuden ist wohl die größte des gesamten Solinger Bezirkes.



EINE
**TEPPICH
SCHAU**

von einem Umfang, wie sie die Bewohner des Bergischen Landes wohl noch nicht gesehen haben, zeigen wir von Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 2 Uhr ab. Was an Teppichen, Verbindern, Läuferstoffen, Diwanddecken fabriziert wird, finden Sie in einer Aufmachung und Ausdehnung, die jeden überraschen wird. Jedes Teil ist deutlich sichtbar ausgestellt und mit Preisen versehen. Sie können sich selbst bedienen. Wir bitten um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang! — Der Fahrstuhl führt Sie in die Ausstellungs-Etage!

Filmvorführung über die Entstehung des Teppichs.

**GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD**

Antrag auf Auflösung des Kölner Stadtrats.

BG. Köln, 3. Oktober. In der heutigen Stadtratssitzung, der ersten, nach der langen Ferienpause, liefen von der äußersten Linken und Rechten gegen die Zusammenfassung des heutigen Stadtrats in ein einziges Gremium, die Auflösung des Stadtrats und die Umwandlung in eine Stadtversammlung. Nach langer Aussprache wurden die Anträge auf Auflösung des Stadtrats und die Umwandlung in eine Stadtversammlung gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Kommunisten abgelehnt. Von der Wirtschaftspartei wurde der Verwaltungsvorschlag vorgeworfen, daß die bei der Steuererhebung nicht ohne merkliche soziale Härten vorzugehen. Es möge ein Ausschuss gebildet werden, der alle Zwangsverfahren gegen säumige Steuerzahler eingehend prüft. Von der Verwaltung wurde erwidert, daß Steuern eingezogen werden müßten, die praktische Durchführung der Einziehung bringe hin und wieder Härten mit sich, doch werde man sich bemühen, in Zukunft milder vorzugehen. Die Demokraten verlangten wieder einmal die Bildung von Bürgerausschüssen in organisch zusammengehörenden Stadtteilen und eine Vertretung ihrer Interessen im Stadtparlament. Der Antrag wurde auch heute wieder an den Ausschuss überwiesen. Die Nationalsozialisten wandten sich gegen die Auflösung des Stadtrats im Kölner Stadtschloß. Wegen der vorgetragenen Gründe wurde, obwohl noch wichtige Anträge ausstünden, die Sitzung abgebrochen.

Ausbeutung der Miltätätigkeit.

Zwei Schwindler sammeln für die „Internationale Arbeiterhilfe“, um sich selbst zu bereichern.

BG. Solingen-Ohligs, 3. Okt. Zwei nette Brüder standen heute vor dem Solinger Schöffengericht wegen Schwindelens, die sie in Ohligs, Solingen, Wald, Elberfeld, Barmen, Düsseldorf, Mülheim und Opladen verübten. Der schon 13mal, zuletzt mit 6 Jahren Zuchthaus vorbestrafte Schloffer Wilhelm Klückmann schloß sich, wie er heute dem Gericht erzählte, nach Verbüßung seiner letzten Strafe den Vorkreditanten an und will beobachtet haben, daß ständig ohne Erlaubnis Hausansammlungen für die „Arbeiterhilfe“ vorgenommen, die Gelder aber zum Teil für die Teilnahme an Tagungen verwendet wurden. Das habe ihn auf den Gedanken gebracht, daß hier ein „Schicksal“ zu machen sei, und er sei in dieser Auffassung noch durch Vorklage seines Bruders Heinrich, der Führer in der Arbeiterfamillienkolonne war, bekräftigt worden. Die beiden ließen sich Stempel mit der Aufschrift „Internationale Arbeiterhilfe“ anfertigen, ferner Briefbogen mit demselben Ausdruck und mit der schriftlichen „Vollmacht“, daß sie berechtigt seien, eine „Sammlung für hungernde Kinder der Welt“ zu veranstalten. Sie hatten mit dieser Sammlung auch armen Götter. Außer Lebensmitteln und Kleidem organisierten sie nach den aufgefundenen Listen rund 1050 Mark, die nicht mehr, als der Schwindel schließlich ausgebeutet wurde. Die Brüder bestritten sich keine Beteiligung der Hauptrolle an dem Schwindel. Das Gericht gab

sie aber für gleich schuldig an und verurteilte sie unter Berücksichtigung der Vorstrafen: Wilhelm K. zu 15 Monaten und Heinrich K. zu 9 Monaten Zuchthaus, während der Staatsanwalt schwere Zuchthausstrafen beantragte.

Henry Ford beinahe in Ohligs gefangen

Ein Ohligser macht ihm ein Auto aus dem Jahre 1886 zum Geschenk.

BG. Solingen-Ohligs, 4. Okt. Ein Speisebändler aus Ohligs hat in seinen Diensten einen Einzelkinderwagen, der noch aus dem Jahre 1886 stammt, ein sehr kurioses Vehikel, das aber noch aus eigenen Kräften laufen kann. Der Besitzer hat den Wagen dem amerikanischen Automobilfabrikanten Ford zum Geschenk an und teilt dies telegraphisch mit. Kurze Zeit später traf ein Telegramm ein, wonach Ford das Geschenk annehme und am Freitag in Ohligs selbst besichtigen wolle. Gute Freunde hatten sich einen Spaß erlaubt. Tatsächlich aber kam am Freitagmorgen der General-Vertreter der Ford Company, Herr von Berlin in Ohligs an, um das Museumstück in Vertretung des Herrn Ford, der dringend nach Brüssel zurückreisen mußte, zu besichtigen. Der Schenkungs-

akt wurde vollzogen. Der schlaue Ohligser wird wohl gewußt haben, was er tat.

Krieger-Ehrenmal auf dem evangelischen Friedhof Büttlinghausen.

BG. Büttlinghausen, 4. Okt. Die Sammlung für das Ehrenmal ist zum Abschluß gekommen. Allen Sammlern und Gebern sei an dieser Stelle für ihre große Mühe und Opferwilligkeit herzlich gedankt. Stadtbaumeister Walminghaus hat es unternommen, den Plan zur Erweiterung des vorhandenen, bisher aber noch unvollständigen Ehrenmals auszuarbeiten. Der Plan und das Modell sind nach schwierigen Vorarbeiten, wie sie die Anpassung an das vorhandene erfordert, nunmehr vollendet.

Vom Starkstrom getötet.

BG. Wipperfurth, 3. Okt. Heute nachmittag kam der Elektro-Monteur des Rhein-Westfälischen Elektrizitätswerkes, Heinrich Fink aus Hückeswagen, in dem Eisenwerk der Firma Korb & Reich, hierseits, der Hochspannungsleitung zu nahe und wurde sofort getötet.

Opladen beschließt die Bürgerabgabe

Die Getränkesteuer vertagt. — Die Edeka-Angelegenheit.

BG. Opladen, 4. Okt. In den Ausschüssen kam der Vorschlag, Bürgermeister Dr. Brühl, zunächst noch einmal auf die Veranschlagung der Beiträge für 1930 zurück. Er machte den Vorschlag, die Hälfte des durch eigene Einnahmen der Berufsgruppe nicht gedeckten Fehlbetrags in der Weise zu decken, daß erhoben werden:

1. Von den nicht zur Gewerbesteuer verpflichteten Arbeitgebern für alle bei ihnen beschäftigten Arbeiter und Angestellten, soweit diese Berufsgruppen angehören, deren Jugendliche der Berufsschulpflicht unterliegen, einen Kopfbetrag von 7 RM. jährlich.

2. Von den Gewerbetreibenden des Bezirks 100 Prozent von den Grundbeiträgen nach dem Gewerbesteuer und 150 Prozent von den Grundbeiträgen nach dem Gewerbesteuer.

Die Neuregelung der Beitragsleistungen der einzelnen Gemeinden für das Realgymnasium bedingt eine Erhöhung des Etatsansatzes für 1930 von 55.000 RM. auf 57.070 RM.

Während man in der vorliegenden Sitzung beschloß, drei Mitglieder des Stadtvorordnetenausschusses neben dem Bürgermeister und dem Landrat, der um Teilnahme gebeten werden soll, zu den Verhandlungen in Sachen „Edeka“ in Berlin zu entsenden, entschied man sich gestern in Anbetracht der Kosten, nur ein Mitglied zu entsenden. Hierzu wurde Rechtsanwalt Dr. Hoever bestimmt.

Sodann erläuterte der Vorsitzende eingehend die Verwaltungsvorlage betr. Einführung der Bürgerabgabe. Es handelt sich dabei, wie auch bei der Bier- und Getränkesteuer, um eine Reorderordnung des Reichsprä-

sidenten. Die Erhebung der Bürgerabgabe ist unbedingt notwendig, um den Etat zur Deckung zu bringen. Er wies eindringlich darauf hin, daß man bei der Reichsbank in der Edeka-Sache kaum Zahlungserleichterungen erwarten dürfe, wenn die Stadt nicht alle die ihr zur Verfügung stehenden Steuerquellen erschöpfe. Von den Ausschussmitgliedern der „Christen“, SPD. und KPD. wurde die Vorlage aus prinzipiellen Erwägungen abgelehnt. Bei der Abstimmung fand sich dann allerdings doch eine Mehrheit, so daß der Ausschuss die Annahme beschloß.

Es sollen erhoben werden von den Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis zu 8000 Mark 6 RM., von 8000 bis 25.000 RM. 12 RM., von 25.000 bis 50.000 RM. 50 RM., über 50.000 Mark 500 RM. Die Verwaltung schätzt das Gesamteinkommen der Steuer für Opladen auf etwa 50.000 Mark.

Ueber die Einführung der Getränkesteuer wurde auf Vorschlag des Vertreters der KPD. kein Beschluß gefaßt. Vielmehr vertagte man den Punkt, bis die zahlenmäßige Auswirkung des Haushaltsplanes endgültig feststeht. Dann soll die Beratung erneut erfolgen.

Der Haushaltsplan wurde in erster Lesung zu Ende beraten. In der kommenden Woche soll die zweite Lesung und die Beschlußfassung über sämtliche bislang gestellten und noch nicht erledigten Änderungsanträge erfolgen. Alsdann wird in einer erneuten Sitzung über die Steuerumlage beraten werden.

Ab 5. Oktober in Kraft:

**Winter
1930/31**



**FAHR
PLAN**
DES GENERAL-ANZEIGERS
DER STADT
WUPPERTAL

PREIS 60 PFG.

Der sehr beliebte Fahrplan ist erhältlich in allen Bahnbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in Zigarrengeschäften sowie in unseren Filialen und bei den Botenfrauen.

Sturm auf die Hagener Sparkasse.

BG. Hagen, 3. Oktober. Die Darlegungen des Oberbürgermeisters in der Stadtvorordnetenversammlung, daß die Stadt dem Bankrott verfallen sei, wenn Reich und Staat ihr nicht beistünden, hat zu den wildsten Gerüchten Anlaß gegeben. Mit Windeseile lief das Gerücht durch die Stadt, daß die Stadt beabsichtige, die Spareinlagen der hiesigen Sparkasse zu beschlagnahmen, um aus der Finanznot zu kommen und sich damit über Wasser zu halten. Natürlich hatte dieses Gerücht einen Ansturm der Sparers auf die Sparkasse zur Folge, die ihre Spargelder abheben und anderwärts in Sicherheit bringen wollten. Es machte sich notwendig, die ängstlichen Leute darauf hinzuweisen, daß die Stadtverwaltung sich an den Spargeldern nicht vergreifen dürfe und es auch nicht könne. Danach hat sich die Aufregung der Sparers etwas gelegt und der Ansturm auf die Sparkasse hat nachgelassen.

Erntmann und Erntmann

Nur Qualitäten und billigste Preise

Fertige Betten

Kopfkissen mit 2 Pfund Federn 4.75, 3.60,	2.95
Kopfkissen 80/80 cm, mit 2½ Pfund Federn 6.90, 5.50,	3.75
Kopfkissen 80/80 cm, mit 2½ Pfund Halb- daunen . . . 19.50, 17.00, 13.50,	9.75
Oberbett 1½ schläfrig, mit 6 Pfd. Federn 21.00, 16.50,	12.30
Oberbett 1½ schläfrig, mit 6 Pfd. Halb- daunen . . . 54.00, 45.00, 38.00,	32.50
Oberbett 2schläfrig, mit 8 Pfund Federn, mit . . . 39.00, 32.00, 19.50,	15.80
Oberbett 2schläfrig, mit 8 Pfund Halb- daunen . . . 58.00, 52.00, 45.00,	37.50

Bettfedern u. Daunen

Bettfedern gewaschen und dopp. gereinigt, 2.75, 2.25, 1.10,	0.00
Halbdaunen grau und weiß 6.50, 5.25, 4.50,	3.75
Daunen grau und weiß 21.00, 15.50, 12.50,	9.50
Bett-Inletts echtrot und federdicht	
80 cm breit 130 cm breit 160 cm breit	
von 1.25 2.00 2.50 an	
Bettfedern-Reinigung täglich.	
Abholen und Zustellen der Betten kostenlos!	

Auflage-Matratten

Eigene Fabrikation. in Verarbeitung.	
Alpengras-Matratten 3teilig, mit Keil, 36.00, 27.00, 21.00, 19.00,	15.75
Woll-Matratten 3teilig, mit Alpengras-Keil 42.00, 36.00,	29.50
Kapok-Matratten in Java, 3teilig, mit Alpengras- Keil . . . 85.00, 72.00, 65.00,	54.00
Haar-Matratten 3teilig, mit Keil . . . 160.00, 140.00,	125.00
Schlaraffia-Matratten Original, in verschied. Aus- führungen 175.00, 145.00, 110.00	85.00

Bettstellen

Metallbettstellen mit Zugfeder-Matratze 29.00, 24.00, 19.50,	17.50
Metallbettstellen m. Zug- feder-Matratze, in eleg. mod. Ausführung. 48.00, 42.00, 36.00,	27.50
Kinder-Holzbetten 29.00, 21.00, 15.50,	12.90
Stepp- und Daunendecken	
Steppdecken % Wollfüllung, beiderseit. Satin 19.50, 11.50,	8.75
Steppdecken in K'seide, Satin- Rückseite 33.00, 22.50, 18.00,	11.50
Daunendecken 150x200, fertig . . . 62.00, 48.00,	37.50
Daunendecken in la K'seide-Damast, 150x200, fertig mit Einschütze 115.00, 85.00, 78.00,	65.00

Beachten Sie meine
6 Schaufenster.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Beachten Sie meine
6 Schaufenster.

Erntmann = Erntmann

IM NEUEN RATHAUS BARMEN NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

DIE ELEGANTESTEN VERGNÜGUNGSSTÄTTEN WESTDEUTSCHLANDS BRINGEN DIE PROMINENTESTEN KÜNSTLER DES INT. VARIETÉS UND CABARETS



ATELIER IN DEN NEBENRÄUMEN DER CASANOVA, NEUSCHÖPFUNG VON BESONDERER EIGENART:
ZWANGLOSE JURYFREIE AUSSTELLUNG JUNGER KUNSTLER!

Vergessen Sie nicht das Oktoberfest im Ratskeller Barmen
bei süßigem Oktoberfestbier und herrlichem Paulaner-Bock!

ZOO W.-Liberfeld
Sonntag 5. Oktbr
Billiger
Sonntag

Von 3.30 bis 7.30 Uhr: **Großes Konzert**

Friedenshöhe
Eberfeld, Rensdorferstraße.
Am Sonntag den 5. Konzert
ansicht, Tanz der neuen Hauskapelle
May-Wong
Eintritt und Tanz frei!

Restaurant Hoppelbräu
und Bierkuben
Gartenfeld, König- und Dreifischstraße-Gde
Das große rechte. Bieranbier
ausglicker Mittag- und Abend-Ess
Bachm. Weinbuden
ausgezeichnete Weine — Stille Preise.

Eisenauer Hof
 G. Eisenauer u. Nebensbergerstr. 44
Tanz! Tanz! frei
 Sonntag von 11 bis 15 Uhr Matinee mit
 Tanz und größten Orchester Europas.

Jeder ist überrascht über die hervorragenden Leistungen des Solen- und Stimmungs-Orchesters

Phil Beldy

im

**Hansa-Café-
Restaurant**

Hilberfeld - Neumarkt.

In den Hansa-Künstlerspielen
2. Etage, das ausgezeichnete 137
Cabaret-Programm! —

Anthroposophie

Was das Erkenntnis des Ueberstimmlichen

Öffentliche Vortrag von Dr. Leiste-Klein
am Montag 3. Okt. 1904 Uhr, im Rudolf-
Stein-Saal, Große der Anthroposophischen
Gesellschaft in Berlin, W. Rathenau-
straße 1. — Eintritt 1.— 2.— Ein Win-
terkursus in „Rudolf Steiner's
Heilmethode“ beginnt daseibst
Montag 13. Okt. 204 Uhr.

Feldschloss-Bierhalle
- Wuppertal-Lobberhof -
- Hofkamp - Wittergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Café Werther Hof
 Wuppertal-Barmen, Carlstraße 27
 Singsalon- und Stimmungskapelle
Jakob Clemenz
 leitet verschiedene Instrumente.
 Leitung des Wuppertalta. 1634a

Professor Dr. Hermann Muckermann

Über Ehe und Familie

**5 Vorträge Montag bis Freitag den 6. bis 10. Okt. 1930, abends 8 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums, Wuppertal-Barmen, Bleicherstr.**

Montag den 6. Oktober: Ehe und Familie der Gegenwart.
Dienstag den 7. Oktober: Das Schicksal der Erbsunden.
Mittwoch den 8. Oktober: Keimendes Leben.
Donnerstag den 9. Oktober: Das Stauungsprinzip u. die geschlechtliche Erziehung der werdenden Reife.
Freitag den 10. Oktober: Ehe und Familie der Zukunft.

Abonnementkarte für alle 5 Vorträge 4.— RM., Einzelkarte 1.— RM. Kartenvertrieb für Barmen: Buchhandl. Schöningh, Unterdörnerstr., Fernruf 58 794; Elberfeld: Buchhandl. Steinmetz, Königstr. 12, Fernruf 23 285, 1756.

Ausstellung **Die praktische Hausfrau** 16.08.14

Nur 4 Tage
vom 7. bis 10. Oktober

Durchgehend geöffnet
von 10 bis 30 Uhr
Eintritt 20 Pfennig
Vorlesung und Vorträge
Verlosungen münzlos. Art

Reichhaltige Schau erprobter
Neuerungen auf allen Gebieten
der Hauswirtschaft, praktische
Vorführungen, Vorträge, Waren-
und Kostproben. - Gedeckte
Tische für viele Gelegenheiten.

Gnädige Frau!

3 Jazzkönige
von Weltrauf
Kapelle: Karly Reitz

laden Sie ein zum

4-Uhr-TEE Croci.

Der einzig gediegene 4-Uhr-TEE in Barmen.

Croci-Eck, W.-Barmen, am Altenmarkt.

Kölner Auto-Börse
für gebrauchte Kraftwagen
vom 4. bis 8. 10. einschließlich
Nordhalle der Kölner Messe
Reichsverband des Kraftfahrzeughandels, Sektion Rheinland.

OKTOBERFEST
im
Pschorr - Bräu
(früher Franziskaner)
BARMEN :: NEUERWEG 55
Oktoberfestbier - Münchener Spezialplattler
Münchener Stimmungskapelle.

Samstag den 4. Oktober 1930
Wiedereröffnung
 nach vollendeter Renovierung der Restaurations-
 räume
Hotel Rheinischer Hof
 Bes. Karl Esser
 Telefon 203 59 **Libertfeld** Telefon 203 59

MERAN Kurpension

Neuhaus

besonders geeignet für Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten, Diät- und Liegekurten. Gedeckte Liegebänke, Fließendes Wasser, Zentralheizung. Mäßige Preise. Prospekt 24037

Med.-Rat Dr. Seb. Huber.

**Käufer
gebrauchter Kraftwagen**

verlangt **VOR** Kaufabschluß
Vorlage des amtlichen Tax-
briefes, dieser behütet euch
vor Schaden.

Amtliche Taxstelle
f. gebrauchte Kraftfahrzeuge

I. A.: Zwillingenauer B. D. C. I. Alfred Everts
Elberteld, Köbnhaus. Telefon 22581.

Oefen
Kamine
neueste Modelle
größte Auswahl
Oefen von . . Mk. 18.- an
Kamine von Mk. 90.- an
Aug. Welfonder
Elberfeld Gegr. 1817 Inselnd 24
Aeltestes Fachgeschäft Wuppertals

Schwaiber's Gaststätten
Sonnborn
Wegen Gemeindefeier
mit der Tanz am Sonntag aus.
Auf zur Grenze!
Rest. zum alten Krieger
Großes Winzerfest!
Humor!-Stimmung! 11000 Fritz GStth.



**Gepflegtheit
Frische**
Jugendl. Aussehen sichern mit Erfolg
Elizabeth Ardens
Haut- u. Schönheitspräparate. Versand.
Sie kosten! **Mit Ardens Haltebohrer**
„Das Ideal der Schönheit“
sämtliche Präparate am Lager.
Karl Endres,
Parfümerie- u. Schönheitspflege-Salon
W.-Eibelfeld, geggb. d. Hauptbhf.

[illegible]

**Automobil-
Reparaturen**

sämtlicher Fabrikate
führt preiswert
und sauber aus

Auto-Haus G.m.b.H.
Wuppertal-Barmen
Heckinghauserstr. 75

Ersatzteillager und Werkstat-
tungen Tag und Nacht unter
Telefon 390100 zu erreichen 100

HEUTE Samstag

Wieder- Eröffnung des!

UNION-THEATER'S

ELBERFELD • Herzogstr. 10

Festprogramm der W.-W.-W.:
**„O Mädchen, mein Mädchen,
 wie lieb' ich Dich!“**
 nach dem Schlager von Fr. Lehner „Friederike“
 mit Gesangsduett.
 Harry Liedtke — Hans Paucier u. a. m.
„Das Land ohne Recht“ — Sensations-
 him.
 Und das übrige reichhaltige Bei-Programm.

Besuchen Sie die Barmher Herbst-Kirmes

auf dem Sportplatz an der Schützenstraße. 1732a Eröffnung morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Thalia-Theater.

Sonntag den 5. Okt. 1930
vorm. 11 Uhr. Einmal 10.30 Uhr.
Einmalige Früh-Vorführung unter
Mitwirkung des vollen Orchesters.
Der an Eindrucksstärke überbietet
bare Heimatfilm:

Durchs Bayerische Hochland

Die Perle deiner Heimat
Dieser Film vereinigt die grandio-
sen Naturschönheiten, die unsere
deutsche Heimat zu bieten vermag:
Lieblichkeit und dämonische Wild-
heit.

Tölz a d Isar

Tegernsee

Egern-Rottach

Schliersee

Tierol-Theater

Der Chiemsee,
das bayerische Meer

Herrschliensee. Rund um die
Fraueninsel. Nonsenkloster
Frauenwörth. Gstadt. Chie-
ming.

Oberammergau

das Dorf der Passionsspiele
Das 5000 Pers. fassende Passions-
Theater. Herrgottschütz von
Ammergau. Darstellerkörpers des
Spiels: Anton Lang. Apostel auf
den Wägen zur Probe.
Alte Ammergauer Volkstrachten.
Kloster Ettal.

Garmisch-
Partenkirchen

Partnachklamm. Eibsee Zug
spitze. Alpeitsee. Waxen-
Zugspitzbahn.

Karwendefahrt
von Mittenwald
nach Innsbruck

Das alte Geigenbauerdorf. Wetter-
steingebirge. Hohe Munde. (2600
Mtr.). Grandiose Alpenbahnfahrt
durch die „Martinswand“ zum In-
ntal nach Innsbruck, der alterwü-
rdigen Hauptstadt von Tirol.

Durchs
Berchtesgaderer
Land

Berchtesgaden. Der sagenum-
wobene „Untersberg“. Hoher
Göll. „Das hohe Brett“

Der Königssee

In seiner grandiosen, düsteren Ein-
samkeit erinnert der See an die
nordischen Fjorde. Himmelsstempel.
majestätische Bergriesen stürzen
ihre Felswände senkrecht in den
See. „Steinernes Meer“. Funt-
see. „Malerwinkel“. Funt-
see. „St. Bartholomä“. „Säule-
stein“. König Watzmann mit seinen
zwei Töchtern.

Oberstdorf im
Allgäu

„Breitachklamm“. „Höf-
fahrts“. das Wahrzeichen von Oberstdorf
Wintersport: Skilabfahrt überm
Nobelsberg. Niedergangslawinen

Eintrittspreise: II. u. III. Rg. 0.70
Park. 1.00. Sperrplatz 1.50. I. Rg.
Seite 2.00. I. Rg. Mitte 2.50 RM
Vorverkauf ab Samstag 27. Sept. 1930.
Buchb. Baedeker, Verkehrsbüro, Reise-
büro Tietz u. an den Theaterkassen.

Koffer-Lederwaren

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Aufgabe des Ladengeschäftes
30%-50% Rabatt um schneller
zu räumen.

E. HEDDESHEIMER ELBERFELD
Königsstr. 43



Neuester
Wickelmantel

aus Velour-Long, mit
groß. Pelzkragen, aus
Visonette oder Sami,
modellarben,
nachtblau,
marinegrün 69.00

Mantel

Waffelvelour m. Rück-
Garnitur, Blaufuchs-
Opossum od. Skunks-
Opossum,
Kunstseiden-
futter, auch
in Marengo 49.75

Ph. Freydenberg
Elberfeld, Wall u. Herzogstr.

Sind Sie zufrieden?

mit Ihrem Uhrmacher! Dann bleiben
Sie ihm treu. Sind Sie es nicht, dann kommen
Sie zu mir!
Ich liefere alle nur denkbaren Uhren,
vom einfachen Wecker für 1.- Mark bis zur
feinsten Präzisions- und zur modernsten elek-
trischen Uhr.
Desgl. auch Trauringe, Gold- u. Silberwaren.

Ueber 1000 Uhren am Lager

Ich repariere jede Uhr, auch die
schwierigsten, in eigener Werkstatt, unter Ga-
rantie für tadellosten Gang.
Alles zu äußerst billigen Preisen, rein netto.

Qualitäts-Uhrenhaus Karl Doll
Uhrmachermeister 424h
Bismarckstr. 2, Ecke Wupperstr., Teleph. 87242

Sie brauchen mich!

Leiden Sie an ärztlich fest-
gestellten Krankheiten der
Wechseljahre? Sind Sie krank
an Krebs, Geschwüren, Drüsen,
Niere, Magen, Darm, Niere,
Leber, Ausschlag, Gallenstein
oder Blasenkrankheit, sowie
Gicht, Rheuma, Ischias, Hamor-
rhoiden, Fistel, Flechte, dann
teilen Sie mir Ihre Adresse
mit, ich helfe Ihnen schnell,
auch in den schwersten Fällen.
Mache nur Hausbesuche.

Reinhold Röhl sen.
Heilkundiger Kreisärztlich
zugelassen
Wuppertal-Elberf., Wiesenstr. 21 ptr.

Der Winter naht!

Nur die
Kachelofen-Zentralheizung
bietet Ihnen das gemütliche Heim. An-
führung vom Ofenbau- und Heizungs-
meister A. Barsch-
nick, Essen a. Ruhr, Muldeweg 15, Tel.
32520. — Heiztechnische Beratung unent-
geltlich bis Mittw. a. ds. Mts. z. Z. in
Barmen-L. Schweimerstr. 119, II., rechts

Wichtig!

Jetzt ist es Zeit, für
die Zukunft die
Beleuchtungsfrage
zu bedenken.

Elektr. Licht,
das jedermann bei
äußerst billigen Prei-
sen haben kann.

Beppensfeld & Göl-
mer, Haupt-Elberf.,
Königsstr. 12, 1. Stock
Elberf. 12, 1. Stock

Damenhüte
Viel alter, elegant
wie neu billig
umgeprägt 21. 2. 30
Frau Drucker,
Elb., Postfach 10.

Handarbeiten

sind immer noch modern! Und es wird immer
eine der besten Unterhaltungen für die langen
Abende sein. Handarbeiten zu machen. —
Schließlich ist es ja auch erstaunlich, was bei
richtiger Anleitung aus einem bißchen Garn
Wolle hervorgezaubert werden kann.
Dieser Woche findet bei uns die alljährliche

Ausstellung

in modernen Handarbeiten statt. Wir zeigen Ihnen,
was das moderne Kunstgewerbe leistet und wir
sind überzeugt, daß Ihnen die Decken und Kissen
helle Freude bereiten werden. Es gibt ganz
neue Techniken, die wenig Arbeit machen und
wunderbar aussehen. — Aber davon können
Ihnen am besten unsere Verkäuferinnen er-
zählen, wenn Sie die Ausstellung besuchen.



Sonntag ist unser Haus von 2-6 Uhr geöffnet!

Massen-Verkauf von etwa 10 000 Meter:

Ulsterstoffe - Mantelstoffe Paletotstoffe - Anzugstoffe

ganz fabelhaft billig
Mtr. 2.- 3.- 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 12.- 15.- 18.-

300 Reste

für Knab.-Paletots
und Mädch.-Mäntel

Serie 1	Serie 2
Wert bis 6 Mark	Wert bis 8 Mark
Mtr. 250	Mtr. 350

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Der Textilhof Elberfeld

Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Wuppertaler Filmbühnen

„Die drei von der Tankstelle.“

Ufa-Palast, Barmen, und
Modernes Theater, Elberfeld.

Schon von weitem künden festlich geschmückte Theaterfronten an, daß etwas Besonderes los ist, und in der Tat hat man für die Wuppertaler Werbe-Woche ein äußerst zugkräftiges Programm zusammengestellt. Die neue Ufa-Film-Operette „Die drei von der Tankstelle“ ist ein Erfolg auf der ganzen Linie. Ueberfüllte Räume, herzhafte Lachen und antikeres Mitsingen der flüchtigen Schläger: so etwas erlebt man selten bei einer Film-Operette, kurz, es ist ein „Volltreffer“. Die Handlung: da sind drei junge, reiche Eleganten, die ein sorgloses Leben führen und plötzlich durch den Bankrott ihres Vaters völlig mittellos dastehen. Ein Zufall bringt ihnen die rettende Idee: an einer belebten Autolandstraße gründen sie eine Tankstelle, die sie in sinniger Anspielung auf ihre Pleite „Zum Rudard“ benennen. In einer kleinen Wochenend-Wohnung nebenan führen die drei Freunde ein Junggesellen-Dasein mit allen seinen Freuden und Leiden. Abwechselnd wird der Dienst am Tank versehen, und das Geschäft floriert über Erwartung. Lillian, die reizende, verwöhnte Tochter eines Königs, lernt die „drei von der Tankstelle“ nacheinander kennen, und alle drei verlieben sich prompt in sie. Natürlich sorgt jeder dafür, daß der andere nichts von der heimlichen Liebe weiß. Aus dem anfänglichen Flirt mit den dreien wird bei Lillian aber langsam eine tiefe Reizung für den „Dicksopf“ unter den dreien, für Billy. Manchmal scheint es, als ob alles „daneben“ ginge, aber schließlich kommt es mit Hilfe einer kleinen List doch zum glücklichen Ende. Diese gar nicht einmal aufregende Geschichte ist mit soviel Laune und Witz aufgemacht, daß man seine helle Freude an dem Geschehen hat. Das sind vor allen Dingen die drei lustigen Tankleute (Willie Fritzsch, Oskar Karlweis und Heinz Rühmann), die sich sofort die Sympathien erobern. Nicht zuletzt aber auch die reizende Lillian Garvey, die neben ihrem flotten Spiel erstaunliche Tanzkünste verrät. Wie sie sich vom naivsten Mädchen langsam zur verliebten Braut wandelt, das ist amüsant und überzeugend dargestellt. Das Ganze ist umrandet und durchsetzt von einer flüchtigen Musik. Jängebende Schläger mit verwandten Motiven kehren immer wieder, und es dauert nicht lange, bis das Publikum sie mitsingt. Kurzum: hier kann man zwei Stunden lang frohe Laune und Stimmung tanken! — Neben dieser Tonfilm-Operette wird

in beiden Theatern ein ausgewähltes Beiprogramm gezeigt, so daß mit den Darbietungen für die Werbe-Woche jedermann zufrieden sein wird.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Eine Tonfilm-Operette „Die Lindenwirtin“ zeigt das neue Wochenprogramm. Der Stoff ist ja immer dankbar für eine fröhliche Bühnenbearbeitung. Sieht dann noch eine gute Besetzung zur Verfügung, wie es hier der Fall, dann ist der Erfolg gesichert. Die Liebeskompositionen sind gut und spiegeln die unbekannte rheinische Fröhllichkeit wider. Die komischen Rollen liegen äußerst glücklich bei Paul Henckels als Detan Dingelshen und Hermann Schaus als sächsischer Adhient sowie Oskar Sabo als Möbelhändler in der Rolle des Vaters. Die führenden Partner, Käthe Dorsch als Lindenwirtin und Hans Heinz Bollmann als Privatdozent sind stimmlich und im Spiel vorzüglich. Wenn auch die Verfasser, trotz eigener Lindenwirtin-Auffassung, versuchen, der rheinischen Charakteristik gerecht zu werden, so läßt sich der Beigeschmack an Berliner Winterstudien bei dieser Färbung nicht ganz vermissen.

Im Varieteeteil übertreffen sich wieder die einzelnen Darbietungen in einem international zusammengefügten Programm. Zuerst treten „Großmann & Comp.“ auf. Frisch und lebendig zeigt eine Gruppe verschiedener Altersklassen erstaunliche Leistungen, wobei der Junior besonders gefällt. „Mik Harding & Comp.“ in ihren eleganten Kostümen imponieren durch ihr sicheres und ruhiges Auftreten. Mit verblüffender Sicherheit arbeiten die komischen Jongleure, das „Dale-Trio“, wobei sich die humoristische Figur sehr gut einfügt. Der Herrenmeister „Fred Bredglin“ scheint wirklich zaubern zu können, seine Geheißnisse aus dem Zuschauerraum vermögen seine Tricks nicht zu entziffern und geraten sogar noch in Verlegenheit. Die Gesangs- und Tanzparodisten „The Manleys“ haben ein flottes Tempo und bringen eine Reihe origineller Vorträge. Zum Schluß erfreuen die „6 Dauntons-Shaws“ das Haus mit ihren teils gewagten, teils lustigen Abfahrtskürchen. Ein Scherenschnittfilm „Der schneitote Chinese“ ist recht witzig und erfordert eine meisterhafte Feinarbeit.

Odeon-Theater, Elberfeld.

Im Odeon wird jetzt der von dem Berliner Schriftsteller und Regisseur Dr. Karl Ludwig Khas-Duisberg verfasste Film „Sprengbagger 1010“ vorgeführt. Schon der Titel des Filmes, der aus Anlaß der ersten Auffüh-

rung in Berlin an dieser Stelle schon gewürdigt wurde, besitzt eine gewisse suggestive Kraft. Man kann an dem Film nicht vorbeigehen, wenn man die Entwicklung der modernen Filmregie verfolgt. Denn hier hat ein Regisseur mit Mitteln, die bisher keinem anderen zur Verfügung standen, einen großartigen Industriefilm voller Aktualität, voller Spannungen und Kontraste und voll irdischen Tempos mit technischer Meisterhaft komponiert. Es ist allerdings nicht so sehr die Handlung, die den Reiz bietet. Es geht um das bekannte soziale Problem, das in dem Kampf um die Scholle gegen die immer weiter vordringende, alle Geruchsamkeit und Romantik zerstörende, aber auch Tausenden Brot und Arbeit schaffende Industrie gipfelt. Was überrascht, ist die in gewaltigen technischen Anlagen und Kabelfilmschnitten schmelzende Film-Photomontage, ist das Tempo, in dem hier Szenenstücke und Bilderfolgen verblüffender Perspektiven, verzerrte, blühtartig aufsteigende und wieder verschwindende Fragen vorüberziehen, sind die zusammengeballten Kontraste der Arbeit, der Schweiß- und geräuschgefüllten und stiller lächelnd-einsamer Welten. Heinrich George, Ilse Stobrawa, Viola Garden, R. Samdorski und W. Biensfeld erfüllen die Hauptrollen mit blutvollem Leben und vermögen dem Sturmtempo der Regie zu folgen. — Den Offizierschwanz mit dem Rüssel der kleinen Reifenzug, „Die Garde-Diva“, beliebt in der Titelrolle Agnes Ederhazy. Georg Alexander als freiberrlicher Trottel und Alfons Freiland, Regiments-Adonis, stehen aus einer Reihe gut getroffener Typen angenehm hervor. — Im Reicht des „Stärkeren“ wird eine verwickelte Ehe- und Freundschaftstragödie in das Gewand eines fesselnden Gesellschaftsfilms gekleidet.

Capitol, Elberfeld.

„Kasernenzauber“ ... Schon mancher stumme Film ist gedreht worden, der Rekrutenfreud und Rekrutenleid zum Gegenstand hatte — nun hat sich auch der Tonfilm des banalen Stoffes bemächtigt: Kasernenzauber. In flüchtigen Bildern entrollt das Lustspiel das Kasernenleben vor dem Zuschauer und Hörer. Um eine Liebesgeschichte mit Hindernissen, die natürlich ein happy end hat und beim Publikum Heiterkeit und Zufriedenheit auslöst, dreht sich die Handlung. Die Darsteller sind durchweg gut. Besonders zu erwähnen sind Truus van Alen, Lucie Englich, Fritz Schulz und Oskar Sima. Die Liebesgabe des Lones ist klar und gut verständlich. Als zweites läuft ein packendes Werk: „Gottes Mühlen ...“, die Mühlen des Gottes, der die Sünden der Väter heimführt an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, der um des Vaters Weisheit willen Zwietracht unter die Söhne sät und so das ganze Geschlecht vernichtet. Die harten Charakterzüge der Böhmerwaldbauern sind ausgezeichnet dargestellt. — Die „Wich-Maus im Urwald“ erzählt durch ihre fabelhafte „Jazz- und Tanztechnik“ die Mar raucht durch Mäusen und die Berge

und trägt Flügel zu Tal — und endlich sieht und hört man durch die tönende Fox-Wochenchau den Empfang des Ozeanfliegers v. Gronau im Belchen Hause und seine gezeigte Ankunft in der Heimat, Ausschnitte aus den Kämpfen der Anhänger Sandbis mit der britischen Flotte.

Obin-Palast, Barmen.

„Järtlichkeit“, der dieswöchige Haupttonfilm, stützt sich auf eine filmisch bereits bekannte Handlung: Die Ehe einer Schauspielerin mit einem Schriftsteller scheitert durch ihre Untreue. Fern von ihrem ehemaligen Gatten lernt sie ihn erst begreifen und nähert sich ihm wieder. Der Vorhang fällt über einer glücklicheren Wiedervermählung. In diese an sich triviale Komödie bringt nun Carola Reber einige ganz neue Töne hinein. Ihr Spiel mildert nicht nur die schematische Oberflächlichkeit der Handlung, aus ihren selbstsam verwickelten seelischen Innenwegen wächst ihr Leben vielmehr zum Schicksal, zum tragischen Schicksal, trotz glücklichem Ausgang. So wie Carola Reber muß die Frau aussehen, die so handelt, so fremdbartig müssen sich in ihr der Liebestrieb und der Intellekt mischen. Dieselbe eigenartige Herbitte durchdringt und in ihrem Sang: Niemand kann so järtlich sein wie du. Paul Tito und der Scherenschnitt Georg Alexander sind ihr gute Partner. — Als Beispielfilme laufen: ein Lustspiel „Familiengeld“, in dem es um eine Familie von bedauerlichem Reich verhandelt, eine Strolche „Der Kinderfreund“, wo ein Doktoronkel sich für seinen Neffen begeistert, der nur in seiner Einbildung vorhanden ist, und ein Kulturfilm.

Alhambra-Theater, Barmen.

Eine Abwandlung der Faust-Legende bringt der Film des neuen Spielplans: „Lord Sotana“. Er beginnt ebenfalls mit einem Vorspiel, in dem der Teufel dem Herrn der Welten den Gehorsam aufkündigt und auf die Erde geht, um seine Opfer zu suchen und zu verführen. Er findet ein armes, aber glücklich lebendes Paar, das sich trotz aller Entbehrungen ehrlich und mutig durchs Leben schlägt. Der junge Dichter ertötet bald den Einflüsterungen des eleganten, lebenswichtigen Lords, in dessen Gestalt der Satan sich einschleicht und eine Millionenerbenschaft überbringt. Bald ist seine Braut verzaubert und in einem Taumel genießt er das Leben in vollen Zügen. Eines Tages aber zeigt ihm der Teufel sein wahres Gesicht, und von Efel gepackt, flieht er die falschen Freuden der teuflischen Welt, um mit seiner Braut ein neues, zufriedenes Leben zu führen. Adolph Menjou und Eva de Vitti geben dem spannenden Film besondere Anziehungskraft. — Carlo Albini, der bekannte Zensationsdarsteller, zeigt in dem Film „Das ver schwundene Testament“ wieder einmal verblüffende Proben seiner Rührtheit und Gewandtheit. — Der Film „Die Insel der Liebe“ erzählt die romantische Geschichte eines jungen Liebespaares.

Unseren Grundsätzen getreu

bleiben wir auch in schwierigen Zeiten

Das Haus der überragenden Qualitäten!

„Das Beste ist das Billigste“

Haben Sie die Wahrheit dieser Worte nicht schon hundertfach erprobt?

Im Rahmen der „Wuppertaler Werbe-Woche“ bietet jede unserer Abteilungen Spitzenleistungen. — Unsere Gardinen-Ausstellung

„Der gedeckte Tisch“

in unserer 2. Etage ist eine Sehenswürdigkeit.

Wertvolle, gediegene Qualitäten

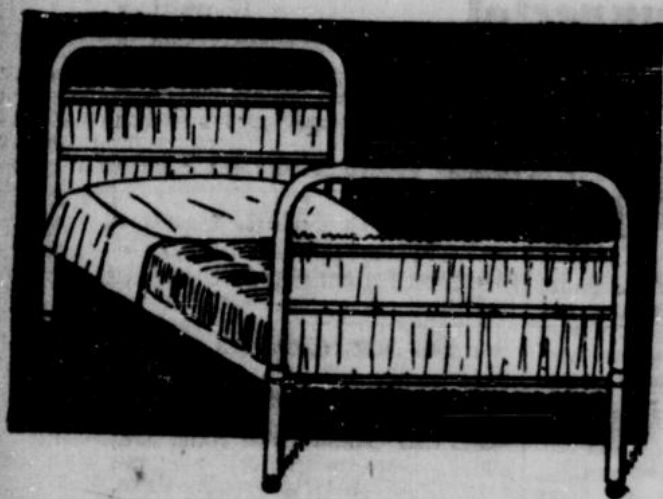
Riesengroße, modische Auswahl

Zeitgemäße, sehr billige Preise

Das sind seit fast 50 Jahren die Leitsätze unseres Hauses und die Grundpfeiler unserer Erfolge.

Unser Haus ist am
Sonntag, 5. Oktober
von 2-6 Uhr geöffnet.

K. Strauss
BARMEN MITTELSTR. 1-2, REF. KIRCHSTR.



Wenn Sie gut schlafen wollen, verlassen Sie sich nicht allein auf Ihr gutes Gewissen. Es ist zwar, wie das Sprichwort sagt, ein sanftes Ruhekitzen, aber mit dem besten Gewissen der Welt hat schon jeder einmal in einem schlechten Bett kein Auge schließen können. Das Bett muß gut sein, wenn Sie gut schlafen wollen. Achten Sie darum beim Einkauf von Metallbetten:

1. Auf die Stärke des Stahlrohrs, aus dem die Betten hergestellt sind.
2. Auf die Lackierung des Bettes.
3. Auf die Beschaffenheit der Patentmatratze.

Fragen Sie beim Bettenkauf nach allen diesen Einzelheiten. Lassen Sie sich die Vor- und Nachteile jedes einzelnen Bettes, das Sie interessiert, erklären. Fragen Sie und überzeugen Sie sich, daß unsere Betten allen Anforderungen entsprechen.

Tietz-Betten sind gut und billig!

1 Metallbett 90x190 cm	17.90
1 Schoner	4.90
1 Auflage, 3teilig, Alpengrasfüllung und Drellbezug	18.90
1 Stoppdecke	6.90
1 Kopfkissen	3.10
kompl.	48.30
wie Abbildung	

1 Metallbett 90x190 cm	22.90
1 Schoner	5.90
1 Auflage, 3teilig, Alpengras m. Woll- auflage, Drellbezug	22.90
1 Stoppdecke	8.75
2 teilig Salin	8.75
1 Kopfkissen, 80/80	4.90
2 1/2 Pfund Federn	64.55

1 Metallbett	26.90
1 Schoner	5.90
1 Auflage, 3teilig, Alpengras, Wollau- lage, mit Drellbezug	28.90
1 Stoppdecke, 2teilig	16.90
1 Kopfkissen, 80/80	7.90
2 1/2 Pfd. guten Federn	84.90

1 Metallbett 90x190 cm, mit Messingverzierung	29.90
1 Schoner, 90/190 mit Drellbezug	5.90
1 Auflage, 3teilig, mit Wollfüllung und Drellbezug	32.90
1 Stoppdecke, 2teilig	19.75
1 Kopfkissen, 80/80	10.90
2 Pfd. Halbdaunen	98.15

TIETZ
ELBERFELD

Sensation im Wuppertal!
Der neueste
Bookhacker Herd
ist da!
Moderne Form der Säulen,
Staubfreier Aschenkasten,
Blanke Teile verchromt.
Sie dürfen in Ihrem Interesse
keinen andern Herd kaufen.
Bookhacker Werk
Gevelsberg i.W.

Orthoform-Zahnwatte
(gel. gelb.) zu haben
in den Apotheken.

Orthoform-Zahnwatte
(gel. gelb.) zu haben
in den Apotheken.

Photo-Apparate
welche Ihnen unser
Katalog zeigt -
lassen Sie sich
dieses noch heute
gratis zusenden.
Bezahlung ist doch
so leicht gemacht.

Photo-Apparate
welche Ihnen unser
Katalog zeigt -
lassen Sie sich
dieses noch heute
gratis zusenden.
Bezahlung ist doch
so leicht gemacht.



Elberfeld
Turmhof 8

Barmen
Mittelsstraße 29

Betrifft Handarbeiten

Kommen Sie zu uns, wenn Sie irgendeinen Rat für eine Handarbeit brauchen - wie zeigen Ihnen gern kostenlos jede Technik - es gibt in Wuppertal kein zweites Spezialhaus unserer Art, welches die Artikel Handarbeiten und Seiden-Beleuchtung so pflegt wie wir und Ihnen eine derartige geschmackvolle Auswahl vorlegen kann. Unsere neuen Herbst-Modelle sind eingetroffen und zum Teil in unseren 12 Schaufenstern ausgestellt.

Th. Blumenthal & Co

Das Haus für Handarbeiten

Nur 10 Pf. täglich

kosten diese gut regulierte Armbanduhr für Damen u. Herren.



Auch Taschenuhren!
v6745
Karl Teichmann, Uhren-Versand, Berlin-Lankwitz E 15.

Stomat. u. Rheumatis-mustranten
teile ich gern so-
tenlos mit, wie
ich vor 5 Jahren
u. meinem schwe-
ren Rheuma u.
Stomatitis t.
ganz kurzer Zeit
befreit wurde.
J. Gieseler,
Rheinländerstr. 33,
Hindenburgstr. 33

Beobachten Sie

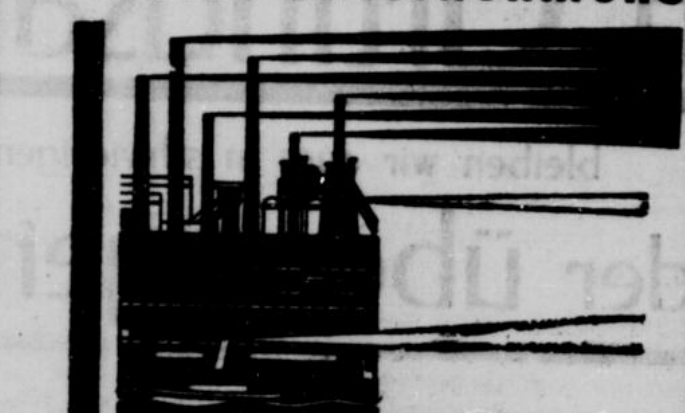
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Gesunde Zähne

gehören zur Erhaltung Ihrer Gesundheit. Deshalb habe ich meine Praxis, der heutigen Zeit entspre-
chend, so gestaltet, daß sich jeder in Behandlung
begeben kann.

Zahnziehen m. örtlicher Betäubung Mk. 1.-
- Künstliche Zähne -
von Mk. 2.- an.
Reparaturen zerbrochen.
Gebisse von Mk. 2.- an
Umarbeiten billigst.
Stiftszähne v. Mk. 10.- an.
Anatomische Goldkronen 3/4 Karat von Mk. 2.- an.
- Spezialität: Platinolaser Zahnrestauration -
ebenso Zahnrestauration aus Kruppstahl restlos Stahl
in allen Ausführungen.
Neu: Porzellan-Kronen und -Brücken statt Gold.
Gewährleistung für erstklassige Ausführung und
Dauerhaftigkeit. Fachmännische und schonende Be-
handlung. - Kostenlose Beratung.
Zahnziehen und Restaura-
tion von Zahnrestauration
- Zahlung nach Ueberreinkunft -
Zahnpraxis H. Mewald,
Elberfeld und Barmen
Grünstr. 25 Mittelsstr. 17
im Hause „Etem“
Bitte auf Name und Hausnummer zu achten.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN
WIRTSCHAFTSZEITUNG
Bezugspreis
Mark 4,50
vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des
Vereins zur Wahrung der gemeinsamen
Interessen in Rheinland und Westfalen
Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag - W. Girardet, Essen

Spezialist für Fußleiden
Krankheits- u. Fußleiden 400000 Senkfußleiden
Millionen in Gebrauch - Fußleiden
Med. u. Chir. Spezialbehandlung
nach ärztlicher Vorschrift.
Medizinische Strümpfe, Socken und Fersenschutts
- Krankenkassenerstattung -
Artur Oellingrath, Barmen
26 Neubruch 26
Krankenkassenerstattung

Erhöhte Lebensfreude

erzielen Sie mit einer modernen Radio-
Anlage. Wir haben ein dauerndes Lager
von mehreren hundert Anlagen und lie-
fern Ihnen schon bei einer kleinen An-
zahlung die gewünschten Geräte. Auf
Wunsch kostenlose, unverbindliche Vor-
führung in Ihrem Heim.

Radio-Raucamp

Barmen, Höhnstraße 8

Remscheid, Freiheitstr. 4, Tel. 3689.
Ronsdorf, Mittelstr. 24, Tel. 310.
Velbert, Bahnhofstr. 14, Tel. 3036.

Th. Franz Weber, Kartoffelhandlung,
Wuppertal-Elberfeld,
Räumerstraße Nr. 53, Telefon Nr. 23381,
Hochstraße Nr. 67, Telefon Nr. 25100.
Empfehle:
in bester Ware frei Haus
Einfellerkartoffeln
Produkte von 3.50 Mk. per Zentner
Ferner **allerfeinste Wackern**
unter amtlicher Kontrolle der Landwirtschafts-
kammer 4.25 Mk. per Zentner.
Tüll-Kieren 5.00 bis 5.80 Mk.
Trockene Lagerweizen per Zentner 5.75 Mk.

BERLIN
HAMBURG
ALTONA
KÖLN
ESSEN
DÜSSELDORF
HANNOVER

Die C & A Seite

DORTMUND
DUISBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT
WUPPERTAL
BREMEN

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses
und denen, die es werden wollen.

Copyright by Kurt Lissner Reklame 1930

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Nummer 38

Wer im herrlichen Thüringer Land die wohl schönste aller deutschen Burgen, die Wartburg, besucht hat, wer ihre sagenumwobenen Hallen durchwandert ist, wer sich dem landschaftlichen Zauber der Aussicht hingegeben hat, die man von dort aus genießt, der ist sicherlich auch zu einem kühlen Trunk in die Wartburgwirtschaft eingekehrt und hat den seit altersher dort befindlichen Spruch gelesen:

„Borge nicht - zahle bar!“

Eine Mahnung, die hier natürlich nur dem fauchfröhlichen Zecher gilt, die aber auch sonst, in heutiger Zeit vielleicht mehr denn je, beherzigenswert ist.

Denn es ist zweifellos ein großer Reiz, der von der Verheißung ausgeht:

„eine kleine Anzahlung, und was Du an Kleidung begehrt, ist Dein“

Der Zwang und die Notwendigkeit, die danach fälligen Ratenzahlungen aufzubringen, ist schon viel weniger reizvoll. Und selbst die Prozesse, die von interessierter Seite gegen uns angestrengt wurden, haben das nicht aus der Welt schaffen können - im Gegenteil, sie haben's bestätigt, daß Kauf auf Abzahlung teurer ist, ja, teurer sein muß, als Kauf gegen bar.

Wer einen Anzug, einen Mantel, ein Kleid oder etwas für die Kinder braucht, und in Gedanken damit umgeht, es sich auf Abzahlung zu kaufen, dem empfehlen wir angelegentlich, um sich von der Richtigkeit unserer Behauptung selbst zu überzeugen:

Informieren Sie sich, was es. Sie kostet, wenn Sie das, was Sie kaufen wollen, sich auf Ratenzahlung besorgen.

Dann kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich, was es Sie kostet, wenn Sie ein gleich gutes, gleich schönes Kleidungsstück bei uns gegen bar kaufen.

Wir überlassen es ganz getrost Ihrem Urteil und Ihrer Überlegung, wo Sie kaufen wollen.



Der elegante Mantel aus Vellor oder hochwertiger Wollmischung, mit schmalen geraden Ärmeln und eleganten Knöpfen aus Elfenbein, mit Gürtel und Seitenfalten versehen, ist der Preis für den elegantesten Preis von **39.00** bis **54.00**

Eine fröhliche Geschichte

Es schniederte aus Sparsamkeit. Bisher Madame sich selbst ihr Kleid. Von früh bis spät arbeitet sie - Doch wirklich schick? - Das war sie nie.

Das hat Madame gar sehr verdrossen, Und deshalb ging sie kurz entschlossen Zu C. & A. ins Modehaus Und suchte sich da ein Kleidchen aus.

In einer Ankleide-Kabine Probierte sie mit Kennermiene Das neue Kleid - na, Madame strahlte! Und erst als sie es dann bezahlte!

Voll Freude blickt sie in die Welt, Besser gekleidet für weniger Geld, Ganz ohne Sorgen, ohne Mühen, Und leise summt sie vor sich hin:

Es ist zwar löblich, wenn man spart, Doch muß man's tun auf rechte Art. Ich kauf nur noch ein fert'ges Kleid, Das ist die wahre Sparsamkeit!



Wut! Wer doch nur mal zu, / Wir gehen Dir jetzt keine Ruh / Und lassen Dich bestimmt nicht los, / Wir wollen doch das eine Maß: / Mitteln, um ja schon „Ja“ / Und geh mit uns zu C. & A.

Mittwoch ist Kindertag

Da sollten Sie mit Ihren Kindern zu uns kommen, sollten sehen, welche gewaltige Auswahl der schönsten Dinge hier bereit steht, und sollten vor allem sehen, daß wirklich nur ganz wenig dazu gehört, um Ihren Kindern schöne, neue, zweckmäßige Kleidung zu kaufen, sich selbst und Ihren Kindern zur Freude.

„Das häßliche junge Entlein“

Andersens schönes Märchen, in dem er schildert, wie aus einem häßlichen Entlein nach und nach ein schöner, stolzer Schwan wurde, ist unlängst Wirklichkeit geworden.

Präsentierten sich doch neulich - natürlich war's in Amerika - vor einem großen Auditorium einige hundert Mädchen, die ungepflegt, unmodern gekleidet, unscheinbar, ja teilweise sogar häßlich aussahen. Sie verschwanden auf kurze Zeit, um dann nett frisiert und modern gekleidet sich aufs neue vorzustellen.

Der Erfolg war verblüffend. Wie waren ansehnlich, einige direkt Schönheiten geworden. Und wieder einmal ward der Beweis erbracht, was etwas Pflege und hübsche Kleidung aus einer Frau machen können.

Und wie wenig dazu gehört, sich schöne Kleidung bei uns zu kaufen, das sehen Sie wohl schon an diesen 4 Beispielen. Darüber hinaus steht Ihnen aber bei uns eine Auswahl zur Verfügung, die geradezu phantastisch ist.

Bei der Auswahl und den Preisen kann auch das häßliche Entlein zum schönen, stolzen Schwan werden - und muß es auch!



Einzigartiges Gesellschafts- oder festliches Kleid aus taupfeilerem Material mit weitem Halsausschnitt und eleganten Falten. Die Taille um den Hüften und den eleganten Schnitt des Kleides ist ein echtes Meisterwerk. Der Preis beträgt nur **29.00** bis **12.00**

Kennen Sie den?

Patient: „Wenn Sie mich wieder gesund machen, werde ich Zeit meines Lebens in Ihrer Schuld bleiben.“

Arzt: „Ja, ja! Ich will ja tun, was ich nur irgend kann. Aber, lieber Herr, gezahlt werden muß bei mir sofort!“

Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Montag früh bei uns zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Deutsche Reichspost	
berlin	berlin
ankomme montag früh 9 uhr stop mitbringe	
fabelhafte neuheit stop erbitte	
aufnahme nächste 7 uhr 30 a seite	
hutter	

Gerade in letzter Minute traf dieses Telegramm in unserer Redaktion ein, und wir geben es hiermit allen Freunden eines guten Einkaufes bekannt, gleichzeitig mit einer durch Bildfunk übermittelten Abbildung.



So ist die wunderbare, vornehmste, glatte in modernem, eleganten mit dem besten geschwungenen Rand. Sie ist elegant gefaltet, mit einem Samt- und einem Fließband, das ganz und - das ist der beste - hat nur **5.00**

Europas Weltrekordler

standen im Mittelpunkt der letzten leichtathletischen Kämpfe auf dem S.C.C.-Platz in Berlin. Meister des Sports, darunter das finnische Laufwunder Karmi, haben ihre Kräfte in fairem Wettkampf. Wenn es auch nicht gelang, neue Weltrekorde aufzustellen, so wurden doch blendenbe Leistungen vollbracht.

Ein großer Könnler ist der Franzose Saboumague, der den 1500-Meter-Lauf vor dem Weltrekordmann Dr. Velser in großem Stile gewann. Ein neuer Weltrekord durch ihn ist zweifellos nur noch eine Frage der Zeit.

Eine vollendete Tatsache dagegen ist der von uns aufgeführte Rekord der Billigkeit, und zwar einer, der selbst in unserer an Rekordreife reifen Zeit von größter Bedeutung ist.

Von jeher sind wir in der Bewegung des Preisabbaus führend gewesen und haben durch andauernde Rationalisierung und Steigerung des Umsatzes die Preise für hochwertige Herren-Kleidung auf ein derartig niedriges Niveau gebracht, daß wirklich nur noch ganz wenig dazu gehört, um immer modern, elegant und gut angezogen auszufallen.

Das sagen Sie ja, ja, in diesem letzten Rundgang-Mantel aus Vellor oder hochwertiger Wollmischung, mit schmalen geraden Ärmeln und eleganten Knöpfen aus Elfenbein, mit Gürtel und Seitenfalten versehen, ist der Preis für den elegantesten Preis von **39.00** bis **54.00**

Für verblüffende Ansprüche bekommen Sie bei uns einen hochwertigen Mantel aus vorzüglichem Material, elegant verarbeitet, für nur **39.00** bis **54.00** bis **12.00** bis **12.00**

Am besten, Sie kommen zu uns und halten hier Ausschau. Sie finden bei uns Rekord-Preisen in Halle und Halle.



KLEIDUNG?
GEHEN

Wuppertal-Barmen
Wertherstr. 42 / Hindenburgplatz 3

Unsere Geschäftsräume sind am Sonntag, den 5. Oktober von 14-18 Uhr geöffnet!

SIE ZU C & A BRENNINKMEYER

Der Tod auf der Bühne

Von Max Grube

Sterben soll nicht sehr angenehm sein. Weissen kann es ja keiner, aber es ist nun einmal eine allgemein verbreitete Anschauung, die immerhin einige Wahrscheinlichkeit für sich haben dürfte.

Die Kunst zeigt sich auch hierin dem Leben wenn man beim Sterben von Leben sprechen will — überlegen, daß das Sterben auf dem Theater als ein durchaus angenehmer Moment empfunden wird.

Und zwar aus mehreren Gründen. Erstens hat hier der Sterbende das äusserst beruhigende Gefühl, daß er wieder aufstehen wird.

Todesfälle auf der Bühne sind zwar schon vorgekommen, mir sind zwei von selten schöner Form bekanntgeworden. Auf der Schürmerer Bühne fand der treffliche Schauspieler Heller, nachdem er den herrlichen Chorist in der „Hans von Wertheim“ gesprochen:

„Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der flüchtige Sohn der Stunde, aufbaut auf dem beweglichen Grunde?“

Der Don Manuels Leiche nieder. Man hielt das erst für eine ergreifende improvisierte Phantasie, bis man der furchtbaren Wirklichkeit inne wurde. Einen vielleicht noch schöneren Lebensabgang nahm der lemerzeit verumte, schon hochbetagte ungarische Schauspieler, dessen Name, für uns Deutsche eigentümlich genug klangend, „Tot“ war. In einem patriotischen Schauspiel hatte er als großer Heldenvater seine letzten Tage im Kampf um die Freiheit der Nation verleben. Er starb, als er gerade im Begriff war, die Verantwortung für einen letzten Kampf zu übernehmen. Er starb, als er gerade im Begriff war, die Verantwortung für einen letzten Kampf zu übernehmen.

Über diese beiden Todesfälle waren doch so manche Ertempores, nicht vom Dichter vorgetrieben.

Von Mollire pflegt man zu sagen, er sei auf der Bühne gestorben, und zwar in seinem eigenen „Malade imaginaire“, wo er nun ganz und gar nicht hätte sterben dürfen. Aber er wurde nur herab nach Hause gebracht, nachdem er im Nachspiel das Wort jura gesprochen hatte.

Sterbenden sind aber nicht nur nicht ersehnt, sie sind sogar bei den Bühnenkünstlern äusserst beliebt. Eine Rolle mit einem langen, ordentlichen, womöglich qualvollen Tode ist als äusserst begehrt.

Sterbenden gelten beim Publikum als sehr wertvoll und werden meist für besondere Talente proben gehalten.

Mit Unrecht, möchte ich behaupten. Freilich wer überhaupt kein oder nur ein geringes Talent besitzt, dem wird das Sterben ebensoviele gelingen, wie irgendein anderer, die Aufmerksamkeit besonders herausfordernder Momente dem wirklichen Talent jedoch wird alles Extreme leicht, so pflegt ihm auch die meist für Schwerkrieg gehaltenen Darstellungen des Wahnsinns gar nicht schwer zu fallen. Es ist also weniger eine Probe auf das grösere oder geringere Talent, als eine auf den ardhieren oder geringeren Geschmack des Schauspielers, die hier angeordnet werden kann, und außerdem auf seine Kunsttreue und Technik. Selbst talentvolle Künstler geraten hier oft in die Gefahr der Überreibung und des Grimaßierens.

Daneben kommt es denn auch auf die jeweilige vorgeschriebene Todesart an. Das sanitär-verklärte Einscheiden Altlinghausens habe ich, selbst bei sonst nur wenig zulänglicher Darstellung der Rolle, noch nie seine Wirkung verfehlen sehen. Dafür hat schon der gute Schiller ganz allein gefordert.

In allen Zeiten hat es hervorragende Sterbekünstler auf der Bühne gegeben, die großes Talent mit höchster Kunst verbunden und sozusagen alle Finessen des Todes ausgedehnt haben. Vornehmlich die Virtuosen haben in diesem Genre exzelliert. Ich brauche nur an Sarah Bernhardt zu erinnern, die ein ganzes Register von Toden auf der Bühne hat.

Aber selbst der grösste Techniker wird, wenn er nicht ganz zum öden Routinier herabgesunken sein sollte, in der Darstellung des Wahnsinns und des Sterbens jene rätselhafte Verschmelzung des Bewußten und des Unbewußten empfinden, die die höchste Blüte der Kunst und den reinsten Genuß ihrer Ausübung bildet.

Selbst ein Statistiker erleidet diesem Jamben. Ich habe ein klassisches Beispiel dafür erlebt.

Bei meiner „Richard“-Inszenierung am königlichen Schauspielhaus hielt ich es für notwendig, daß man die übliche Pagen, in der Richard sich auf dem Schlachtfeld zu Bodsworth befindet, auch wirklich leben müßte, um den verblühten Ruf nach dem Pferde ganz begreifen zu können.

„Rettet, Mylord von Norfolk, rettet, rettet!“ Der König tut mehr Wunder als ein Mensch, ihm fiel sein Pferd, und doch steht er zu Ruh-rukt Radesba. Dementsprechend ließ ich Richard auf einem Hügel, umringt von einem Haufen auf ihn eindringender Geazer, erscheinen.

Und zwei mit gewaltigen Streichen Erlegt er, die andern entweichen.“

Das ist, nebenbei bemerkt, keine geringe physische Aufgabe für den Darsteller des Wätersich. Nach einem solchen Kampfe noch Zungenkraft für das:

„Ein Pferd! Ein Pferd! Mein Königreich für'n Pferd!“ zu haben, will etwas heißen. Aber Pohl konnte es und machte es sehr schön.

Aber nicht minder schön löste einer der von ihm programmgemäss aufeinandergebaute Statistiken seine Aufgabe. Nicht nur, daß er prachtvoll niederbrach, er führte darauf den Hügel hinab und blieb, den Kopf nach unten, tot liegen. Das sah einfach grostlich aus. Und in dieser Lage mußte er bis zum Schlusse des Stückes, immerhin noch drei bis vier Minuten, verbleiben. Das hatte ich natürlich nicht arrangiert, das war seine selbstverständliche Todesmance. Des Stillschneitwerfens in Kampf und Tod war um so anerkannterwerter, als dieser Jüngling im Privatleben einem höchst unblutigen Berufe angehörte, er war nämlich ein Konditorlehrling. Nach beendeter Probe belobte ich den tapferen Toten denn auch gedührendermachen, daß ihn aber zugleich, nicht mit dem Kopfe nach unten zu fallen, ich hatte Angst, diese unbedeutende Lage könnte seiner Gesundheit nicht zuträglich sein.

Aber er beschwor mich so innig, ihm „seinen“ Tod zu lassen, daß ich, die Verantwortung auf sein Haupt ladend, nachgeben mußte.

So oft „Richard“ gegeben wurde, stellte sich dieser selbstmütige Konditor pünktlich zum Sterben ein, und als er eine Stellung in einem weitentlegenen Vororte erhielt, stellte er den Komparferteinspektor an, ihn Reis rechtzeitig zum Sterben einzuauferen. Dann fuhr er jedesmal eine Stunde lang nach Berlin herein, nur um seinen Todessturz machen zu dürfen.

Geld und Gewinn war es nicht, was ihn von so weit hertrieb, denn das Honorar für Statistiker betrug damals fünfundsiebzig Reichspfennige.

Vieran anknapfend wäre noch der Übergang vom Sterben zum eigentlichen Totsein zu besprechen.

Vor dem Totsein hat der denkende Mensch sicher sehr viel weniger Angst, als vor der dazu unerlässlichen vorhergehenden Prozedur.

Auf der Bühne ist es nun gerade umgekehrt. Sterben ist da erfreulich, Totsein mitunter greulich.

Raungaslos, mit geschlossenen Augen auf dem Boden zu liegen, oft eine geraume Zeit ist jedenfalls wenigstens nicht bequem. Und dann möchte man doch auch wirklich tot scheinen. Reist ist jedoch ein Kampf oder eine sehr anstrengende Szene vorhergegangen. Nun liegt man da und stützt, daß die Brust noch lebhaft auf- und abwagt. Unwillkürlich denkt man: „Das muß das Publikum doch sehen! Das ärgert einen dann natürlich noch im Tode.“

Und nun kommt wohl gar noch ein Hustenreiz, oder, was das Allereinfachste ist, man spürt einen ganz verdammt kläglich in der Nase. Tod und Teufel! Wenn man jetzt niesen müßte! — Das sind Höllenqualen.

Man weiß auch gar nicht, was um einen herum vorgeht. Man hört reden und Hühnerkämpfen. Wenn einem irgendein ungeschickter Angeldsgefellte jetzt aus Versehen auf den Bauch tritt! Vorgekommen ist das ja schon.

Wenn eine, einer der prächtigsten Schauspieler, die die Welt überhaupt gesehen hat, mußte doch einmal aus seiner Totenrolle fallen, als ihm ein großer schwerer Steinwurf vom einem Tische auf den Kopf fiel. Das geschah im letzten Akt der Wildbrandtschen „Kriegslist“. Der Armste fuhr mit einem lauten Schreien auf und wurde sehr lebendig, hingegen soll der ganze Akt infolge dessen zu Grabe getragen worden sein.

Wer je den „Sommerabendstraum“ gesehen hat, wird sich der traditionellen Ruance Jettels entführen, daß er sterbend auf sein Schwert zu liegen kommt, das Tische dann verzwweifelt suchen muß, bis sich der Reizman endlich zur Seite wälzt. So unglaublich es klingt, dieselbe Szene hat sich einmal am Daffeldorfer Stadttheater abgespielt. Ein nachmalig berühmter gewordener Anfänger gestürzte auf Engagement als Romeo und fiel genau wie sein Kollege Jettel auf seinen Dolch. Die arme Julia war auch noch eine Kunstnovize, sonst hätte sie gewußt, daß kein Requisit durch solche Abwesenheit weniger Verlegenheit zu bereiten imstande ist, als gerade ein Dolch. Ein Griff nach der Wende, wo er hätte liegen sollen, ein kräftiger Schlag mit geballter Faust auf die Brust, wobei man sich natürlich dem Publikum abwendet, das alles, möglichst rasch ausgeführt, wird fast stets vom Zuschauer als regerlicher Selbstmord akzeptiert und wäre in der Dunkelheit der Brust noch leichter auszuführen gewesen.

Aber die junge Dame trabbelte ihrem toten Geliebten am Leibe herum, bis das Publikum begann, aus seiner Nüchternung in eine ziemlich entgegengesetzte Stimmung zu geraten. Da hielt es denn der selbige Romeo für seine künstlerische Pflicht, der Kollegin beizuhelfen und die Situation zu retten, indem er die seinige energisch veränderte.

Und Julia Capulet mußte nun auch noch sagen: „O, willkommen Tod!“

Das glaubte das ganze Publikum und gab seiner Freude über den glücklichen Fund lebhaftesten Ausdruck.

Der Jettelstich. Leichen (der gerade von Mutter Wische getrieben hat): „Vater, ich finde keine Frau glücklich.“

Nach Krankheiten, wenn es gilt, verlorene Körper- und Nervenkräfte zu ersetzen, sollten Sie Obmaltine nehmen. Diese aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung kann auch ein geschwächter Magen vertragen.

Originaldose mit 250 gr Inhalt für 2,70 RM., 500 gr für 5.— RM. in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Gratisprobe und Broschüre durch

Dr. H. Wandaer G. m. b. H. Olfen-Abteufen.

Wuppertal kauft bei Wahl!

Denn wo viele Generationen gut und billig gekauft haben, da findet auch die heutige Generation vollstes Verständnis für ihr Streben nach Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit.

Während der Wuppertaler Werbe-Woche zeigen wir in unseren Schaufenstern und in unserer Konfektions-Abteilung Mäntel und Kleider allerletzter Mode in ausgezeichnetester Qualität und Verarbeitung **ungewöhnlich billig**

Am Sonntag, dem 5. Oktober, sind unsere Geschäftshäuser von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

S&R



Modern. Wickel-mäntel aus prima Velour-long mit prachtvollem, großen Korall-Kragen, natürlich ganz gefüttert

49⁵⁰

Besonders fe-scher Wickel-mäntel aus prima reinwollen Velour mit großem Perl-aner-Kragen, aus Fellen gearbeitet

59⁵⁰

Hochmoderne Wickel-mäntel aus besten schwarzen und schwarzen wollen Stoffen in großem Natur-porener Kragen

75⁵⁰

Keine tschechische Schuhfabrik in Preußen?

Berlin, 3. Okt. (Drabitz.) Der Preussische Staatsrat nahm am Freitag einen Antrag der Arbeitgemeinschaft mit den Stimmen der Antragsteller und der Kommunisten an, worin das Staatsministerium ersucht wird, die Verhandlungen mit dem tschechischen Schuhfabrikanten Bata, der bekanntlich auf deutschem Boden eine Schuhfabrik errichten wollte, einzustellen und das in Frage

stehende Gelände dem Staatsbesitz zu überlassen.

An dem Schicksal der Angelegenheit wird der Antrag aber höchstwahrscheinlich nichts ändern, da ein Vertreter des Staatsministeriums im Staatsrat die Erklärung abgab, daß die Staatsregierung entschlossen sei, den Vertrag mit Bata abzuschließen. Während ursprünglich 10 v. H. ausländische Arbeiter für das erste Jahr hätten zugelassen werden sollen, sei es der preussischen Regierung im weiteren Verlauf der Verhandlungen gelungen, den Vertragsgehalt

in der Richtung zu ändern, daß ausländische Arbeiter überhaupt nicht und Angehörige nur im ersten Jahre, und zwar in sehr beschränkter Anzahl hereingelassen werden dürften. Die Einhaltung der Vertragsbestimmungen durch Bata werde durch die Einstellung eines Schiedsrichters gewährleistet, den man voraussichtlich in der Person des Kammergerichtspräsidenten bestellen werde.

Bei der Arbeitslosigkeit in Deutschland ist dieser Vertrag mit der tschechischen Konkurrenzfirma

für uns untragbar. Was würden wohl die Tschechen sagen, wenn ein deutscher Unternehmer auf ihrem Gebiet eine zum Teil mit deutschen Angehörigen besetzte Fabrik errichten wollte? — Der Widerstand des Staatsrates ist also berechtigt; und wenn sich die preussische Regierung darüber hinwegsetzt, so ist das ein unverständliches Vorgehen.

Während der Werbe-Woche 5% Rabatt in bar!

Damen-Hüte

zu ganz besonders billigen Preisen, riesengroße Auswahl in Formen und Farben von

3.90 an

Damen-Mäntel u. Kleider
Kinder- u. Baby-Mäntel
Kinder-Hüte von 1.90 an.

Neue Kinder-Strickbekleidung und
Baskenmützen für Knaben und Mädchen zu bekannt billigen Preisen

A. Horn

BARMEN-Ref. Kirchstr. 11

Besonders billig!
Damen-Strumpf Waschseide feinmisch. 4fache Sohle u. Ferse 1.95

Besonders billig!
Damenschlupfer K-Seide mit echt Mako plattiert 1.95

PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT

Körperschaft des öffentlichen Rechts
BERLIN W 8

Zweigstellen in FRANKFURT/M., ESSEN und MÜNCHEN

Zeichnungs-Einladung

In der Zeit vom 8. bis 28. Oktober 1930
legen wir zur Zeichnung auf:

GM 5 Mill. reichsmündelsichere

7% ige

Goldmark-Pfandbriefe

Reihe XXI

zum Vorzugskurs von 96 1/2 %
(Börsenkurs 97 %)

Gesamtkündigung bis 1. Oktober 1935 ausgeschlossen
April-Oktober-Zinsscheine

1. Zinsschein fällig am 1. April 1931

Büroanforderung in Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf und Essen. — Einführung in München demnächst
Stücke zu GM 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.—

Zeichnung durch alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen, Kreditgenossenschaften sowie durch die Anstalt selbst und deren Zweigstellen in Frankfurt a. M., Essen und München. — Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluss vorbehalten

GRUNDKAPITAL UND RESERVEN ÜBER 31 MILLIONEN REICHSMARK



Wenn Sie jetzt
auf Kohlen kochen

muß Ihr Herd unbedingt
genau regulierbar sein.
Nehmen Sie darum den
bewährten



Boecker-Herd.
Sie sparen viel und nur ein
solcher Herd ist „billig.“
Die Fachhändler führen ihn.

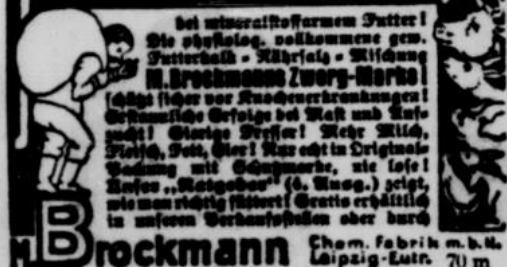
SCHWELMER HERDEFABRIK
H. BOECKER & M.B.H.

SCHWELM-WESTF.

Zeitungs-Wafulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, B.-Rathenaufstr. 50

Ihr Vieh wird krank



bei mineralischen Futter!
Die physikalisch vollkommen gen.
Futterstoffe: Nährstoffe - Mischungen
H. Brockmanns Zwerg-Werkstoff
fördern (nicht nur) Ausdauererkrankungen!
Gewinnliche Erfolge bei Mast und Aufzucht! Stilles Verfall! Keine Mühseligkeit! Keine Zeit! Keine Kosten! Keine Gefahr! Keine Schmerzen! Sie lösen! Keine „Krankheiten“ (z. B. Wund) frei! Sie lassen richtig fließen! Genesung erfolgt in wenigen Tagen! Genesung erfolgt in wenigen Tagen! Genesung erfolgt in wenigen Tagen!

H. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H. Leipzig-Lütz. 70 m

Photomaton

die einzige automatische Photographier-Maschine der Welt, die

3 verschiedene Bilder in

nur 8 Minuten

für nur 1 Mark liefert

Photomaton-Vergößerungen

Skizzen, Postkarten in bester Ausführung
sehr preiswert.

Vergessen Sie nicht, Photomaton zu besuchen
bei

Leonh. Tietz A.-G., Elberfeld
Photomaton, Poststr. 17

Ihr Inserat

aufgeben, umsomehr
Sorgfalt können wir für
gute Ausführung
desselben anwenden.

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Bielefelder Leinen u. Wäsche

Damen-, Herren-Wäsche,
Tischwäsche, Bettwäsche,
Haus-Wäsche, Taschentücher,
Oberhemden, Kragen nur bei

M. KELLNER
Telefon 58853 Barmen
reformierte Kirchstraße 7.

Jetzt Betten

denn wir geben

4 WOCHEN

10

PROZENT
KASSA-RABATT

SPEZIALHÄUSER FÜR BETTEN

SIEGMUND

11111

ALSBERG

BARMEN
— Berlinerstraße 55 —

ESSEN
— Viehstraße 25 —

ELBERFELD
— Erbkamp 14 & 15 —

Erbslöhhaus

Elberfeld, Hofaue 49

Verkauf an Private!

Die zeitgemäße einzigartige Verkaufsstätte.
Jetzt mehr und bessere Ware für weniger Geld.
Die Zeit der hohen Preise ist vorbei.

Sonntag den 5. Oktober
stelle ich zum Verkauf:

Mantelstoffe

nur Neuheiten der Saison, zu Preisen,
welche für jedermann erschwinglich sind.

Ein Posten Mantelstoffe
für Knaben- und Mädchen-Mäntel, 140 cm
breit, gute tragfähige Qualitäten Mk. 2.75

Mantel-Ottomane
140 cm breit, fingerrippte Ware,
in Qualitäten Mk. 4.90

Mantel-Tweeds
und Velour mit Abs-cite, neue Bindungen
und Farben Mk. 5.50

Velour long, Duvetine,
Marengo etc. in neuen Herbsttönen,
Mk. 11.50, 8.90, 7.50

Futterselden, Duchesse,
Damassé 80 cm breit, alle Farben,
in Qualitäten, Mk. 2.60, 1.95, 1.25

Seidenreste

fabelhaft billig.

Sonntag den 5. Oktober von 2-8 geöffnet.

Überzeugen Sie sich.



Strickkleidung

Wir bringen das Allerneueste für den verwöhnten Geschmack!

Die Auswahl ist riesengroß, die Qualitäten die besten!

Die Preise sind niedrig!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

STRUMPFHAUS
Wolff & Heymann
BARMEN-R. + BERLINERSTR. 62

Jetzt ist es Zeit! Die erste Ziehung der 35.282. Preuß. Süddeutschen Klassen-Lotterie mit bedeutend verbessertem Spielplan findet am 24./25. Oktober statt. Empfehlung Lose in allen Abschnitten:

1/8	1/4	1/2	1/1
5.-	10.-	20.-	40.-

Staatl. Lotterie-Einnahme W.-Elberfeld, Hofkamp 28
Tel. 271 11, Postscheckkonto 30836 Köln.

Staats-Lotterie

1. Ziehung 24. u. 25. Oktober!

Wahlen Staatlicher Lotterie-Einnahme

W.-Elberfeld, jetzt: Grünstraße 13

Telefon 26244, Postscheckkonto Köln 94170.

Lose in allen Abschnitten zu haben.

Staatl. Lotterie-Einnahme **Lieb**
Barmen, Lindenstr. 6

Fernspr. 30723 Postscheck-Konto Essen 6193

empfeilt zur 1. Klasse, Ziehg. 24. u. 25. Okt.

zum bedeutend verbesserten Lotteriespiel

1/8 1/4 1/2 1/1 Lose

5 10 20 40 Rm.

Versand auch nach auswärts.

Staatl. Lotterie
Einnahme

1757a

W. Kronenberg

Barmen, Neuerweg 50

Preuß. Südd. Klass. Lotterie

Ziehung: 24. u. 25. Okt.

1/8 1/4 1/2 1/1

5.- 10.- 20.- 40.-

Versand auch auswärts

Postsch.-K. Köln 1987, Tel. 54370

Wellblechmantel-
Ofen
„Vulkan“

für große Räume

von 300-3000 cbm.



Hervorragende

Brennstoff-Sparer

Glänzendste Zeugn.

R.-G. Vulkan

Köln - Ehrenfeld 8.



Der Umbau des bekannten
Geschäftshauses

Strasmann & Co.

W.-BARMEN

ist vollendet.

Bitte besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Abteilungen:

Gas- und Kohlenherde
Ofen und Kamine
Haus- u. Küchengeräte
Moderne Keramik
Eisenwaren.

Preuß. Staats-Lotterie

Sichern Sie sich ein Los zur 1. Kl. 24. u. 25. Okt.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los

5.- 10.- 20.- 40.- Mk.

Bedeutende Vermehrung der Mittelgewinne

WOLFF

Staatl. Lotterie - Einnahme,

Elberfeld, Bankstraße 22.

Telephon 227 39. Postscheck Köln 1934.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

V. Götzen

Franz Freimuth

seit 1864 Elberfeld, Herzogstraße 5
das altbewährte Fachgeschäft für

Unterkleider, Strümpfe, Strickbekleidung

zeigt den Eingang sämtlicher
Herbst- und Winter-Neuheiten

in der bekannt erstklass. Ausführung an.

Billigste Preise, Fachgemäße Bedienung, Größte

Auswahl. Ausgabe v. blauen berg. Rabattmarken.

Billige Qualitäts- Standuhren

zu Ihren Möbeln passend, in
elegant, moderner Aus-
führung, minutengenau,
Präzisionsarbeit direkt vom
Schwarzwald. Preise von
Mk. 50.- bis Mk. 300.-, auch
gegen Ratenzahlung. Mehr-
jährige Garantie. Verlangen
Sie den Gratis-Katalog.
Julius Horst, Villingen 23, Schwarzwald

Feinste schleswig-holsteinische
Molkerei-Tafel-Butter

hergestellt aus pasteurisierten
keimfreiem Rahm, mit vielen
1. Preisen ausgezeichnet, ver-
sendet täglich frisch in 6 u. 9
Pfundpaketen unt. Nachnahme
direkt an Private, zum je-
weiligen Tagespreis. 4515

G. Rücker, Rosenhof
Insel Fehmarn.

6 Monate Kredit

evtl. noch länger, an ehrliche, solvente

Leute Anträge u. Mittel zu folg. Preis:

60.-, 74.-, 85.-, 92.-, 98.-, 108.- u. höh.

Auch werden Stoffe zum Verarbeiten
angenommen. Für guten Sitz wird
vollste Garantie geleistet. Interessenten
bitte ich um Zeitangabe, wann Be-
such erwünscht, u. E 8754 an Geschaft.

**Fabrikhallen, Lager-
schuppen, Auto-Garagen,
Wochenendhäuser etc.**

in moderner zerlegbarer Eisen-
Beton-Bauweise, billigst ab La-
ger lieferbar — Geeignete
branchekundige Herren als
Vertreter gesucht.

Christmann & Co., Wiesbaden 69
Krs. Biedenkopf.

Elektr. Beleuchtungs- Kraftanlagen Reparaturen

Georg Trapp

E. Friedrichsstr. 18. Telef. 238 41.



Sonderangebot verbindlich bis

18. Oktober: Hyazinthenzwiebeln

mit Hyazinthenzwiebeln M. 2.45. Von jedem 20 St. M. 4.85.

Mangel an Platz zwingt uns, 100 Tau-

send Kaktusen sofort zu verkaufen, und

zwar wollen wir sie in Gruppen wie

folgt abgeben: 1 Kaktusgruppe von 3

Kaktusen in Töpfen 20 Pf., 4 Kaktusen in

Töpfen M. 1.75, 12 Kaktusen in Töpfen

M. 3.45, 24 Kaktusen in Töpfen M. 6.85,

48 Kaktusen in Töpfen M. 13.70 Kaktusen

in Töpfen M. 25. Gleichzeitg sollen ab-

gegeben werden: 3 Millionen frische, so-

eben von Tebersee herangekommene

Kaktusen-Samen, die in Paketen verab-

folgt werden für 100 Kaktusen M. 1. für

200 Kaktusen M. 1.95, für 300 Kaktusen

M. 2.90. Diese Kaktusen-Samen gehen o-

fort auf: es bereitet unbeschreibliche

Freude, alle die Kugeln und Säulen in

Erscheinung treten zu sehen, diese seit-

samen Wästenkinder in ihren fremdarti-

gen Bestachelungen und Behaarungen,

wertvolle Kaktusen-Sorten, Raritäten, wie

man sie nicht oft zu sehen bekommt.



Das geht nicht mehr!

Nach jeder großen Wäsche ermattet
und abgespannt: Wassermotor und
Wringmaschine nützen auch nichts.
Tagelang spürt man es in allen Gli-
edern. Und dabei ist doch nichts zu
sparen: denn

Mollerus
Vorteil-Wäsche

kostet nur 25 Pfg das Pfund und alles

ist tadellos gemangelt, fertig zum Gebrauch!

Speicherfertig nur 15 Pfg das Pfund.

Einheitspreise für Stärkewäsche: Jedes Oberhemd 60 Pfg.
Jeder Kragen 15 Pfg.

Mollerus Waschanstalt G. n. b. H., Barmen, Winchenbachstr. 18, Ruf 544 11.
Ronschold, Elberfelderstraße Ruf 3703.

	-	76	Liebs Frau.	-	-
tp	145	-	Johr 1862 u. Kun-	-	-
n	176	-	stall Goodhar-	160	166
	130	-	reitsold	-	-
	-	-	Baumwolle	-	-
	98	-	Gauch u. Kraus	-	80
	148	181	Providence	-	-
erte Aktien	-	-	Remy Newton	-	-
	-	-	Shala, London	140	-
el	74	-	Schiff Reed	-	-
la	96	-	Soude, Bank	-	-
	-	-	Schwartz, Joch	-	-
to	-	-	Friess Walzer	-	-
	-	-	Unger Alter	-	-
	-	-	West Lippstadt	-	-
	70	-	West. Dampf.	74	77
	-	-	Hilfswort Weis	-	-

hindern können, daß Staatssubventionen auch heute noch vorkommen.

Diskonterhöhung in Polen.

Erwartungsgemäß hat die Bank Polski am 2. 10. ihren Diskontsatz von 6% auf 7% Prozent und den Lombardzinsfuß von 7% auf 8% Prozent erhöht.

Die Entwicklung im Zusammenbruch der Assekuranz-Union.

Nordstern übernimmt Janus-Unfall- und Haftpflicht-Bestand.

Nach dem das Reichsaufsichtsamt am letzten Samstag die Uebertragung des Lebensversicherungsbestandes der „Janus“ Hamburger Versicherungs-A.G. auf die Nordstern Lebensversicherungs-Bank, A.G. genehmigt hatte, sind die Verhandlungen in der Richtung weitergeführt worden, auch den Unfall- und Haftpflichtversicherungsbestand des Janus anderweitig unterzubringen. Das Reichsaufsichtsamt hat dem Janus aufgegeben, diese Verhandlungen nach Möglichkeit zu beschleunigen. Es ist nunmehr eine Vereinbarung zwischen der Assekuranz-Union von 1865, dem Janus und dem Nordstern-Konzern dahin zustande gekommen, daß der Nordstern-Konzern die bei der Assekuranz-

Union laufenden Rückversicherungen des Janus übernimmt, wogegen die Assekuranz-Union die in ihrem Portefeuille befindlichen Janus-Aktien dem Nordstern-Konzern zur Verfügung stellt. Dem Janus gegenüber hat sich der Nordstern-Konzern verpflichtet, die Haftung für das gesamte Unfall- und Haftpflichtgeschäft zu übernehmen, so daß hiermit der Auftrag des Reichsaufsichtsamtes entsprochen ist. Damit ist für sämtliche Janus-Versicherten voller Schutz durch den Nordstern-Konzern gewährleistet.

Neptunus insolvent. — Mannheimer Versicherung lehnt Uebernahme ab.

Im Hinblick darauf, daß die Neptunus Assekuranz Compagnie, Hamburg, am Freitag dem Reichsaufsichtsamt gegenüber die Einstellung der Zahlungen erklärt hat und infolgedessen nicht mehr in der Lage ist, die mit der Mannheimer Versicherungsgesellschaft vereinbarten Bedingungen zu erfüllen, hat letztere ihr Angebot zur Uebernahme der direkten Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Wasser-, Aufruhr- und Glasversicherungs-geschäfte zurückgezogen.

Preussische Landespfandbriefanstalt. Die Gesellschaft fordert im Anzeigenteil der heutigen Nummer zur Zeichnung auf ihre 7proz. Goldmarkpfandbriefe (Reihe XXI) auf.

Antliche Berliner Devisenkurse.

Antliche Berliner Devisenkurse.		Lombardzinsfuß 3 Proz.	
Antliche Berliner Devisenkurse.		Lombardzinsfuß 3 Proz.	
Auszahlung	1. Oktober	Auszahlung	1. Oktober
Buenos Aires 1 Peso	1.479	Buenos Aires 100 Pesos	1.479
Kanada 1 Kan. Doll.	4.208	Kanada 100 Kan. Doll.	4.208
Japan 1 Yen	2.076	Japan 100 Yen	2.076
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20.91	Kairo 100 ägypt. Pfd.	20.91
Konstantinopel 1 L. Pfd.	20.397	Konstantinopel 100 L. Pfd.	20.397
London 1 P. St.	113.33	London 100 P. St.	113.33
Amerika 1 Dollar	4.496	Amerika 100 Dollar	4.496
Rio 1 Milreis	3.357	Rio 100 Milreis	3.357
Uruguay 1 Goldpeso	169.36	Uruguay 100 Goldpesos	169.36
Holland 100 Gulden	5.435	Holland 1000 Gulden	5.435
Athen 100 Drachmen	5.435	Athen 1000 Drachmen	5.435
Belgien 100 Belga	58.35	Belgien 1000 Belga	58.35
Dänemark 100 Kron.	2.494	Dänemark 1000 Kron.	2.494
Frankreich 100 Franc	73.43	Frankreich 1000 Franc	73.43
Italien 100 Lire	81.54	Italien 1000 Lire	81.54
Portugal 100 Escudo	10.56	Portugal 1000 Escudo	10.56
Spanien 100 Peseta	21.975	Spanien 1000 Peseta	21.975
Schweden 100 Kron.	7.439	Schweden 1000 Kron.	7.439
Schweiz 100 Franc	41.88	Schweiz 1000 Franc	41.88
Brasilien 1000000000	112.31	Brasilien 10000000000	112.31
Argentinien 1000000000	18.84	Argentinien 10000000000	18.84
Chile 1000000000	112.31	Chile 10000000000	112.31
Peru 1000000000	16.465	Peru 10000000000	16.465
Colombien 1000000000	12.477	Colombien 10000000000	12.477
Venezuela 1000000000	92.27	Venezuela 10000000000	92.27
Guatemala 1000000000	80.85	Guatemala 10000000000	80.85
El Salvador 1000000000	81.46	El Salvador 10000000000	81.46
Honduras 1000000000	8.042	Honduras 10000000000	8.042
Nicaragua 1000000000	43.41	Nicaragua 10000000000	43.41
Kuba 1000000000	112.72	Kuba 10000000000	112.72
Costa Rica 1000000000	112.72	Costa Rica 10000000000	112.72
Panama 1000000000	59.33	Panama 10000000000	59.33

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	1. Oktober	Auszahlung	1. Oktober
Warschau 100 Zloty	46.975	Warschau 1000 Zloty	46.975
Kattowitz 100 Zloty	46.975	Kattowitz 1000 Zloty	46.975
Posen 100 Zloty	46.975	Posen 1000 Zloty	46.975
Noten	—	Noten	—
Poln. Zloty	—	Poln. Zloty	—
dio. kl. St.	—	dio. kl. St.	—

Wechselkurse in Südamerika vom 3. Oktober.

Buenos Aires (Kabel) 39 1/2 Pence für 1 Goldpeso
Buenos Aires (Kabel) 33 1/2 Mk. für 1 Goldpeso
Aires (Kabel) 125.20 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro (Kabel) 5 1/2 Pence für 1 Milreis
Rio de Janeiro (Kabel) 5 1/2 Mk. für 1 Milreis
Janairo (Kabel) 9.410 Milreis für 1 US-D.

Zürcher Devisen vom 4. Okt., 8.30 Uhr, Paris 2022.
London 2543.30, New York 313.10, Belgien 7186, Italien 2688, Spanien 333, Holland 267.80, Berlin 122.60, Wien 272.30, Stockholm 138.10, Oslo 137.85, Kopenhagen 137.30, Sofia 373, Prag 1329, Warschau 6775, Budapest 9020, Belgrad 912.85, Athen 667.30, Konstantinopel 244.50, Bukarest 206, Helsingfors 1397.50, Buenos-Aires 181.62, Japan 255. — Tendenz: Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 4. Okt. Berlin 5901, London 1265, New York 247.93, Paris 972.87, Belgien 8458.50, Schweiz 812.30, Italien 1298, Madrid 2570, Oslo 6633, Kopenhagen 6684, Stockholm 6660, Wien 3500, Budapest 4340, Prag 735.50, Helsingfors 633.50, Bukarest 146, Yokohama 122, Buenos Aires 87.35, offiz. Bankdiskont 3. — Reportskätze: Pfund p. 1 Mt. 1205 1/2, Dollar p. 1 Mt. 248.63.

Londoner Devisen vom 4. Okt. New York 486.81 leicht, Montreal 483.56, Amsterdam 1205.12, Paris 123.81, Brüssel 3483.75, Italien 3280, Berlin 2041.87, Schweiz 2563.50, Spanien 4693, Kopenhagen 1813.75, Stockholm 1809, Oslo 1816, Lissabon 108.24, Helsingfors 133.65, Prag 163.80, Budapest 277.62, Belgrad 274.35, Sofia 670.50, Rumänien 518, Konstantinopel 1023, Athen 373.12, Wien 3442, Warschau 4337, Buenos Aires 3350, Rio de Janeiro 525, Yokohama 2444, Montevideo 4000, Buenos auf London 356, Rio auf London p. 90 Tage 531 bis 37, London auf Bombay 1379.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 3. Okt., Schluß. Okt. 1083, Nov. 1083, Dez. 1081, Jan. 1070, Loco 1050, — Steig.

Liverpooler Notierungen für Sakellandis u. Uppe F. G. F. vom 4. Okt., Anfang Jan. 864, April 862, Mai 862, Juli 858, — Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl.) vom 4. Okt., Anfang Okt. 554 geh., Dez. 610, März 580 geh., Mai 590 geh., Juli 598 bis 99, — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 4. Okt., Anfang Okt. 1183, Nov. Sak. 1850, Dez. Ashm. 1217, Jan. Sak. 1882, April Ashm. 1285, Mai Sak. 1965.

Kölnener Produktenbörse.

Es notierten: Weizen (73 kg) rhein. 23—23.50, Weizen, ausl. 22.75—24.25, Roggen (66-67 kg) 14—14.50, dito 70 kg 16.00, Roggen, ausl. 24.50—24.75, Hafer, hies. 15.25—16.25, ausl. 21.50—22, ausl. Futtergerste 21—21.50, inl. Wintergerste 18—18.50, inl. Sommergerste 19 bis 20.50, grober Mais 25—25.50, Weizenmehl, 70proz., inl. 36.50, rhein. Backermehl 38.50, Roggenmehl, 60proz., inl. 27.50—28.50, dito 60proz. mit ausl. Roggen 29.50, Roggenmehl inl. 21.25, dito von ausl. Roggen 28.25, Weizenkleie, grobe, brutto mit Sack 6.75—9, Roggenkleie brutto mit Sack 5.75—6, Bierschrot brutto mit Sack 10.50—11.25, Leinkuchenmehl, 38 Proz., brutto mit Sack 17.25—17.50, Erdnuckchenmehl, 50 Proz., brutto mit Sack 12.75—13, dito 54 Proz. brutto mit Sack 13.75 bis 14, Sojabohnen, extrahiert, 46 Proz., brutto mit Sack 14.25—14.50, Rapskuchen, 38 Proz., 2.25, Palmkuchen, lose, 21 Proz., 10—10.50, lose Zuckerschrot 7 bis 7.50, Rohmelasse 3.75, inl. Wiesenheu, lose 4.60 bis 5.10, inl. Kleehen, lose 5.25—6, Ab rheinisch. Stationen: Gepr. Roggen- oder Weizenstroh 1.50—1.90, gepr. Haferstroh 1.40—1.90 RM. Stimmungsbericht: Die Preise für Getreide und Futtermittel sind zum Teil heraufgesetzt.

Berliner Produktenbörse vom 3. 4. Oktober

Weizen	loco	22.00—22.80	22.80—23.00
dio. Okt.	242.50—243.5	246.00—247.0	248.00—249.0
dio. Okt.	254.00—255.5	258.00—259.0	260.00—261.0
dio. März	271.20—272.00	273.00—274.0	275.00—276.0
dio. März	150.00—151.00	151.00—152.0	153.00—154.0
dio. Sept.	164.00—165.0	167.00—168.0	169.00—170.0
dio. Okt.	181.20—182.5	185.00—187.0	188.00—190.0
dio. März	196.00—197.5	199.00—200.0	201.00—202.0
dio. März	147.00—148.00	149.00—150.0	151.00—152.0
dio. Sept.	150.00—151.5	154.00—156.0	158.00—160.0
dio. Okt.	165.50—166.0	168.50—169.5	171.00—172.0
dio. März	180.00—179.7	183.00—184.0	186.00—187.0
dio. März	195.00—218.0	195.00—218.0	198.00—221.0
dio. März	168.00—182.0	168.00—182.0	171.00—185.0
Frei Gerste	—	—	—
Futt. n. d. Gerste	—	—	—
neue Wintergerste	—	—	—
Wais vorr. (Berl.)	—	—	—
Weizenmehl	23.25—25.00	27.00—35.25	38.00—40.00
Roggenmehl	23.25—25.00	27.00—35.25	38.00—40.00
Weizenkleie	7.25—7.75	7.25—7.50	7.50—8.00
Roggenkleie	7.00—7.25	7.25—7.50	7.50—8.00
Weizen-Melasse	—	—	—
Raps	—	—	—
Leinsaat	—	—	—
Erbsen Vikt.	30.00—34.00	30.00—34.00	34.00—38.00
Erbsen kleine	—	—	—
Futtererbsen	18.00—21.00	19.00—21.00	21.00—24.00
Peasobohnen	20.00—21.00	21.00—22.00	22.00—24.00
Wicken	20.00—22.00	21.00—22.00	22.00—24.00
Lupinen	—	—	—
Rapskuchen	9.80—10.10	9.80—10.10	10.10—10.40
Leinkuchen	16.30—16.70	16.50—17.00	17.00—17.50
Prokessschrot	—	—	—
Sagochrot	13.40—14.20	13.40—14.20	14.20—15.00
Kartoffelflocken	—	—	—

Nach freudlichem Beginn abgeschwächt

Anfangs Deckungen, besonders auch Hypothekensapiere, wieder gesucht. Dann auf Kurseinbruch bei den Werten des Ostwerkeskonzerns allgemein etwas schwächer.

WG. Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann in ziemlich fester, wenn auch nicht ganz einheitlicher Haltung. Das Geschäft war, wie am Samstag üblich, außerordentlich ruhig und der Auftragseingang sehr geringfügig. Die Spekulation nahm im Hinblick auf den Wochenschluß Deckungen vor und wurde zu diesem Stimmungswandel auch durch zuversichtliche Beurteilung der politischen und staatsfinanziellen Lage veranlaßt. Die Erklärung der Sozialdemokratie zur Mitarbeit an dem Sanierungsprogramm der Regierung wurde begrüßt. Die Entscheidung über den Berliner Metallarbeiterkonflikt ist einstweilen vertagt und damit Zeit gewonnen. Die Nachrichten über einen Überbrückungskredit machten guten Eindruck. Man rechnet mit günstigen Zinsbedingungen, nämlich mit einer Höchstbelastung von 6 Prozent für einen zweijährigen Auslandskredit des Reiches in Höhe von 125 Millionen Dollar. Nach Schluß der ersten Börsensunde wurde die Stimmung aber etwas schwächer, ausgehend von stärkeren Abgaben in den Werten des Ostwerkeskonzerns.

Im weiteren Verlaufe gaben die Kurse wegen des schleppenden Geschäftsganges noch weiter nach. Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen bei kleinem Geschäft leicht be-

Berliner Börse vom 4. Oktober.

Einheitskurse		Bank-Aktien		Versicherungen		Industrie-Papiere		Verkehrs-Aktien		Auslandswerte		Verkehrs-Aktien		Auslandswerte	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches	
Anleihen des Reiches	Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen	Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen		Anleihen des Reiches		Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihen							

RECEIVED



General - Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

4. Okt. 1930

Das amtliche Wahlergebnis. Reichstagswahl vom 14. Septbr. 1930 im Wahlkreis 22 Düsseldorf-Ost.

Nach der Feststellung des Kreiswahlamts-
schusses in seinen Sitzungen am 19. September
und 1. Oktober sind im Wahlkreis 22 Düsseldorf-
Ost 1298 858 gültige Stimmen abgegeben wor-
den. Von diesen entfallen auf Kreiswahl-
vorschlag

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands	169 451 Stimmen
2 Deutschnationale Volkspartei	59 421 "
3 Zentrum	280 848 "
4 Kommunistische Partei	821 294 "
5 Deutsche Volkspartei	61 023 "
6 Christlich-sozialer Volksbewegung	5 151 "
7 Deutsche Staatspartei	30 237 "
8 Reichspartei des Deutschen Mittelstandes e. V. (Wirtschaftspartei)	65 655 "
9 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)	210 103 "
10 Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei)	1 913 "
11 Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) und Christlich-sozialer Reichspartei	27 893 "
12 Konservative Volkspartei	10 294 "
13 Christlicher Volksdienst	42 270 "
14 Polenpartei	1 810 "
15 Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft	713 "

Im Abgeordneten erhalten demnach

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands	2 Sitze
2 Deutschnationale Volkspartei (in Verbindung mit Düsseldorf-Bez.)	1 "
3 Zentrum	1 "
4 Kommunistische Partei	1 "
5 Deutsche Volkspartei	1 "
7 Reichspartei des Deutschen Mittelstandes e. V. (Wirtschaftspartei)	1 "
9 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)	1 "
17 Christlicher Volksdienst (in Verbindung mit Düsseldorf-Bez.)	1 "

Nach der Reihenfolge der Nennungen auf
den Kreiswahlvorschlägen sind hier nach ge-
wählt: von der SPD: Limberg, Heinrich
(Essen); Agnes, Rose (Düsseldorf); von den
Deutschnationalen: Koch Dr. Wilhelm (Wupper-
tal-Elsfeld); vom Zentrum: Giesberts,
Johannes (Berlin-Charlottenburg); Weber,
Dr. h. c. Helene (Berlin-Schöneberg); Schlad,
Peter (Berlin-Bogenhof); von den Kommunisten:
Thälmann, Ernst (Hamburg); Schulte,
Fritz (Köln-Deutz); Giering, Kon-
rad (Düsseldorf-Unterbilkum); Oetzel,
Helen (Berlin); Neubauer, Theodor (Düssel-
dorf-Unterbilkum); von der Deutschen Volkspartei:
Schmid, Karl (Berlin); von der Wirtschaftspartei:
Bredt, Dr. Viktor (Münster); von
den Nationalsozialisten: Florian, Friedrich,
Karl (Düsseldorf); Terboven, Joseph (Essen);
Luge, Viktor (Wuppertal-Elsfeld); vom
Christlichen Volksdienst: Gunes, Willi
(Wuppertal-Elsfeld).

Wetterbericht.

Samstag den 4. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Temper.	Wind	Wetter	Temp. d. Tag
Berlin	10.3	S leicht	Regen	12
Hamburg	10.4	S leicht	Regen	13
Stettin	10.4	SW leicht	Regen	13
Danzig	10.4	SW leicht	Regen	13
Wien	10.3	SW leicht	Regen	13
Frankfurt	10.3	SW leicht	Regen	13
München	10.3	SW leicht	Regen	13
Stuttgart	10.3	SW leicht	Regen	13
Köln	10.3	SW leicht	Regen	13
Düsseldorf	10.3	SW leicht	Regen	13
Wuppertal	10.3	SW leicht	Regen	13
Elberfeld	10.3	SW leicht	Regen	13
Essen	10.3	SW leicht	Regen	13
Münster	10.3	SW leicht	Regen	13
Bielefeld	10.3	SW leicht	Regen	13
Detmold	10.3	SW leicht	Regen	13
Paderborn	10.3	SW leicht	Regen	13
Bielefeld	10.3	SW leicht	Regen	13
Detmold	10.3	SW leicht	Regen	13
Paderborn	10.3	SW leicht	Regen	13

Ein hartes Tiefdruckgebiet nähert sich vom At-
lantischen Ozean. Sein Kern liegt heute morgen
in den Gebieten zwischen Schottland und Island,
und eine breite Regenfront zieht sich von Mittel-
frankreich über Belgien zur skandinavischen
Westküste. Sie bringt unserem Gebiet leichte, aber
ziemlich anhaltende Regenfälle. Auf der Rückseite
dieser Front tritt nur vorübergehende Wetter-
besserung und teilweise etwas Aufbesserung ein.
Neue Störungen werden sich im Gebiete des eng-
lischen Kanals entwickeln, so daß im allgemeinen
wieder mit schlechtem Wetter zu rechnen ist. Heute
früh war es in Deutschland noch meist heiter; die
Temperaturen lagen zwischen 7 und 9 Grad.

Wetterausblick bis Montag:

Zunehmende Verschlechterung des
Wetters. Landregen mit kurzen
Pausen. Meist völlig bedeckt und trübe. Tem-
peraturen ausgeglichen und vorübergehend etwas
ansteigend.

Schlechte Verdaunung mit Blähfucht.

Eine der häufigsten Formen von Magenstörungen ist
Dyspepsie mit Blähfucht. Man erkennt sie an jenem
schweren Gefühl des Unbehagens, das einer zu reich-
lichen oder schlecht verdaulichen Nahrung folgt. Die Bläh-
fucht wird verursacht durch einen Überdruck an Magen-
säure, der beim Gärungsprozeß zu viel Gase erzeugt.
Dies wird häufig durch übermäßigen Konsum von
Brot, sowie durch häufigen Konsum von Rohkost, wie
Kartoffeln, Salat, etc., verursacht. Um den Säureüberdruck zu neutralisieren,
sowie den Magen zu beruhigen, nehme man einen
beim Essen von Rohkost oder übermäßigem Konsum von
Brot, sowie durch häufigen Konsum von Rohkost, wie
Kartoffeln, Salat, etc., verursacht. Um den Säureüberdruck zu neutralisieren,
sowie den Magen zu beruhigen, nehme man einen

WUPPERTALER

WERBE

Woche

Die Etage wird mit kleinen Preisen

Sport-Flanelle
48,-

Bettuch-Biber
88,-

Wash-Cord
175,-

Lindener Samt
475,-

Tuch-Schiffen
245,-

Woll-Nätle
175,-

Engl. gemusterte Mantelstoffe 575,-
Futter, in nur modernen Her-
farben, wie maroon, blau, braun
etc., reine Wolle, 140 cm br., Meter

Gewaltige Gelegenheitskäufe
die wir tätigen, zeigen Ihnen den
großen Abbau der Preise in besonders
auffälliger Weise

DIE GROSSE ETAGE MIT DEN KLEINEN PREISEN

ULRICH

BARMEN
WERHERSTR. 13

Ist das Auge wichtig?

Es ist viel wichtiger, als die meisten glauben, denn es ist
unser Hauptsinn. Manche sehen schlecht und wissen es gar nicht.
Viele wissen es und tun nichts dagegen; sie lassen ihre Sehkraft
verkümmern.

Manches Auge ist gesund und kann doch nicht scharf sehen.
Dem modernen Optiker stehen heute reichhaltige Mittel zur Ver-
fügung, welche fast jedem Auge ein normales Sehen verschaffen.

Seit vielen Jahren befassen wir uns damit, richtige Augen-
gläser anzufertigen, die jedem einzelnen Auge besonders ange-
paßt werden. Unsere modernen Einrichtungen, neueste Instru-
mente und Maschinen, sowie eine langjährige Erfahrung auf die-
sem Gebiete setzen uns dazu instand. Unsere Methoden sind tau-
sendfach bewährt und unsere Gläser sind von anerkannter Güte.

Gewissenhafte Schprüfung und fachmännische Gestellanpas-
sung finden Sie bei uns.

Ein Besuch verpflichtet Sie zu nichts! Er gibt Ihnen aber
die Gewißheit, wie es um die Schleistung Ihrer Augen bestellt
ist und in welchem Maße sie sich verbessern läßt.



Optiker Overhage

Augengläser in hoher
Vollkommenheit

Elberfeld, Rathenastr. 4.

Was fehlt Ihnen?????

Mittags, abends oder was Sie brauchen haben? — Keine GEB. Toilet-
bestecke in massiv Silber, mit starker Silberauflage, 100 gr. gar,
mit verchromt, bieten höchsten Glanz beim Essen und sind ein Stolz der
guten Familie. Für sehr wenig Geld kann sich jeder diesen Luxus leisten.
Seine rostigen Messer bleiben gar. Immer sauber. Kein Putzen und
Scheuern mehr nötig. Langjährige schriftliche Garantie.
s. a. eine 72teilige kompl. Garnitur
für 12 Personen... schon von Mk. 95,- an.
Weitgehendste Zahlungsvereinfachung. Ohne Kaufzwang stehen Muster zur
Verfügung. Lieferung nur an Private direkt vom Hersteller zu Werbe-
preisen — nur noch kurze Zeit!

**Gustav Ebel, Solingen, Pr. Adrich-
straße 33**
Fabrikation feiner Bestecke.

Das große Verkehrsnetz aller Kleinbahnen

Ist im roten Taschentfahrplan zu
sammengestellt und ermöglicht eine
gute Übersicht über alle Verkehrs-
linien im engeren Gebiet des Ber-
gischen Landes. Der Fahrplan ist über-
all zum Preise von 60 Pfg. erhältlich.

PELZ-Kragen -Felle -Mäntel

Kein Laden,
aber sehr
bill. Preise

R. Grothe Elberfeld

Grünstr. 22 neben Gebr. Appel
Reparaturen, Umänderungen,
gut und billig!
Sonntag v. 2-6 Uhr geöffnet!

Viele tausend Meter Stoffe

wie immer die besten Fabrikate in groß. geschmackvoller Auswahl
zu unglaublich billigen Preisen

finden Sie im

Etagengeschäft WOHLGEMUTH

Elberfeld, Erholungstr. 7

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet

Große
Posten
Reste
in
Wolle
und
Seide

Zur Werbewoche

Sonderangebot!

Große Auswahl, fabelhaft billig.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Linoleum-Bohe

Barmen, Altermarkt 8

Elberfeld, Schwanenstraße 32

Ihre Verlobung geben bekannt

Else Schulze
Paul Pollak.

W.-Elberfeld, den 4. Oktober 1930.
Marienstr. 87.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Liselotte mit Herrn Dipl.-Kaufmann Herbert Lorentz beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Ww. Ernst Vorpahl
Johanne geb. Fischbach.
W.-Elberfeld, 4. Okt. 30.
Lübeckerstr. 36.

Meine Verlobung mit Fräulein Liselotte Vorpahl gebe ich hiermit bekannt.

Herbert Lorentz.
Mülheim-Ruhr,
4. Oktober 1930.
Kasernenstr. 5. 15683

Statt Karten.

Margarete Schoss
Wilhelm Rebensburg
Verlobte.

W.-Barmen-Wichl, 5. Oktober 1930.
Lothringerstr. 53.

Die Verlobung ihrer Tochter Liselotte mit Herrn Hans-Jürgen Henderkott geben bekannt

Carl Schneider und Frau
Grete geb. Jütte.
Barmen, im Okt. 1930.
Schubertstr. 10.

Meine Verlobung mit Fräulein Liselotte Schneider zeige ich hiermit an.

Hans-Jürgen Henderkott
Barmen-Toellieturm,
Frankenstr. 27.

Empfang Sonntag den 12. Oktober 1930.
nur Schubertstraße 10.

Ihre Verlobung geben bekannt

Else Wellandt
Werner Hussmann.

Wuppertal-Barmen, den 4. Oktober 1930.
Kreuzstraße 34.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Bergmann
Ethel Bergmann geb. Schnelle.

W.-Barmen, 7. Oktober 1930.
Pannewiese 10.

Gottes Güte schenkte mir heute ein
gesundes Mädchen.

Frau Eduard Wolff
Marianne geb. Reinhardt.

Neuiges, den 4. Oktober 1930.
2. Zt. Prov. Hebammenlehranstalt
Elberfeld, Vogelsangstraße.

Heute nacht nahm der Herr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Schwester, unsere gute Tante

Fräulein
Emilie Christians

nach eben vollendetem 58. Lebensjahre zu sich.

Um stille Teilnahme bitten:

Ww. Rudolf Müller
Bertha geb. Christians
Karl Müller
Paula Müller geb. Friedrich.

W.-Elberfeld (Johannisstr. 34), 3. Okt. 1930.

Die Beerdigung findet Montag 6. Oktober, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist heute morgen unsere unvergeßliche Mutter und Großmutter

Frau Witwe Wilhelm Lumler
Katharina geb. Bausch

im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Lumler.

Wuppertal-Elberfeld (Minkerstr. 35), Rheydt,
Dortmund, den 3. Oktober 1930.

Das Begräbnis findet am Montag 6. Okt., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des katholischen Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Das Totenamt ist am gleichen Tage in der Herz-Jesu-Kirche Elberfeld, morgens 8 Uhr.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute morgen um 2 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter, treusorgender Gatte, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Urgroßvater, Großvater und Schwager

Simon Hütting

im Alter von 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Angehörigen:

Frau Simon Hütting
Amalie geb. Hockschnalt
und Familie.

Wuppertal-Elberfeld (Sedanstr. 26), Wülfrath,
Mettmann.

Die Beerdigung findet am Montag 6. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Elberfeld-Varresbeck aus statt.

Heute morgen gegen 2 Uhr verschied unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Paul Mathes

im Alter von fast 69 Jahren.

Er entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, nachdem erst vor zehn Tagen unsere liebe Mutter heimgegangen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Flensburgerstr. 5),
den 4. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 7. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Breiten aus statt.

Am 1. Oktober verschied infolge Herzschlages unser verehrter I. Vorsitzender

Herr
Karl Rupp.

Wir verlieren in dem Verstorbenen eine tüchtige Kraft, der es verstanden hat, durch sein humorvolles und heiteres Wesen sich die Sympathien aller Mitglieder zu erwerben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Verein für naturgemäße
Lebens- u. Heilweise, W.-Barmen.
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Montag 6. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hugostr. aus statt.

Danksagung.

Für alle erwiesene Liebe und Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Bürgerverein „Nordstadt“, der kameradschaftl. Vereinigung, ehem. 173er, den Hausbewohnern, insbesondere der hochw. Geistlichkeit der Herz-Jesu-Pfarre unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Klara Paul
nebst Kindern.

W.-Elberfeld, den 4. Oktober 1930.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen um 9 Uhr meine innigstgeliebte Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adolf Klumpp

Adole geb. Lieser

im Alter von 48 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Klumpp
Emma Baulich geb. Lieser
Emil Baulich
und Kinder.

Barmen, Leichlingen, den 2. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet statt am 6. Oktober, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Am 2. Oktober wurde unser lieber Kamerad, der

Leutnant der Res.

Herr Eduard Wolff

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

nach langem, schwerem Leiden zur großen Armee abberufen.

Wir verlieren in ihm einen guten und treuen Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

W.-Elberfeld, den 3. Oktober 1930.

Der Offizierverein
im Landwehrbezirk Elberfeld.

Die Beerdigung findet Montag, 6. Oktober, vom Elternhause — Neviges, Donenberg 1 — aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute abend gegen 11½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen lieben Vater, Schwiegervater, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Müsch

im Alter von 59 Jahren plötzlich und unerwartet, jedoch wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Müsch
Luise geb. Händer.

W.-Barmen, den 2. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 6. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle an der Carnapstr. aus statt.
Das Seelenamt ist am gleichen Tage, morgens 7½ Uhr, in der St. Antonius-Kirche.

Heute abend 9½ Uhr nahm der Herr unsere teure, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Chr. Pistorius

Marg. geb. Mendel

im Alter von 72 Jahren zu sich in sein Reich.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen (Hessebergstr. 33),
den 3. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag 7. Oktober, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Donnerstag morgen ¼11 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder u. Onkel

Herr Peter Göltz

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Elberfeld (Gerberstr. 9a),
den 2. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. um 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den Nachbarn, der Brieftauben-Reisevereinigung und dem Brieftauben-Verein Eilflug, der Gesangsabteilung Kornblume der Bäcker-Zwangs-Innung Elberfeld, insbesondere Herrn Pastor Klugkist Hesse für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren herzlichsten Dank.

Frau Ww. Friedr. Winterberg d. J.
Familie Friedr. Winterberg d. Aelt.
Familie Josef Rösler.

Wuppertal-Elberfeld, Dortmund-Mengede, d. 4. Oktober 1930.

Von der Reise zurück
Dr. Bohe

Kinderarzt 1351
Stuttbergstraße 39. Telefon 275 27.

Habe meine Praxis und Wohnung verlegt nach
Barmen, Cleferstraße 64.

Dr. von Broich

Frauenarzt 1264

Sprechst. u. Telefon wie bisher.

Von der Reise zurück
Dr. Kurt Michel

Zahnarzt 1264

Von der Reise zurück
Dr. Nachtigall

Elberfeld, Kieselstraße 53.

Von der Reise zurück
S.-R. Dr. Ulrich

Barmen, Allee 168 246

Versorge Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluss einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Vermögenswerte
450 Millionen
Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Geschäftsstellen:
Dr. E. Bernsau, Wuppertal-Mönchhof, Ernststr. 13a. Telefon 424.
H. Högerhausen, Wuppertal-Elberfeld, Cäcilienstr. 24. Tel. 244 25.

Während der

Wuppertaler WerbeWoche

gewähre ich auf sämtliche Waren

10% Rabatt

Reichhaltige Auswahl
in Bett-, Tisch- u. Leibwäsche
zu zeitgemäß billigen Preisen.

Jäcker

W.-Elberfeld, Königstraße 43
2 Minuten vom Königspatz.
Sonntag v. 2-6 Uhr geöffnet.

Einkellerkartoffeln

in Odess. Blau 10 8 35 A
in goldgelbe Rhein. Industrie 10 8 35 A
in Paris Juli-Nieren, Rhein. 10 8 35 A

Zentner 3³⁰ — 3⁵⁰ Mk. frei Haus.
Nur feinste handverles. Sandbodenware.
Großabnehmer Sonderpreise.

Walter Wintgens

Elberfeld, Hochstr. 51.
Lager: Uellendahl 176. Telefon 311 22.
Spezial-Kartoffelhandlung.

Ihre Bestecke

bedürfen vermutlich noch der Ergänzung. Die Absicht, neue Anschaffungen zu machen, sollte Sie zuerst zu mir führen, denn meine reiche Auswahl in form-schönen Mustern sowohl in Silber als auch in schwer versilbert, wird Sie gewiß zufrieden stellen

Rob. Werres Sohn
Juwelier

Barmen, Mittelstraße 20-22.
Zusendung von Katalog und Preisliste franko.



Kinderwagen

Armbricht

Altestes Fachgeschäft am Platz
Elberfeld, am Wilmhof 3, I. Etg.

Zurück F. O. Kundi

Dentist (st. gepr.)
W.-Elberfeld.
Genügsamkeitstr. 15
Garantiert reiner
Blüten-Schmelz

Sonig

neuer Ernte, das
„Altefeinste“
was die Bienen er-
zeugen. 10-Bl. Dose 4
10.90, 5-Bl. Dose 4
6.40 frei nachh. ohne
Rebentoff. Gar. zu-
rückn. unt. Nachn.
Carl Scheide, Ober-
nurland 517 b. St.

Auch bei allen Gallensteinen
Gallenblasenentzündung,
Gelbsucht, Leber-, Mag-
Nierenkr., Hämorrhoiden,
mpf. v. r. den seit 30 Jahr
bestens bewährten
Stern-Kugel-Tea.
Nur in Apoth. erhältl.
bestimmt i. d. Stern Apoth.
Notar begl. Beweismat.
gratis durch Vegetabil
Heilmittelfabrik, Bad Schandau-Elbe

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter
nach Künstlerentwürfen, Musterkataloge,
Preislisten, Anfertigung
von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN



Die neuen
Modelle der Ulstein-
Schnittmuster für Herbst
und Winter sind soeben eingetroffen:
Viele hundert schöne und praktische Kleider,
Kostüme, Mäntel, Blusen und Röcke in kleidenden
Formen. Alle zum Selbverschneiden, das niemandem
schwer fällt, wenn er mit „sprechenden“ Ulstein-
Schnitten arbeitet. Alles sitzt tadellos, weil es beim
„sprechenden“ Ulstein-Schnitt, der auf jedem seiner
Teile leuchtend deutlich gedruckte Angaben bringt, kein
Verschneiden gibt! Kommen Sie zu uns!

in Barmen bei:
N. Strauss
L. Tietz A.-G.
S. & R. Wahl

Hausfrauen!

Nur mit

Henkel-Persil

u. ohne sonstige scharfe Mittel erhält Sie bei mir eine einwandfreie, schonend behandelte Wäsche. Machen Sie einen Versuch. Es kostet Sie nur:

1 Pfund, la gemangelt . . 0.27
1 Pfund, la speicherfertig 0.20
Buntwäsche keine Sonderberechnung.

Alle Kragen (u. a.) Spezialität: Störkewäsche, Oberhemden 0.60.

Wäscherei Edelweiß

Barmen, Schönebeckerstr. 77/79. Inh. Fr. Westph. Tel. 540 31.

Krankenkassen-Kommission des Elbertaler Ärzte-Vereins.

Herr Dr. med. Flockenhaus
Facharzt für innere Krankheiten
Neue Fahrstr. 12, Posp. 2223.
Sprechstunden: 12-1, 2-3 Uhr,
abt. von heute ab bei allen kranken
Krankenkassen kassenärztliche Tätig-
keit aus. a 251
Wuppertal-Elberfeld, 1. Okt. 1930.

Spezialist für Fußleiden

Eine ganz neue Heilmethode, wobei
keine Einlagen mehr notwendig sind.
Behandlung auch sämtl. Nervenleiden, wie
Lähmungen, Isthmus, Rheuma, Gicht,
Kopf, Herz, Leber, Magen, Rückenleiden
usw., auch in veralteten Fällen mit 90%
Erfolg. — Zahlr. Danksag. liegen vor.
+ Magnetopath u. Ärtzl. gepr. Massage
Joh. Lüttger, Barmen-Jesingh.
Jesinghstr. 77. — Sprechst. 2-4 Uhr.
Morgens wird Hausbesuche ausgeführt.
Fahrgelagenheit: Autobus Osternbaum-
Rittershausen, Pilsbode.

BERLIN

in nächster Nähe
des Bahnhofs Zoo
**HOTEL
HESSLER**

Zimmer von Mk. 7.— an
einschließlich Bedienung
Haus L. Ranges
Inh.: M. Friediger

Keine andere Heilame

ist so erfolgreich wie die Rettungsbegleiter



Wissen Sie, was eine
ausgezeichnete
Bettstelle ist? Sie wissen
nicht? Dann kommen Sie
zu uns!

Möbelhaus - Monzal,
Luxman - Brudersstr. 37

Wichtige Preise müssen auf so wertvoll sein, da
Sie aber kein Maßstab für gute Ausarbeitung und
gute Ausführung sein, sollte man sich wenigstens
verpflichten sein.

Möbel-Pulver, Döfwinke
Leistungsfähig — gut — preiswert
Kaufpreis 8 Gg. 1892 Ruf 35309 Zufuhr. 1

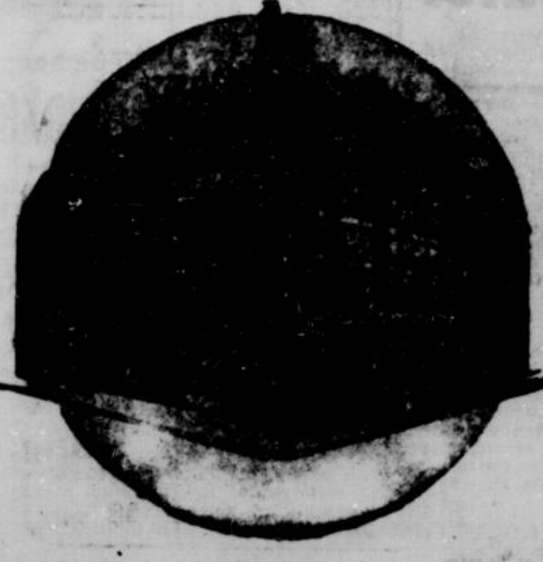
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Psychologisches Institut

gerichtlich beglaubigte Attestationen,
20jährige Praxis.
Frau Paula Osterrath
Elberfeld, Barmerstraße 11a, part.
Verlängerung der Hofstra.

Wäscherei Almenröder

Barmen-U., Tel. 501 03
Kleider 2.30 A
Taschenwäsche 2.30 A
ganzsch. u. gem. Wäsche 3.00 A
ganzsch. Wäsche 3.75 A
Die Wäsche wird im Freien
getrocknet. Spez. Störkewäsche



Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Während der W.W.W. veranstalten wir eine **Sonderschau** moderner Wohnungs-
Einrichtungen, verbunden mit einem

Werbe-Verkauf im Zeichen des Preisabbaus!

Schon unsere Schaufenster, und besonders unsere sich über 6 Etagen erstreckende sehens-
werte Möbel-Ausstellung, zeigen Ihnen die neuesten Schöpfungen und Modelle moderner
Wohnungskunst. Wir beweisen Ihnen, daß Sie bei uns das Neueste und Modernste
in guter, solider Ausführung billiger kaufen, als
anderweitig minderwertige Möbel und veraltete
Modelle angeboten werden.

Wir beraten Sie fachmännisch und bedienen Sie gut!

Rolfsmeier

DIE MODERNE WOHNUNG VON HEUTE!

Aussichten der deutschen Erdöl-Industrie

Zu den neuen Oelfunden
in Hannover.

Die Industrie- und Handelskammer zu Hannover gibt zu den jüngsten Aufschlüssen im hannoverschen Erdölgebiet eine längere Erklärung, der wir folgendes entnehmen:

Der neue Aufschluß, der allgemeinem Interesse begegnet, ist im Zusammenhang mit den Erfolgen, die auch in anderen Oelgebieten in letzter Zeit erzielt worden sind, ohne Zweifel für die deutsche Volkswirtschaft von erheblicher Bedeutung. Für die Erdölfirmen selbst sind derartige besonders gute Bohrungen geradezu eine Lebensnotwendigkeit. Die Öffentlichkeit hört immer nur von Zeit zu Zeit einmal von einem besonders guten Fund; von den zahlreichen Fehlböhrungen hört sie aber gar nichts. Jeder Kenner der Verhältnisse im deutschen Erdölbergbau weiß aber, daß die Betätigung in der deutschen Erdölproduktion mit großem Risiko und außergewöhnlich hohen Kosten verbunden ist und daß vor allem in neuen Gebieten bisher die meisten Bohrungen ergebnislos geblieben sind. Aber gerade derartige Aufschlüsse, die zwecks genauer Feststellung des Untergrundes meistens bis zu sehr großen Tiefen durchgeführt werden, verschlingen ungeheure Summen, von deren Höhe sich der Laie gar keine Vorstellung machen kann. Es gibt überhaupt kaum einen Industriezweig, der mit so hohen Kosten arbeitet, wie die Erdölindustrie. Jede Bohrung ist eine kleine Fabrik für sich, in der vor allem bei Tiefbohrungen enorme Summen für Materialien, Löhne, elektrischen Strom usw. investiert werden müssen.

Darüber hinaus hat die deutsche Erdölindustrie auch sonst mit außerordentlich hohen Lasten zu rechnen. Vor Aufschluß eines neuen Gebietes ist es erforderlich, sehr große zusammenhängende Flächen, auf denen allein ein regel- und planmäßiger Erdölbergbau betriebsfähig in bedeutungsvollem Umfange möglich ist, unter Gewinnungsvertrag zu nehmen. Hierdurch entstehen für die Erdölunternehmen sehr große Ausgaben für Beteiligter, Bohrplattenschildungen, Förderer usw. Es gibt in Deutschland Erdölunternehmungen, die allein für Beteiligung jährlich mehrere hunderttausend Mark ausgeben müssen neben ähnlichen Summen für Förderer. Die geologische Erforschung des Untergrundes vor Inangriffnahme von Bohrungen, die sich als unbedingt notwendig erwiesen hat, erfordert ebenfalls große Geldmittel. Alle diese Ausgaben müssen durch die fründigen Bohrungen gedeckt werden. Rame nicht bei den großen Erdölfirmen von Zeit zu Zeit ein besonderer Erfolg, dann wären auch diese ebenso wie die zahlreichen kleinen Unternehmungen längst zum Erliegen gekommen. Hinzu kommt, daß oft gerade die Bohrungen, die infolge ihrer Anfangsfründlichkeit das Interesse der Öffentlichkeit in hohem Maße erregen, im Verlauf ihrer Produktion nicht die Hoffnungen erfüllen, die man auf sie setzen zu können glaubte. Man hat es verschiedent-

Bayrische Kinder gratulieren dem Reichspräsidenten.



Reichspräsident von Hindenburg verbrachte seinen 83. Geburtstag auf der Besitzung des Herrn von Schilcher in Dietrichsheim, dessen Jugend den greisen Feldmarschall bei seinem Morgenspaziergang mit Blumen begrüßte.

lich in Deutschland erlebt, daß derartige Bohrungen nach kurzer Zeit unverhältnismäßig stark in ihrer Produktion abnehmen und bald ganz versiegen, während Bohrungen mit verhältnismäßig geringer Anfangsproduktion eine stetigere Ausbeute liefern und bezüglich ihres Endergebnisses besser waren als die sogenannten „Springer“.

Infolgedessen ist für die Beurteilung einer Bohrung immer nur das Endergebnis von entscheidender Bedeutung. Wie dem aber auch sei, das Erfreuliche an derartigen Funden ist die Feststellung der Tatsache, daß in Deutschland Erdöl in abbaubaren Mengen vorhanden ist und daß die enormen Kosten, die die im deutschen Erdölbergbau tätigen Unternehmen gebracht haben und immer noch bringen, obwohl bis heute das im norddeutschen Erdölbergbau insgesamt investierte Kapital aus den Erträgen der Produktion noch bei weitem nicht angemessen verzinst und amortisiert werden konnte, ihre wirtschaftliche Rechtfertigung haben.

Der Amtschimmel und die Bistole. Kleine Ursachen — große Wirkungen.

Ein praktisches Beispiel aus allerneuester Zeit dafür, wie die Behörden mit unnötiger Arbeit belastet und welche Ausgaben verursacht werden, ist folgendes:

Der amerikanische Botschafter in Berlin teilte dem Reichsverkehrsministerium mit, daß in einiger Zeit gelegentlich eines Weltumfluges ein amerikanisches Flugzeug Deutschland zu überfliegen und in Berlin zu landen beabsichtige. Auf dem Flugzeuge werde auch eine Bistole mitgeführt zum Schutze der Flugzeug-Besatzung bei etwaiger Notlandung in unwirtlichen Gegenden. Statt nun mit dem Erlaubnischein zum Überfliegen Deutschlands gleich einen Geleit- und Waffenschein dem Führer des Flugzeuges durch Vermittlung der zuständigen Auslandsvertretung zuzustellen, wird der ganze Behördenapparat von der Zentralbehörde des Landes bis zur kleinsten Polizeibehörde in Bewegung gesetzt, um dem Buchstaben des Schutzwaffengesetzes zu genügen, das vorschreibt, daß zur Ausstellung von

Waffenscheinen an Ausländer diejenige Polizeibehörde zuständig ist, in deren Amtsbezirk der Einreisende liegt.

Es ergibt also das Ersuchen des Reichsverkehrsministeriums an die Innenminister der Länder, sämtliche Ortspolizeibehörden anzuweisen, im Fall einer Notlandung der Flieger einen befristeten Waffenschein auszustellen. Der tatsächliche weitere Verlauf der Angelegenheit ist nun in Preußen folgender:

Der Innenminister sendet Abschrift des Schreibens des Reichsverkehrsministeriums an die elf Oberpräsidenten mit dem Ersuchen usw. wie oben.

Die elf Oberpräsidenten senden Abschrift des Schreibens des Ministers des Innern mit der Abschrift des Schreibens des Reichsverkehrsministeriums an die vierunddreißig Regierungspräsidenten mit dem Ersuchen usw. wie oben.

Die vierunddreißig Regierungspräsidenten senden Abschrift des Schreibens des Reichsverkehrsministeriums mit der Abschrift des Schreibens des Ministers des Innern und der Abschrift des Schreibens des Oberpräsidenten an die 397 Landräte Preußens mit dem Ersuchen usw. wie oben.

Die Landräte nunmehr sind gezwungen, der Anordnung entsprechend die Ortspolizeibehörden anzuweisen, was in den meisten Kreisen durch auch nicht kostenlose Bekanntmachung im Kreisblatt geschieht.

Endlich werden dann noch die Landjäger- und Polizeibeamten unterrichtet.

Berücksichtigt man, daß bei jeder Behörde die Sache journalisiert und registriert wird, daß Entwürfe und Reinschriften gefertigt werden müssen, und daß das hier gewählte Beispiel nur eines von Hunderten ähnlicher Art ist, so wird einem zu Gemüte geführt, daß der Amtschimmel noch kräftig wehert!

Aus dem Geschäftsleben.

Kinder im Wachstum und ihre Ernährung.
Schule und Wachstum stellen ungedeckte Anforderungen an den jugendlichen Körper. Klasse, appetitlose, arbeitsunfähige Kinder — die Folge jeder Mangelernährung — was macht man mit ihnen? Sie müssen durch besonders schmackhafte Nahrung dazu gebracht werden, besser zu essen. Außerdem müssen die Speisen so nahrhaft sein, daß sie dem Kinde die nötigen Aufbaustoffe zuführen. Die größte Bedeutung kommt dem Fett zu. Wichtiges Fett enthält Nahrung in konzentrierter Form. Ein solches Fett ist die Margarine Rama im Packband, die sich leicht lagern läßt. Die Ernährung des Kindes bedarf der Beachtung. Sie enthält die wertvollsten Aufbaustoffe, ist leicht verdaulich, gibt dem Kinde Kraft und Wärme und schmeckt ausgezeichnet.

Bettfedern Reinigung

täglich mit modernster Maschine
Klassen 1 Mark Plume 2 Mark
Über- od. Unterbett (bis 1 Pfd. Inhalt) 3 Mk.
Kostenlos: Abholen und Wiederrückstellen

KLISCHAN

Otto Kerber
Eibelfeld,
Bahnhofstraße 44a.

Erich Leitert
Eibelfeld,
jetzt Königstraße 12.

Carl Wilhelm
Eibelfeld,
Schwanenstraße 29.

Caspar König
Barmen,
Mittelstraße 13.

Ein guter Rat

zur rechten Zeit!

Kaufen Sie Delwaren
nur in Fachgeschäften!

Lassen Sie sich nur von
Fachleuten beraten, deren
Erfahrungen Ihnen jede
Garantie für Material
und Verarbeitung geben
und Sie vor kostspieligen
Enttäuschungen bewahren.



August Krum
Eibelfeld,
Ecke Post- u. Schwanenstr.

R. Marschall Inhaber:
Eibelfeld,
Turmhof 6, Ecke Burgstr.
H. Brill

Hugo Weber
Eibelfeld,
Schwanenstr., Ecke Poststr.

Ludwig Mendel
Vohwinke,
Kaiserplatz 4.

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte
von Otto Böles

(16 Fortsetzung.)

Sechs Stunden noch, man muß einmal richtig bis sechs zählen, um ihre Länge zu ermessen, sechs Stunden, zwölf halbe Stunden, vierundzwanzig Viertelstunden.

Die Sonne ist wieder hinab, der Mondschein auf einem eben gelben Platz mit grauen Flecken auf allen vier Seiten, aber der Kaiserplatz fällt sich mit Radeln und auf einer Seite, dem Tor gegenüber, steht ein kleiner, bieder Mann und kämpft mit den Radeln. „Es ist bald eil“, knirscht er, „und um zehn soll die Kompanie einmarschieren.“

Da schreit am Tor, von seinem Pferd, der Hauptmann von Trotha: „Mistung, Parade-marsch!“ Der Ries dreht unter schweren Zöhlen, Radeln fällt auf eine einmarschierende Kompanie, und dann nach neuen Befehlen, steht eine präparierte Front wie eine Mauer vor dem König. Der geht langsam auf den Hauptmann zu, der, ob er seine Meinung vorträgt, vom Pferde springt. Und der Mann, den sie König nennen, freilich:

„Ich brauche die Kerls, Hauptmann, er kommt dreißig Minuten zu spät!“

Trotha sitzt und knirscht. „Hat er keine Uhr?“, tobt Friedrich Wilhelm, „auf jedem Ritzsturm kann er die Zeit ablesen!“

„Gehten Majestäts“, antwortete Trotha, „die Uhr, in meiner Tasche, hat der Große Kurfürst meinem Klerikaler gekostet, damals — nach Hehrbellin. — — — Und er braucht sie, um meine Ordres falsch auszuführen? Um zehn Uhr sollte seine Kompanie einrücken! Er will wohl noch diese Nacht auf Straßenreißer? Trotha knirscht, der König reißt, von Radelträgern begleitet, die Front entlang, zwischen dem ersten und zweiten Glied der noch immer präsentierten Rekruten zurück und dann wieder vor den Führer der Kompanie. „Bont leben! Kerls anständig aus! Warum ist er zu spät gekommen, Hauptmann?“

Trotha schweigt. Der König belauert ihn, und als auch nach langem Warten keine Antwort kommt, hebt er seinen Rohrkolb. Trotha springt zurück, reißt einen Revolver aus der Tasche und ruft:

„Auch diese Waffe haben die Trothas vom Großen Kurfürsten und vertrieben, sie gegen ungeschickte Offiziere zu gebrauchen!“

Bevor er die Mündung der Pistole auf seine Brust setzen kann, haben die Radelträger ihm die Waffe entrissen und der König sagt leise und laut genug, daß es jeder im bebenden Glied hören kann:

„Also doch auf Straßenreißer — mein Herr Major von Trotha!“

Der Offizier taumelt zurück, knallt seinen Degen ab und überläßt ihn dem Adjutanten des Königs, der ihn in einer ehrfürchtigen Haltung über den Kaiserhof geleitet.

Noch immer stehen die Rekruten unter Gewehr. Noch einmal mußt sie der König. Er sagt ihnen, sie sollten in sieben Stunden wieder antreten. Endlich können sie vom Dienst ins Quartier. Als der nachabendende Unteroffizier das Licht löst, schlafen sie alle schon. Nur einer nicht, Matthys. Er arübelt und arübelt. Aber er denkt in diesen Stunden nicht ein einziges Mal daran, wie er zu Matthys und Emilia gelangen könnte, er denkt nur daran, was es mit

diesen Breuden auf sich habe. Er kann nicht einschlafen, ob auch die Stunden allein schnell vorüberfließen gegen das Weiden hin. Es gerät schon, da öffnet sich die Tür an der Stube und tritt wieder im umarmenden Bedeckung der Herr von Trotha ein, nun der Major von Trotha und geht auf den Rekruten die Betten entlang.

„Er schläft nicht?“ fragt er, als er zu Matthys kommt.

„Nein, Herr Major“, antwortet Matthys.

„Nun — ich möchte schlafen, aber es ist ent, daß ich ihn spreche. Die Grabe des Königs hat mich aus dem Kerk befreit, und nun muß ich zu Pferde, in meinem mein Patillon zu übernehmen. So kann ich mich nicht von seinen Kameraden verabschieden. — arü! Er ist und an! Er ist, sie seien anständige Rekruten gewesen.“

Matthys murmelt etwas, von Befehl verstanden und beifolgt ausführen, da dreht sich der von Trotha noch einmal um und fragt:

„Er ist doch der, der meine Uhr wiederfinden und ein Kaufmann?“

„Sehr wohl“, antwortet Matthys.

„Versteht er nun, was es heißt, Soldat sein?“ antwortet Trotha, „daß er einem Ganzen dient und nicht sich, ohne Rücksicht auf die Person?“

Mit dieser fragenden Antwort läßt er Matthys zurück, und es sind noch zwei Stunden, bis unten im Hof die Trommeln schlagen. Zwei Stunden nach so vielen des Marfches, aber Matthys ringt um eine Frage, noch als rings um ihn die Kameraden aus dem Bett springen, eine Frage, mit der er und wir an das nächste Kapitel kommen: Was ist Breuden?

Preußen? Pro oder contra? Der Offizier, der am nächsten Morgen die vom Desautischen Regiment in Befehl gestellte Rekrutenkompanie führt, ist, zum Schrecken aller, der Mann, der am Vorabend den Herrn von Trotha angebrüllt und dann befohlen hat, nämlich: der König. Zwar, wenn man ihn beim Tageslicht befragt, gleicht er in allem seinen Offizieren, und wie er hier einen Helm, dort einen Tragtrennen ausreißt, einen Gewehr nachsprüht oder unter einer Stiefelsohle nach fehlenden Radeln sucht, gleicht er sogar seinen Korporalen. Unter den Rekruten ist keiner der nicht gleich wäre, der König steht es wohl, aber er übersteht es auch, denn er braucht die langen Kerls vom Regiment Desau. Und daß nach dem Untreten steht er sich an die Spitze der Kompanie und führt sie zum Kaiserhof hinaus, ein kleiner, bieder Mann, der es schwer hat, mit seinen Rekruten Schritt zu halten.

Im Kaiserhof sind die Rekruten und Potsdamer Regimenter angetreten, es hält und schallt von Rufen, die Fahnen bauschen sich über den blühenden Gewehren, Adjutanten rufen von Flügel zu Flügel, und ein Kommando schallt in das andere hinein. Parade vor dem König, das ist etwas, das diese Preußenherzen fließen macht, nicht immer aus Liebe, oft auch aus Angst. Um zehn Uhr soll die Revue beginnen, seit fünf Stunden ist alles auf den Beinen und obwohl die Fronten dastehen wie aus Erz, durchdringt sie eine einzige Erregung. Man kann es förmlich nehmen und ein gewisser großer Solitaire hat es auch getan, aber auf diesem

Platz ist nur einer, der verurteilt, vollständig Hand zu halten, ein Tuchfabrikant aus Vervan und Flügelmann einer Rekrutenkompanie. Aber es hallt ihm nichts, er marschiert, knirscht und präsentiert wie die andern alle.

Der alte Desauer hat es mit der Zeit, er kommt, was ihm in seinem Leben noch nicht passiert ist, mit dem Wagen angetreten, und das verdirbt ihm die Parade. Er ist einmal so glücklich gewesen, daß die Rekruten nach ihm bauschen, hat eine Knochenerkrankung gekostet, wovon auch heute noch alle Rekruten, die ihre Tücher an den Mann bringen wollen, entzündet sind. Über der Desauer schaut aus wie ein Mensch, der der Pfeiler zerfallen hat — denn er kann doch nicht im Wagen vor seinem König und Herrn fahren? Er humpelt also die letzte Strecke an die Stelle, an der der König die Parade zu be-ginnen pflegt. Befehle erschallen, der Desauer steht, als ob er den eigenen zerfallenen Knochenschlund schluckte. In das eine Knie, die mit dem Knochenschlund beginnt, ritt mit ihm an, er endet? Die Rekruten marschieren vor. — Desauer blüht nach rechts und links, wo sein königlicher Wetter bleibe? — Die Rekruten schwenken ein und bauen sich gegenüber dem Desauer auf, der einen kreberröten Kopf bekommt.

„Der Schwerte“, schreit er, „Munt ihr nicht auf seine Majestät den König wartet?“

Der Schwerte perlt Spritzen von heißen Tränen über die dunkel wogenden Wälder.

„Winterfeld“, ruft der Desauer den Offizier an, der die Rekruten führte, „was soll das heißen?“

„Befehl des Königs von Breuden“, antwortet der Desauer und weilt nach links.

Da nähert sich in Sägen eine Kompanie — ohne Degen. — das ist doch nicht die Selbstkompanie? Das ist eine Kompanie von langen Kerlen. — aber wer führt sie? Der König! Und der Desauer hebt die Hand zum Ohr und steht wie eine Eide. — aber wie eine Eide. in die der Schläger der Art fährt.

Von Matthys, dem Flügelmann her, steht das so aus: Ein kleiner bieder Mann marschiert schräg vor ihm, seine Schläfen sind weiß, und es fällt ihm schwer, die Beine voranzusetzen und aufzukommen, wie es die Vorschrift will. Der kleine bide Mann wackelt etwas, wackeln könnte man sagen, aber trotzdem ist es der König. Und er hat, was man auch von hinten feststellen kann, sein Auge auf einen andern ihm nicht unähnlichen Mann gerichtet, der rechts und unbeweglich steht und diesen Blick des Marschierenden aufnimmt. Der eine marschiert hart, hart steht der andere — warum schreiten sie nicht aufeinander zu und geben sich die Hand? Nein, sie führen sich einander vor.

In dem Augenblick, in dem der alte Desauer auf den Knochenschlund der Rekruten seinen Ramenszug erblüht, schließt es ihm feucht in die Augen. Der König, während ein anderer Offizier den Befehl über die neugewadenen langen Kerle aus dem Weideland übernimmt, knickt nach rechts herüber. Da sie nun, während sich erst die Parade beginnt, hinter dem Souverän aufgebaut werden, kann Matthys genau verfolgen, was vor sich geht.

Der Fürst Leopold, ein alter, kriegserprobter Soldat, benimmt sich, wie es sein Regiment dürfte. Er schwenkt und vorn, er schwenkt zurück, und die linke Hand, statt am Degen zu liegen, umfrängt das Vorteepee. Der König macht ein paar schnelle Schritte, er führt auf den Fürsten zu und fällt ihm um den Hals. Während der alte Desauer mit einer solchen Geste abzuweichen sucht, dreht der König wie ein Vögelchen den Kopf an der Brust des Freundes seitwärts und die Arme des Fürsten müssen ihn halten, daß er nicht strauchelt. Beide stammeln nur ein Wort, nur ein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk-Programm

Montag, den 6. Oktober

Sangerberg, Münster (Rhin, Baden)

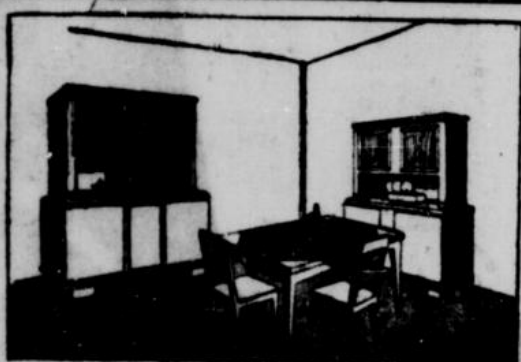
- 8.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Eudwig Bach: Selbstbetrachtungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Rundfunkkonzert. (Schallplatten.)
8.00 bis 8.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Leopold Stokowski. Bratsche in G-Moll, Bach.
8.15 bis 8.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Arthur Schnitzler. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Alceste.
8.30 bis 8.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
8.45 bis 9.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
9.00 bis 9.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
9.15 bis 9.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
9.30 bis 9.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
9.45 bis 10.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
10.00 bis 10.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
10.15 bis 10.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
10.30 bis 10.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
10.45 bis 11.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
11.00 bis 11.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
11.15 bis 11.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
11.30 bis 11.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
11.45 bis 12.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
12.00 bis 12.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
12.15 bis 12.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
12.30 bis 12.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
12.45 bis 13.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
13.00 bis 13.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
13.15 bis 13.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
13.30 bis 13.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
13.45 bis 14.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
14.00 bis 14.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
14.15 bis 14.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
14.30 bis 14.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
14.45 bis 15.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
15.00 bis 15.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
15.15 bis 15.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
15.30 bis 15.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
15.45 bis 16.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
16.00 bis 16.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
16.15 bis 16.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
16.30 bis 16.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
16.45 bis 17.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
17.00 bis 17.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
17.15 bis 17.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
17.30 bis 17.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
17.45 bis 18.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
18.00 bis 18.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
18.15 bis 18.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
18.30 bis 18.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
18.45 bis 19.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
19.00 bis 19.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
19.15 bis 19.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
19.30 bis 19.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
19.45 bis 20.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
20.00 bis 20.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
20.15 bis 20.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
20.30 bis 20.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
20.45 bis 21.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
21.00 bis 21.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
21.15 bis 21.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
21.30 bis 21.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
21.45 bis 22.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
22.00 bis 22.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
22.15 bis 22.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
22.30 bis 22.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
22.45 bis 23.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
23.00 bis 23.15 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
23.15 bis 23.30 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
23.30 bis 23.45 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)
23.45 bis 24.00 Uhr: Sinfonie-Orchester. Leitung: Alois Reichner. Die Schöpfung. (Schallplatten.)

Stuhlschöpfung. Nach den an den Klaffen für innere Manthronen geordneten Erfahrungen ist das natürliche „Kraus-Geist“-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel.

Hauptvertriebsstelle: Richard H. Schmidt, Eiberfeld, Berlin 47-49, Telefon Nr. 24 11 224 13.

Porzellan und die Küchennovis

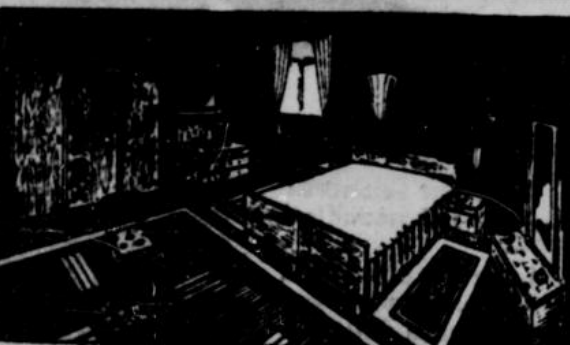
Während der Verkehrswoche
Sonder-Angebote!



Küche

nat. lackiert,
mit Tisch
und 2 Stühlen
nur RM.

365.-



Schlafzimmer

echt Eiche, Schrank
180 cm breit, Türen
innen Mahag. pol.,
Wasch - Kommode
mit echt Marmor,
oder eleg. Frisier-
Toilette, 2 Betten,
2 Nachtschränke,
2 Stühle nur RM.

550.-



Speisezimmer

echt Eiche,
mit Nußb.-Tisch
und 4 Stühlen
nur RM.

675.-

Sonntag

von 2-6 Uhr

geöffnet!

Porzellan
wie die Novis!

HÜBELHAUS PASCHKE, Eiberfeld, Königstraße 55-57

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Fernspr. 32285.

Freudenberg

wirbt immer mehr Freunde
denn die Ware ist immer unverändert
gut — und die Preise immer zeitgemäß

billig

SEIDENSTOFFE

Chiffonette-Druck elegante, weichfließende Ware	2.90
Satin-Liberty-Druck der beliebte Stoff für das Nachmittagskleid	4.25
Köper-Velvet-Druck die große Mode, in vornehm. Ausmusterung, 8.50,	6.75
Lindener Köper-Velvet prima Qualität, in neuen Modelarben	6.90
Flamenga façonné der Modestoff für den Herbst	6.90

TISCH-WASCHE

Kaffeedecke la Zefir, in modernen Karos	1.65
Kaffeedecke prima Krepp, in neuen Farben, 130/160	3.75
Elegante Kaffeedecke mit K'seide, 130/160 5.50,	4.90
Mitteldedecke bunt bedruckt, in schönen Dessins, 80/80	0.95
Teegedeck la Damast, m. Durchbruch, 130/160, m. 6 Serviett.	7.25

DAMENWASCHE

Taghemd Trägerform mit Stickerei-Einsatz u. eingearbeit. Motiv 1.15,	0.95
Taghemd Trägerform mit Handhohlsaum u. echter Klöppelspitze 2.90,	1.90
Nachthemd mit farbiger Weste, geschmackvolle Ausführung 2.25,	1.95

MANTELSTOFFE

Fesche jugendl. Mantelstoffe in engl. Geschmack, 140 cm breit	5.90
Velour-Melangen in den modernen Farben, sehr gute Qualitäten, 140 cm breit 8.90,	7.50
Duvétine für den eleganten Mantel, einfarbig und meliert, reine Wolle, 140 cm br.	13.50
Georgette der elegante Wollstoff in vornehmen Mustern, 130 cm breit	8.50
Flamengo der beliebte moderne Kleiderstoff, Wolle mit K'seidenfekt, ca. 100 cm breit	4.20

HAUS-WASCHE

Wischfuch vorzügliche Qualität, ges. und geb., 60/60	0.39
Gerstenkorn-Handfuch prima Halbleinen, 48/100	0.98
Frottierv-Handfuch gute Gebrauchsqualität 78,	0.38
Badefuch weiß m. farb. Karo, gute Qual., 140/180 6.90,	5.90
Aeterna-Bettuch mit verstärkter Mitte, 150/225, prima Haustuch	4.90

SCHÜRZEN

Jumper-Schürze aus gutem Indanthren- Stoff mit apart gemustertem Oberteil 1.15,	0.95
Jumper-Schürze Kunstdruck oder Indanthren-Stoff in modernen Dessins 1.75,	1.45
Servier- oder Bedienungsschürze aus gut. Linon, m. Feston o. Hohlsaum, verz., 1.40,	0.95
Haus- od. Berufsmantel uni Zefir od. mit neuartig gemust. Kragen u. Aufschl., 3.90,	2.75
Weißer Berufskittel aus kräftigem Cretonne, beste Verarbeitung, 3.90,	2.90

KINDERKLEIDUNG

Wachsamskleidchen Hängeform, mit weiß. Bubykragen, in schön. frisch. Farben, Gr. 40	3.75
Kinderkleid a. reinw. Popeline, engl. Falten- form, m. weiß. Kragen u. Hand- schleife in Farben blau, nachtblau u. grün, Gr. 55	5.90
Babymantel aus gutem Lammfell, in den Farben blau, rose und weiß Gr. 40	4.95
Kinder-Lodenmantel in guter Qual., mit Gürtel u. abknöpfbare Kapuze, Gr. 50	8.75
Jungmädchen-Kleid aus Tweedstoff, blau-weiß gemustert, fesche Form	15.75

WOLLWAREN

Baskenmützen reine Wolle u. Wolle mit Kunstseide in bester. Ausführ., 1.95,	1.50
Ueberziehjäckchen reine Wolle, verschiedene Muster, viele Farbstellungen, 4.50,	3.90
Bettjäckchen reine Wolle, in zarten Pastellfarben	5.50
Damen-Westie mit Gürtel, u. gemustertem Rand, kräftige, schöne Ware	8.75
Russen-Westie mit aparter Bordüre, erstklassige Qualitäten, 15.75,	9.75

MODEWAREN

Moderne Halsketten in neuart., geschmackvoller Ausführ., 2.50, 1.95,	0.75
Wildleder-Gürtel weiches Leder, schönes Farbsortiment 1.50,	0.95
Cachenez weiße Kunstseide, hervorragende Qualität 2.95,	1.95
Damen-Handschuhe Waschleder-Imit., beste Fabrikate 1.25,	0.95
Damen-Handschuhe Waschleder-Imit., moderne Schlupfform 2.75,	1.75

Sonntag ist
unser Haus
von 2-6 Uhr
geöffnet.

Freudenberg

ELBERFELD * WALL- U. HERZOGSTRASSE

Von Reinhold Braun.

Meißes Bera: ein dankbarer Bera

Meines Herz: ein dankbar Herz
und im Feld der Liebe gleich,
neigt in Freude sich und Schmerz
in sich still und in sich reich.
„Fröhliche Leben“

Dank hilft haushalten.

Gelt, das ist ein merkwürdiger Satz, den ich
da aufstelle! Ob er wohl auch stimmt?
Nun, ich erfahre es im eigenen Ehestand.

Die Wahl der Liebsten habe ich entschieden meines Lebens Haupttreffer gezogen. Darüber hinaus kann nichts mehr gehen.

Eine besonders schöne Perle aber in ihrer Hausfrauenkrone ist ihre Dankbarkeit.

Ich war der Eltern ein einziges Kind und recht
verwöhnt. So vieles nahm ich als selbstverständ-
lich und ohne besonderen Dank hin, obwohl ich
eigentlich hätte erkennen sollen, daß hinter man-
cher Gabe ein gut Quantität Elsterndarben stand.
In der ersten Zeit unserer Ehe war ich dann
nicht wenig erstaunt darüber, daß die Liebste sich
für den allerkleinsten Liebesbeweis mit einer für
mich unbekannten Herzlichkeit bedante.

Und immer ging mit dem Danke ein Strahlen von ihrem Wesen aus: Ihr Dank wurde mir zum Geschenk, ohne daß sie es ahnte. Es war immer als überflöme mich eine feine, lüdicke Musik.

Es war eigentlich ganz selbstverständlich, daß meines Weibes glückliche Dankbarkeit eine frohliche Herzgefelli in der Anspuchlosigkeit besaß. Und dies holde Geschwisterpaar sah immer mit uns zu Tische und half mitbauen am Glücke unserer Liebe und unserer Seelen; denn mein eheliche Gemahl hat es beinahe wortlos verstanden, immer weiter die Tür meines Herzens zu öffnen, für das Verstehen ihrer feinen Beiblichkeit, und dabei hat sie die beiden Tugendgeschwister behutlich mit hineingeschoben. Und das war gut für mich.

Wie hab' ich doch in manche Zweifelsart geschauct und war erschröken über den wintersichen Zustand der ehelichen Atmosphäre. Und als ich dann tiefer spürte, mußte ich oft erkennen, daß bei diesem Bereisungsvorgang die Danklosigkeit der beiden oder auch des einen nur redlich Anteil hatte.

Das beglückt und hilft, die Liebe vertiefen,
den Last zwischen Menschen noch feiner zu machen.
Danfbare Herzen tragen an Lasten nicht so
schwer wie danklose.
Das ergreifend schönste aber bleibt eines dank-
baren Herzens Blick auf dem Lager des Leidens.

Danf hilft haushalten.

Die mit ihm verknüpfte freudvolle Bescheidenheit ist des Geldfächels und jedesworts Gütes treueste Verwahrerin, aber auch aller Kräfte Leibes und der Seele. Es ist kein unnütz, überhohet bleiben mit seinen äußeren Dinge willen da. Man geht alles ganz von selbst auch auf dem inneren Haushalt über.

Ein dankbar Haus, ein helles Haus und ständ's
in einem armen Winkel, so ist es doch, als ständ's
auf einem Gottesberge.

Ein dankbar Haus, ein starkes Haus; denn es
beherbergt gute Menschen, die uns Geheimnis
der Freude wissen und der großen Liebe.

Der Seele Königschaft blüht erst in ihrem vollen Reichtum, wenn unausrottbar in des Wesens Grund die Dankbarkeit die feinen Wurzeln senkte.

Zu seinem 50. Todestag am 5. Oktober 1930

Von Franz Hermann Falke

Es scheint unmöglich, eine Brücke zu schlagen zwischen dem unerhöplichen Erfinder leichtfertiger Pariser Cancans, flüchtiger, auf allen Boulevards gepflanzter Schläger und dem Spender der unvergänglichen „kleinen Melodie“, des „sanften Liebesliedes“ der Antonia. Zwischen dem hemmungslosen Spötter der „Deragoin von Grolstein“, dem achtungslosen Bilderhürter der „Genoëva“, dem „Schönen Helena“, des „Orpheus in der Unterwelt“ und dem satten, schmärmenden Romanitifer von Hoffmanns „Erzählungen“ liegen Welten, um nicht zu sagen Weltanschauungen. Vielleicht ging der am 21. Juni 1819 als Sohn eines Kantors geborene Tonbildner, der als junger Musikant seine Vaterstadt am Rhein mit der Weltkadi an der Seine vertrauchte, gefügig den Weg zum Rhein, dem heiligen Strome“, zum heiligen Rön“ zurück, als er Hoffmanns „Erzählungen“, sein größtes und lebendigstes Werk, schuf. Die Tragik dieses erfolgreichen und rauschenden Lebens besteht darin, daß Offenbach stets den hohen und edlen Zielen zustrebte, die er in Hoffmanns „Erzählungen“ und allein in diesem Werk erreicht hat, und ursprünglich den Spahmacher und Tänzer markierte, um die Mittel für die ungehörte Entfaltung seines eigentlichen Könnens und Strebens zu gewinnen. Die Tragik dieses Lebens erhöht sich durch seinen Ausklang vor der Aufführung der Lieblingsschöpfung, Richard Wagner wird Offenbach bestimmt nicht gerecht, wenn er einmal spottet:

O, wie süß und angenehm,
Dabei für die Füße so bequem.
Kraf, Kraf, Krafekrafel,
O herrlicher Iad von Offenbad

und seinen Erzeugnissen Wärme zufließen mit den furchtbaren und vernichtenden Worten: „Allerdings die Wärme des Düngerhaufens, auf ihm konnten sich alle Schweine Europas wälzen.“

Mag dieses Urtheil zu einem weentlichen Theil auch aus dem verständlichen Ärger über die Grenzen seines Genies zu erklären sein, die zu überschreiten dem gewaltigen Richard, wenn er einmal luftig kommen wollte, trotz vielen kramphastigen Versuchen niemals gelang, so wird es doch nur begrifflich aus dem abgrundtiefen Gegensatz zwischen dem Puffer, der die Götter in Palästra einzeln läßt, und dem Puffer, der sie entgöttert und unter dessen Leitung sie einen kostbaren Ausflug in die Untermwelt unternehmen. Hätte Wagner über Offenbach unpersonlich und sachlich als Künstler nachgedacht und gesprochen, dann wäre er der Allerletzte gewesen, der nicht gefühlt hätte, daß selbst in den veränderten, mitreißenden Tanztakten Offenbach nicht nur Theaterflitter aufsprauhten, sondern auch echtes Gold mitklang. Wagners Urtheil hat Jacques Offenbach gewiß weniger geschadet als die gemeinplaatige Begehrtheit der beiden: die hässliche Kunstkritik. Wagner vermochte sie spät, aber sicher zu Boden zu schlagen; Offenbach ist ihr Opfer geblieben. Dem Autodidakten stremte sich der akademische Klangel gelöst zu entgegnen. Den Weg aus die Kleinbühne und zu den Ohren des Publikums machte sich Offenbach durch glückliche Theatergründungen und -beteiligungen selbst frei; der Zutritt zu der Komischen Oper, für die Offenbach eine von keinem anderen Puffer auch nur annähernd erreichte, einzigartige Begabung gehabt hat, blieb ihm verwehrt.

Die geradezu bedängstigend lange Reihe von
Zinältern und Parodien, die Offenbach in ver-

halmstüblig wenigen Jahren glücklichem
Erfassen mit leichter Hand hinabgeworfen hat,
eroberten ihm Paris, Europa und die ganze
Welt. Sein innerer Friede, sein höchstes Glück
ermuthete ihn aber nicht aus dem rasch heran-
stürmenden und ebenso rasch wieder weiter-
geleiteten Gold der Tantiemen, sondern aus der
Arbeit an „Kossmanns Erzahlungen“. Offenbar
war nicht nur ein guter Künstler von erkmän-
telte Fruchtbarkeit, sondern auch von einer bei-
spiellosten Fleißigkeit und Eiferkeit der Pro-
duktionsweise. In seiner Blanzzeit ließ er sich
in seinem Dagen ein Ehrenkürzel einbauen und
warf mit seiner künftigen Feder jene flotten
Melodien auf das Notenpapier, um welche die
Theaterdirektoren seiner Zeit einen Wettkampf
ausführten, um sie an bekommen.

Offenbach verzehrte sich an seinem eigenem Tempo. Er hegte sein Leben in dem bebenden, aufstrebenden, überkürzten Rhythmus des Orpheus-Galopps herunter, erkrankte schwer und peitschte sich trotz allem doch noch zu seiner letzten und besten Leistung auf.

Wir lachen mit dem übermütigen Offenbach der „Schönen Helena“ und des „Dropsins in der Unterwelt“. Unsere Verehrung und Liebe wendet sich aber dem anderen Offenbach, dem Vater von „Hoffmanns Erzählungen“, zu. Sie gebührt an seinem Nachlaß, wenn auch schon die Proben an der Romischen Oper zu Paris, in der das Werk herausgebracht werden sollte, vorgelesen waren. Offenbach gelang nur noch der Abschluß des Klavierauszuges und die Eintragung der wichtigsten Instrumentationsabsichten. Am Nachmittag des 4. Oktober 1880 erlitt er bei der Vorbereitung der Partitur einen Erstickungsanfall, von dem er sich nicht wieder erholte. Ein Herzschlag setzte seinem arbeitsreichen Leben in den ersten Morgenstunden des nächsten Tages ein vorzeitiges Ende.

Mit vieler Mühe erreichten die Hinterbliebenen die Instrumentation von Hoffmanns Erfindungen. Ein halbes Jahr nach dem Tode des Meisters erfolgte erst die Uraufführung seines Werkes, das uns Deutschen als der eigentliche Offenbach gilt, während es von seinen Zeitgenossen als vollkommene Überreife, wenn auch als eine überaus köstliche, empfunden wurde.

Erfolg Arns Dreher's.

Aus der rheinischen Kunstausstellung in Nürnberg erwarb die Städtische Galerie in Nürnberg den Bronzefuß von Arno Breker (Porträt Rogan). Breker ist Mitglied der Bergischen Kunstgenossenschaft.

Donnerstag 5. Oktober 1930.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Beständig ist der Glanz...

den Sie durch das Poliertuch Labor-fac auf allen Einrichtungsgegenständen Ihres Heims erzielen. Wenn Sie Schränke, Türen, Wandtafeln, Leder-Möbel usw. einmal mit Labor-fac behandelt haben, genügt von Zeit zu Zeit ein leichtes Nachreiben mit einem Wolltuch, um immer wieder neuen Glanz zu erzielen, und das sind schließlich die Haupt-Erfordernisse, die an ein Poliermittel zu stellen sind: Erzeugung von Hochglanz, sparsam im Verbrauch und Konser-

vierung des Materials. Diese Eigenschaften hat Labor-fac. Labor-fac ist wirklich gut.

Leber-lac [®] **Reinigt und**
poliert zu gleicher Zeit. Zur Pflege Ihres Fuß-
bodens, ob Parkett-, Linoleum- oder gestrichener
Boden, gibt es nichts Besseres.

Schön bleibt Dein Heim durch —



Labente

Importac

Erhältlich in den Haushaltswaren- und Drogenfach-Geschäften. Alleiniger Hersteller: Labor-fac Ges. m. b. H. Düsseldorf, Schließfach 197

3%ige wahlbüdare Darlehen an Bausparen
für Eigenheimbau und Hypothekenzahlung mit Lebensversicherung
Verlangen Sie kostenlos Bedingungen und Vertreterbogen
HAUPTWERBESTELLE WUPPERTAL
SCHWERMANN & CO., W.-ALDENFELD, KÖLNER STR. 6
FERNW. NR. 20001/62